

75 Jahre ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport

Engagiert für den Vereinssport.

© 2018 Zürcher Kantonalverband für Sport

ISBN 978-3-033-06968-8

Herausgeber: ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport, Dübendorf
Projektleitung: Noldi Müller, ZKS-Geschäftsführer (1997 – 2011), in Zusammenarbeit mit der Viva AG für Kommunikation, Zürich
Redaktionelle Leitung: Sascha Rhyner, Viva AG für Kommunikation
Gestaltung: Christoph Pfister, Viva AG für Kommunikation
Beratung: Georg Gasser, Viva AG für Kommunikation
Korrektorat: Stephanie Tremp, Zürich
Druck: FO-Fotorotar, Egg ZH

75 Jahre 1943 – 2018

Zürcher Kantonalverband für Sport

Dieses Buch «75 Jahre ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport» beleuchtet die Geschichte der Dachorganisation und blickt gleichzeitig auf die gesamte Sportentwicklung im Kanton Zürich. Der Fokus liegt auf den letzten 25 Jahren. Ein grosser Dank gebührt den 63 Mitgliederverbänden des ZKS, die bei der Gestaltung ihrer Seiten mit grossem Engagement mitwirkten und die Vielfalt der Sportvereinswelt im Kanton Zürich lebhaft abbilden. Ebenso geht ein herzliches Dankeschön an die Gastautoren Rico Brazerol, Bernhard Egg, Regierungsrat Mario Fehr, Martin Laupper und Stefan Schötzau sowie an Walter Mengisen für die Unterstützung bei der historischen Recherche.

75 Jahre ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport

Inhaltsverzeichnis

Grusswort Reinhard Wagner und Urs Hutter	7
Grusswort Mario Fehr	9
Grusswort Jürg Stahl	11
ZKS-Geschichte 1943 – 1993	12
ZKS-Geschichte 1994 – 2018	14
Geschichte des Vereinssports	22
Quo vadis, Vereinssport?	24
Die Finanzierung als Herausforderung	26
ZKB – Die Sicht des Sponsors	27
Swisslos – Gegründet für den Sport	28
«Weichen für eine erfolgreiche Zukunft sind gestellt»	30
Vom Zürcher OL zum Zürcher Sportfest	32
Sportkanton Zürich – Partnerschaftlich gemeinsam stark	35
Aktive Partnerschaft bringt dem Sport politischen Erfolg	36
Politik wird für den Sport immer wichtiger	38
So funktioniert der ZKS	40
Sportfonds – Entwicklung des Verbandsanteils seit 1944	42
Die Dienstleistungen des ZKS – Die Entwicklung im Fokus	44
Sportvereine im Kanton Zürich – Vielfältig in der Art und im Angebot	48
Die Mitgliederverbände des ZKS im Porträt	49
Sportzentrum statt Fussballstadion – Die Geschichte des Sportzentrums Kerenzerberg	112
Der Kanton und das Sportzentrum Kerenzerberg	116
Die Silhouette und ihr langer Schatten	118
«Auf die Erfolgsgeschichte dürfen wir stolz sein»	120
Situationsplan Sportzentrum Kerenzerberg	121
Vorstand, Geschäftsstelle und Sportminister	122
Ehrenmitglieder, Vorstandsmitglieder und Mitgliederbände	124
Quellen- und Literaturverzeichnis	127

Grusswort

Verbände und Vereine sind gut aufgestellt für die Zukunft

Der ZKS ist seit 75 Jahren eine Erfolgsgeschichte. So viel Eigenlob dürfen wir an dieser Stelle sicherlich platzieren. Doch das Lob gebührt nicht in erster Linie Vorstand und Geschäftsstelle. Der ZKS wird getragen von seinen Mitgliederverbänden mit 2300 Vereinen und rund 371 000 Mitgliedern – davon sind 118 000 jünger als 20 Jahre. Ihnen ist dieses Jubiläumsbuch gewidmet. Ihnen gebührt der Dank, dass der Vereinssport so erfolgreich und so wertvoll für die Gesellschaft ist. Und alle, die dieses Buch in den Händen halten, sind verdiente Botschafter des Vereinssports und seiner Werte.

Die Geschichte des ZKS lässt sich in drei Abschnitte à 25 Jahre gliedern, denen sich auch dieses Buch widmet – wobei die letzten 25 Jahre detaillierter beleuchtet werden. Die ersten 25 Jahre standen im Zeichen des Aufbaus des Subventionssystems. In diese Phase fiel auch der Übergang vom Vorunterricht zum J+S-System. Das zweite Vierteljahrhundert der ZKS-Geschichte wird geprägt vom Bau des kantonalen Sportzentrums Kerzenberg. Wie seinerzeit die Gründung des ZKS wurde aus einer mutigen Vision eine Erfolgsgeschichte. In den letzten 25 Jahren entwickelte sich der ZKS vom Verwalter zum Unternehmer und Dienstleister. Als Dachorganisation bündelt der ZKS die

Interessen der Sportvereine und Sportverbände im Kanton und setzt sich auch auf politischer Ebene zugunsten des Jugend- und Breitensports und der Freiwilligenarbeit ein.

Bei allen Veränderungen und Entwicklungen in den letzten 25 Jahren: Der ZKS blieb dem Grundsatz treu, die Verteilung der Sportfondsgelder demokratisch und fachkompetent vorzunehmen. Jeder Verband ist mit mindestens einer Person in der Swissslos-Kommission vertreten – ganz im Sinne von «Sportlerinnen und Sportler für den Sport».

Im Leistungsauftrag mit dem Kanton obliegt dem ZKS auch die Förderung des Ehrenamts. Ohne die rund 80 000 Ehrenamtlichen ist das vielfältige Angebot des Vereinssports gar nicht möglich. Doch die Ehrenamtlichkeit ist im Wandel. Immer weniger Menschen sind bereit, sich längerfristig für ein Amt zu verpflichten. Lieber engagieren sie sich projektbezogen und zeitlich begrenzt. Aufgabe des ZKS ist es, Verbände und Vereine in diesem Wandel zu begleiten und zu beraten, damit sie auch in Zukunft gut aufgestellt sind und die anstehenden Herausforderungen meistern werden.



Reinhard Wagner
ehemaliger ZKS-Präsident




Urs Hutter
ZKS-Präsident

Grusswort

Der ZKS: Wichtigster Partner des Kantons in der Sportförderung

Der Sport und die sportliche Betätigung der Bevölkerung nehmen in unserer Gesellschaft einen wichtigen Platz ein. Sichtbares Zeichen für die Bedeutung des Sports und der Sportförderung im Kanton Zürich bildet der Sportartikel in Art. 121 der Kantonsverfassung, wonach Kanton und Gemeinden den Sport fördern. Das Wirkungsfeld der Sportförderung ist dabei vielfältig und vielschichtig. Dieses reicht von der sportlichen Betätigung aus gesundheitlichen Gründen und als sinnvolle Freizeitbeschäftigung bis hin zu Erziehung und Integration. Der Regierungsrat berücksichtigt dies in den aktuellen Richtlinien der Regierungspolitik. So findet sich hier einerseits das Ziel, dass die Bevölkerung in jedem Alter Sport treibt und sich regelmässig bewegt. Andererseits soll mit dem Ziel, die im Kanton lebende Bevölkerung in das Gesellschafts- und Erwerbsleben zu integrieren, namentlich Kindern aus sportfernen Familien der Einstieg in den Sport erleichtert werden. Bei der Erreichung dieser Ziele leistet der Verbands- und Vereinssport und damit der ZKS als Dachverband einen unverzichtbaren Beitrag. Gerade bei der Erziehung und der Integration in die Gesellschaft ist die Bedeutung der Sportverbände und Sportvereine sogar gestiegen. Bei ihnen lernen bereits Kinder und Jugendliche Teamarbeit. Sie lernen Rücksichtnahme und Anstand sowohl in der Niederlage als auch im Sieg.

Der ZKS ist seit seiner Gründung im Jahr 1943 der wichtigste Partner des Kantons in der Sportförderung. Seit dessen Einweihung im Jahr 1971 betreibt er im Auftrag des Kantons zudem das kantonale Sportzentrum Kerenzerberg in Filzbach. Die Partnerschaft zwischen dem ZKS und dem Kanton Zürich hat sich entwickelt und führte als Erfolgsgeschichte bis zum heutigen Sportkanton Zürich, unter dessen Label das kantonale Sportamt und der ZKS gemeinsam Anlässe durchführen und Projekte realisieren.

Regierungsrat Mario Fehr
Sicherheitsdirektor und
Sportminister des Kantons Zürich



Gerne benütze ich die Gelegenheit dieses Jubiläumsbuchs, um dem ZKS im Namen des Regierungsrats herzlich zu seinem 75. Geburtstag zu gratulieren. Ebenso danke ich ihm und seinen unzähligen ehrenamtlichen Funktionärinnen und Funktionären in den Verbänden und Vereinen für ihr Engagement zugunsten der sportlichen Betätigung der Bevölkerung sowie zugunsten des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Der Regierungsrat und die Sicherheitsdirektion zählen darauf, dass der ZKS den Kanton bei seiner Sportförderung weiter tatkräftig unterstützt und wirkungsvoll ergänzt.



Grusswort

Der ZKS sorgt dafür, dass die Anliegen des Sports gehört werden

Swiss Olympic steht vor allem dann im Fokus der Öffentlichkeit, wenn die Schweizer Delegationen an Olympischen Spielen mit den fünf Ringen als Emblem um Medaillen kämpfen oder sich die Schweiz um die Durchführung von Olympischen Spielen bemüht. Doch ohne Breitensport kein Spitzensport: Swiss Olympic engagiert sich deshalb für den Breitensport, um der gesamten Bevölkerung den einfachen Zugang zum Sport zu ermöglichen. Unter dem Dach von Swiss Olympic sind 81 nationale Sportverbände und 23 Partnerorganisationen zusammengeschlossen – mit rund zwei Millionen Sporttreibenden in 19000 Vereinen. Sie sorgen dafür, dass die sportaffinen Einwohnerinnen und Einwohner in ihrer Wohngemeinde ein vielfältiges und günstiges Sportangebot vorfinden.

Um seine Ziele zu erreichen, ist Swiss Olympic auf zuverlässige Partner angewiesen. Auf kantonaler Ebene sind dies Kantonalverbände wie der ZKS, die mit vielen gut ausgebildeten und erfahrenen Mitarbeitenden dafür sorgen, dass die Anliegen des Sports gehört werden. Bei wichtigen Themen geht der ZKS oft als gutes Beispiel voran – wie zum Beispiel 2011 als Motor im Freiwilligenjahr, mit Weiterbildungsangeboten oder den wertvollen Themendossiers, die jährlich in Zusammenarbeit mit dem Sportamt des Kantons Zürich herausgegeben werden. Diese erfreuen sich grosser Beliebtheit über die Kantongrenzen hinaus. Vorbildlich ist der Kanton Zürich auch mit dem Sportartikel in der Verfassung.

Vereinssport geht bekanntlich über den gesundheitlichen Aspekt hinaus; von sehr grosser und zunehmender Bedeutung ist die soziale Komponente. Die olympischen Werte Höchstleistung, Freundschaft und Respekt sind im Sport ebenso relevant wie im gesellschaftlichen Zusammenleben. Im Sport zeigt sich ausserdem eine grosse Bereitschaft, sich freiwillig und unentgeltlich zu engagieren. 96 Prozent der Ämter in den Vereinen und Verbänden werden ehrenamtlich ausgeübt. Müsste die geleistete Arbeit ausbezahlt werden, würde sich dies auf rund zwei Milliarden Franken pro Jahr belaufen. Swiss Olympic ist aus diesem Grund bestrebt, die Freiwilligenarbeit zu stärken. Dabei darf Swiss Olympic seit 75 Jahren auf die Unterstützung des ZKS zählen.

Als nationaler Dachverband gratulieren wir der kantonalen Dachorganisation herzlich zum Jubiläum und freuen uns auf die weitere erfolgreiche Zusammenarbeit. Denn der Vereinssport hat eine sehr vielfältige Bedeutung für unser Land – und die Bedeutung wird weiter zunehmen.



Nationalrat Jürg Stahl
Präsident Swiss Olympic



ZKS-Geschichte 1943 – 1993

Visionäre Gründer

Die Sportbewegung in der Schweiz wuchs zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Dies führte zur Gründung zahlreicher Sportverbände. Am 30. April 1922 schlossen sich diese mit den Turnverbänden zum Schweizerischen Landesverband für Leibesübungen (SLL) zusammen – einem Vorläufer des heutigen Swiss Olympic. Den Verbänden waren jedoch finanziell enge Grenzen gesetzt. Um diesem Umstand entgegenzutreten, riefen

die Sportverbände gemeinsam mit der interkantonalen Lotteriegesellschaft am 18. August 1938 die Sport-Toto-Gesellschaft ins Leben. Deren Gewinn sollte ausschliesslich der Förderung der körperlichen Ertüchtigung der Jugend und der sportlichen Betätigung des Schweizer Volks zugutekommen. Bereits im September 1938 wurde der erste Wettbewerb aufgelegt.

30. Januar 1943

Gründung des Kantonalzürcherischen Verbands für Leibesübungen (KZVL) in Zürich. Unter dem Vorsitz von Dr. Hans Fenner tagten 56 Abgeordnete der 14 Gründerverbände mit 111 743 Mitgliedern.



1943

An der Gründungsversammlung wurde eine Resolution verabschiedet, die einen Ausbau des Schulturnens forderte. Im Februar 1946 wurde die dritte Turnstunde verwirklicht.



1966

Sondierungen für ein eigenes Kurszentrum auf dem Kerenzerberg, die erfolgreich verlaufen.

1955

Es wird ein Magnettonprojektor angeschafft, der allen Vereinen und Verbänden für Kurs- und Lehrzwecke zur Verfügung steht.



1959

Der KZVL führt das erste Mädchen-Wanderlager durch und hat damit auf Anhieb grossen Erfolg.

1969

12. Mai Spatenstich für das Kurszentrum Kerenzerberg. Grundsteinlegung folgt am 27. Juni und Aufrichtefest ist am 28. November.



1968

Am 25. Mai feiert der KZVL sein 25-Jahr-Jubiläum im Casino Zürichhorn und gibt die Jubiläumsschrift «25 Jahre Kantonalzürcherischer Verband für Leibesübungen» von Dr. Eugen Morf heraus.

1943

1950

1955

1960

1965

Die Gesuche von Verbänden oder Vereinen waren entweder an die zuständige Amtsstelle im Kanton oder direkt an den SLL zu richten. Zuständige Stelle im Kanton Zürich war bis 1963 die Polizeidirektion, anschliessend die Militärdirektion. Hier wurde das Geld zuerst in einen kantonalen Sportfonds gelegt. Der damalige Sekretär der Polizeidirektion, Ernst Altorfer, regte an, dass für die Erstellung der Richtlinien der sich in Gründung befindende Kantonalzürcherische Verband für Leibesübungen beizuziehen sei. Die Initiative hierfür ging vom Stadtzürcherischen Verband für Leibesübungen aus, der in einem Schreiben an die

kantonalzürcherischen Turn- und Sportverbände Folgendes festhielt: «Dieses Organ muss geschaffen werden, um es den Regierungsstellen zu ermöglichen, bei einer fachkundigen Instanz alle Ratschläge für die Förderung der Leibesübungen zu holen. Das ist namentlich wichtig im Hinblick auf die Verwendung der kantonalen Sport-Toto-Anteile, ein Punkt, für den sich jede kantonale Turn- und Sportorganisation interessieren muss.» Der Grundstein für den kantonalen Dachverband war gelegt. Die Gründungsversammlung fand am 30. Januar 1943 im Restaurant Du Pont in der Stadt Zürich statt.



1970

Am 4. Dezember nimmt das Sport- und Kurszentrum Kerenzerberg seinen Betrieb auf.



1980

Am 28. August wird die Fertigstellung der Personelhäuser und des Rössli mit einem Einweihungsfest gefeiert.

1973

Der Zürcher Stadtverband für Leibesübungen, der Mutterverband des KZVL, wird 50-jährig.



1983

Der KZVL ändert an der Abgeordnetenversammlung vom 4. November den Namen des Verbands auf Antrag des Curlingverbands in Kantonalzürcherischer Verband für Sport (KZVS).

1992

Per Regierungsratsbeschluss wird der bisher festgelegte Verbandsanteil aus den zur Verfügung stehenden Mitteln erhöht. Ein Vertrauensbeweis seitens des Kantons.

1970

Das Schweizer Stimmvolk stimmt dem Verfassungsartikel über Förderung von Turnen und Sport zu.

Hotel Rössli

1976

Der Kanton erwirbt in Filzbach die Liegenschaft Rössli.

1971

Am 20. Januar wird das kantonale Sportzentrum Kerenzerberg in Filzbach offiziell eingeweiht.



1991

Anlässlich der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft gibt der KZVS an sieben Sportanlässen 18 000 grosse und 5000 kleine Medaillen als Erinnerung ab.

ZKS-Geschichte 1994 – 2018

Fünf Säulen der Stärke

Die Existenzkrise – Von der Verwaltung zur Unternehmung

Mitte der 1990er-Jahre erlebte der ZKS seine grösste Krise. Von politischer Seite wurde seine Existenzberechtigung hinterfragt. Die neue Militär- und Sportdirektorin Rita Fuhrer nahm den ZKS als «verstaubte Sportorganisation» wahr. Aus dem Kantonsrat kamen kritische Fragen zum ZKS an die Adresse der Militärdirektion.

Der ZKS, bisher reiner Verwaltungsbetrieb, geriet plötzlich unter Druck. Mit Schreiben vom 12. November 1996 wandte sich die Militärdirektion an den ZKS und verlangte zu verschiedenen kritischen Fragen konkrete Stellungnahmen. Noldi Müller, der just in dieser Phase die Geschäftsführung von Walter Müller übernahm, beschrieb die Situation Ende 1996 als «Sein oder Nichtsein». Er sowie der damalige Präsident Max Meier erkannten die Gefahr frühzeitig. Noldi Müller erarbeitete gar schon vor seinem ersten offiziellen Arbeitstag am 1. Oktober 1996 ein Konzept mit dem Zweck, den ZKS zu einem modernen, leistungsfähigen, vernetzten Dienstleister im Sport mit unternehmerischem Denken und Handeln zu wandeln.

Als erste Massnahmen wurden ein neues Spesenreglement in Kraft gesetzt sowie der Vorstand verkleinert und der leitende Ausschuss abgeschafft. Um die Kommunikation mit den Mitgliederverbänden zu verbessern und zu intensivieren, wurde nach einem Unterbruch von 54 Jahren die Präsidentenkonferenz wieder ins Leben gerufen – als Begegnungs- und Informationsplattform. Auch an der Abgeordnetenversammlung vom 7. November 1997 beschrift der ZKS neue Wege. Georg Kennel, Direktor der Sport-Toto-Gesellschaft, informierte zum Thema «Zukunftsperspektiven der Sport-Toto-Gelder». Damit wurde die erfolgreiche Verbindung zu einem der wichtigsten Netzwerkpartner des ZKS gelegt. Und dank dem guten Austausch

mit der Militärdirektion gelang es dem ZKS, sich rechtzeitig vor dem Untergang wieder seetüchtig zu machen. «Damit wurde die Basis für die erfolgreiche Neuausrichtung eines unternehmerisch wirkenden ZKS als Interessenvertreter und Dienstleister der Sportverbände und Sportvereine und als verlässlicher Partner der Zürcher Regierung in Sportsachen gelegt», erinnert sich der damalige Geschäftsführer.

Die Positionierung – Entwicklung als Dienstleister

Die Neuorganisation brachte eine deutlich aktivere Rolle des ZKS mit sich – auch im Umgang mit den Mitgliederverbänden. Dies wurde auch durch die Schaffung der neuen Kommission «Verbindungen Verbände» verdeutlicht. 2003 wurde das zukunftsorientierte Projekt zentrale Ausbildung lanciert. Die bisher bei den Sportverbänden angebotenen administrativen Ausbildungen sollten beim ZKS gebündelt, professionalisiert und zentral angeboten werden. Auf der Suche nach einem professionellen Ausbildungspartner wurde der ZKS bei der KV Business School Zürich fündig. Das Angebot war in dieser Art im Sport zu diesem Zeitpunkt einmalig. Regierungsrat Ruedi Jeker würdigte als Sportdirektor die ZKS-Ausbildung als ein Gewinn in mehrfacher Hinsicht: für die Teilnehmenden, für den Sport und für die Wirtschaft. «Die anschliessende Medienkonferenz fand grosse Resonanz und ein positives Echo», erinnert sich Noldi Müller. Die ZKS-Ausbildung zählt auch 15 Jahre später noch zu den wichtigsten Dienstleistungen des ZKS zugunsten des Verbands- und Vereinssports – mit dem Diplomlehrgang «Associated Manager of Sports» als Prunkstück.

Der ZKS setzte sich auch zum Ziel, ehrenamtliche Arbeit und innovative Projekte von Ehrenamtlichen oder in Vereinen zu würdigen. Dafür wurde «Der aNDeR Sportpreis» 2002 als Pilotprojekt ausgeschrieben. Heute wird der Preis alle zwei Jahre

1994

Max Meier wird Nachfolger von Walter Ziehbrunner als ZKS-Präsident.



1994

1995

Aus dem KZVS wird der Zürcher Kantonalverband für Sport (ZKS).

ZKS Zürcher
Kantonalverband
für Sport

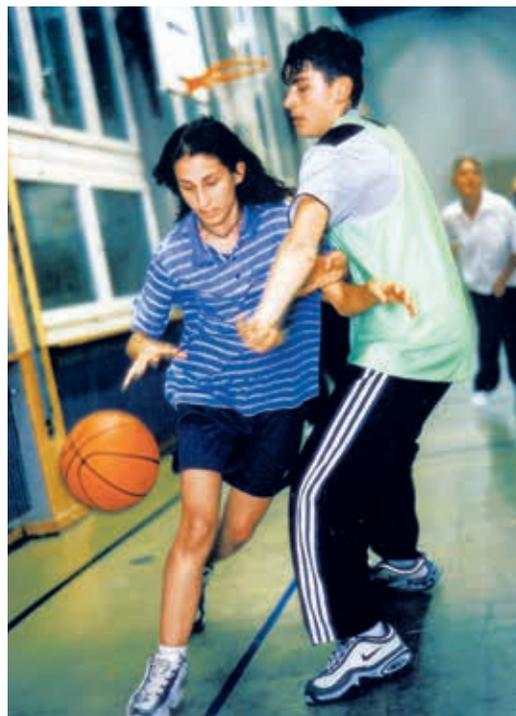
1996

Das Sportzentrum feiert sein 25-jähriges Bestehen.

1997

Noldi Müller wird Nachfolger von Werner Müller als ZKS-Geschäftsführer.





2001

Der ZKS schliesst mit der Zürcher Kantonalbank (ZKB) erstmals einen Sponsoringvertrag ab.

2004

Start der ZKS-Ausbildung in Zusammenarbeit mit der KV Zürich Business School.



1999

Walter Hofmann übernimmt als Betriebsleiter das Sportzentrum Kerenzberg.

DER ANDERE SPORTPREIS

2003

Erstmals wird «Der aNDERe Sportpreis» an Einzelpersonen und Teams für aussergewöhnliche und nachhaltige Projekte und Taten zugunsten des Jugend- und Breitensports verliehen.



Regierungsrat Mario Fehr besucht ein 1418coach-Ausbildungsweekend im Sportzentrum Kerenzberg.

2005

Mit 64,2 Prozent Ja-Stimmen heisst die Zürcher Bevölkerung die neue Verfassung mit dem neuen Artikel 121 «Kanton und Gemeinden fördern den Sport» gut. 2005 ist auch das Uno-Jahr des Sports.

2005

Der ZKS lanciert das Basis-Krisenkonzept für die Mitgliederverbände.

vergeben – beurteilt von einer fünfköpfigen Jury, der neben drei ZKS-Vertretern auch der zuständige Regierungsrat sowie der Präsident der Parlamentarischen Gruppe Sport (PGS) angehören. Zu den ersten Preisträgern gehörte die Pfadi Züri für ihr «Bad-News-Konzept». Diese Idee war für den ZKS der Start, um das Krisenkonzept für Sportverbände zu lancieren. Als Grundlage für das Basis-Krisenkonzept diente dem ZKS die Vorarbeit der Pfadi Züri, wie in Krisen, bei Unfällen oder ähnlichen unvorhergesehenen Ereignissen vorzugehen ist. Für die Bedürfnisse von kleineren und risikoärmeren Sportvereinen und Sportverbänden wurde später das Krisenkonzept Light entwickelt.

Auch in einem anderen Projekt nahm der ZKS den Ball einer innovativen Organisation auf. Die Walder Sportvereinigung lancierte in der eigenen Gemeinde das Projekt Fit for Kids und präsentierte dies dem ZKS. Es beinhaltete die Idee, Veranstaltungen von Sportvereinen in Gemeinden über eine Webplattform zu vernetzen und so Schulen und Sportvereinen für gemeinsame sportliche Aktionen nutzbar zu machen. Das Projekt passte ideal zum ZKS-Ziel «Schaffen von Sportnetzen auf Gemeindeebene». Später übernahmen auch Winterthur und Uster die Plattform «fitforkids». Zum wahren Renner entwickelte sich die Broschüre «Grundlagen und Hinweise für die Entwicklung in Sportvereinen» – kurz und prägnant bekannt als «Isebähnli». Ursprung war die Studie von Lamprecht und Stamm zum Sportverhalten der Schweizer Bevölkerung. Um die wichtigsten Erkenntnisse und Schlüsse daraus an Vereine und Verbände weiterzugeben, wurde eine Arbeitsgruppe unter dem Lead von Max Stierlin gebildet. Ebenso flossen die Resultate aus drei Tagungen über die Sportentwicklung aus dem Herbst 2009 in das Projekt. Die Broschüre fand weit über die Kantonsgrenzen hinaus Beachtung und wurde 2016 bereits zum dritten Mal aufgelegt.

Das Zertifikat – Wertschätzung des Ehrenamts

Der ZKS erkannte, dass das Ehrenamt wegen der stetig steigenden fachlichen Anforderungen gezielt gefördert werden musste. Dazu wurde ein Initiativprogramm mit acht Punkten verfasst. So sollte den Ehrenamtlichen ein Zeugnis für ihre ehrenamtlich geleistete Arbeit ausgestellt werden können, das auch in der Gesellschaft und in der Wirtschaft anerkannt wird. Die Anfrage des Studenten Daniel Malzacher um Unterstützung bei seiner Masterarbeit «Anerkennung des Ehrenamts in der Wirtschaft» kam so im Jahr 2003 zum richtigen Zeitpunkt. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die die Resultate der Masterarbeit auswertete. Als Träger wurden das BASPO und Swiss Olympic, das Forum Freiwilligenarbeit Schweiz (heute Benevol Schweiz), die Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich sowie auch die Vereinigung Zürcherischer Arbeitgeber-Organisationen und der Gewerbeverband des Kantons gewonnen. Noch heute wird das «Zertifikat für ehrenamtliche Tätigkeit im Sport» vom ZKS-Präsidenten und vom zuständigen Regierungsrat unterzeichnet. Die ersten Zertifikate wurden am 5. Dezember 2006, dem internationalen Tag der Freiwilligkeit, im Zürcher Hallenstadion an 15 langjährig tätige Freiwillige überreicht.

2011 war das von der Europäischen Union ausgerufenen Jahr der Freiwilligentätigkeit. Der ZKS nutzte die Gelegenheit, die Freiwilligenarbeit und das Ehrenamt nach innen und aussen besser bekannt zu machen. Dazu wurde der «Verein Europäisches Freiwilligenjahr 2011 im Kanton Zürich» gegründet, dem neben dem ZKS auch das Rote Kreuz, Okaj, Pro Senectute, die reformierte Landeskirche, der WWF und Koordiniert Freiwillig angehörten. Der Kanton Zürich unterstützte den Verein aus dem Lotteriefonds mit einem Beitrag von 500 000 Franken. Als Projektleiterin war Yolanda Gottardi operativ verantwortlich; der

2006

Start des «Zertifikats für ehrenamtliche Tätigkeit im Sport», mit folgender Trägerschaft: Swiss Olympic, Bundesamt für Sport, Forum Freiwilligenarbeit, Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich, Vereinigung Zürcherischer Arbeitgeber-Organisation, Kantonaler Gewerbeverband Zürich.



2006

Reinhard Wagner übernimmt das ZKS-Präsidium von Max Meier.

ZKS übernahm bewusst den Lead in diesem Gremium, denn kein anderer Non-Profit-Organisation-Bereich ist in einem so hohen Mass auf Freiwillige angewiesen wie der Sport. Der ZKS engagierte sich für die Anerkennung und Wertschätzung der Ehrenamtlichen mit Film, Präsentationen, Inseratevorlagen und einem Argumentarium. Zusätzlich wurde gemeinsam mit der Fachstelle Sport (heute Sportamt) das Dossier «Freiwilliges Engagement im Sport» herausgegeben. In diesem Jahr entstand auch die «Charta zum freiwilligen Engagement», die die ZKS-Mitgliederverbände unterzeichnen und sich verpflichten, das freiwillige Engagement zu fördern. Die Fifa würdigte das Engagement des ZKS mit einem einmaligen, freiwilligen Beitrag in der Höhe von 10 000 Franken.

Die Sportpolitik – Schritt zum Interessenvertreter

Ein zentrales Anliegen in der Neuausrichtung des ZKS war auch die Übernahme einer aktiven Rolle in der kantonalen Sportpolitik als Interessenvertreter der Sportverbände – und damit auch der über 2300 Sportvereine. Geschäftsführer Noldi Müller nutzte die kritischen Fragen seitens der Militärdirektion Ende der Neunzigerjahre, um neue Brücken zu bauen und den ZKS als verlässlichen Partner für sportvereinspolitische Fragen zu positionieren. So etablierte sich der ZKS als kompetenter Ratgeber in der Erarbeitung des KASAK-Katalogs (Sportanlagenkonzept des Kantons Zürich).

Den wirksamsten politischen Auftritt hatte der ZKS im Zusammenhang mit der neuen Verfassung. Wobei der ZKS schon vor dem viel beachteten Verfassungslauf eine wichtige Rolle spielte. «Mit gezielten Rundschreiben, Gesprächen und Einflussnahmen bei Personen aus dem Sportnetz des ZKS sowie mit weiteren Persönlichkeiten konnten wir die schwache «Kann»-Form verhindern», erinnert sich Noldi Müller. So kam der Sportartikel 121 mit

der Formulierung «Kanton und Gemeinden fördern den Sport» in die neue Kantonsverfassung. Im Vorfeld der Abstimmung am 27. Februar 2005 veranstaltete der ZKS den Verfassungslauf von Bezirkshauptort zu Bezirkshauptort, organisiert und umgesetzt von Gallus Cadonau, Noldi Müller, Anna Sax und Hans-Ulrich Tarnutzer. «Wir wollten eine möglichst breite Medienwirksamkeit erzielen – zugunsten der Verfassung und des Sportartikels», so Noldi Müller. Die dadurch verbreitete positive Stimmung zugunsten der Verfassung rief einige politische Gegner auf den Plan: «Gleich in drei Sitzungen des Kantonsrats wurde mit Fraktionserklärungen Stimmung gegen den ZKS gemacht», berichtet Noldi Müller. Der ZKS wurde beschuldigt, sich unberechtigterweise in politische Angelegenheiten einzumischen und so die Abstimmung zu beeinflussen. Der ZKS und sein Geschäftsführer blieben gelassen: «Selbstverständlich waren wir aufgrund unserer Statuten zu diesen Aktivitäten legitimiert.» Die Volksabstimmung wurde ebenfalls zu einem Siegeslauf: Die Zürcher Bevölkerung sagte mit 64,2 Prozent Ja zur neuen Verfassung.

2006 koordinierte der ZKS im Vernehmlassungsverfahren zum neuen Mehrwertsteuergesetz die Stellungnahmen seiner Sportverbände und Sportvereine und leitete diese an das Eidgenössische Finanzdepartement weiter. Dies trug massgeblich dazu bei, dass der Bundesrat dieses Gesetz später wieder verwarf.

Zum Marathon wurde die Entstehung des neuen Geldspielgesetzes. 2009 kam die Volksinitiative «Für Geldspiele im Dienste des Gemeinwohls» zustande; der ZKS hatte die Unterschriftensammlung aktiv unterstützt. Der Bundesrat erarbeitete in der Folge einen Gegenvorschlag, der so gut ausgestaltet war, dass die Initiative zurückgezogen wurde. Die Schweizer Bevölkerung hiess den Verfassungsartikel am 11. März 2012 mit einem Ja-Anteil von 87 Prozent gut. Nach der Beratung des Gesetzesartikels

2011

Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit.



2011

Yolanda Gottardi übernimmt die ZKS-Geschäftsführung von Noldi Müller, der sich pensionieren lässt.

2011

ZKS und Fachstelle Sport (Sportamt) lancieren gemeinsam das Projekt «Sportkanton Zürich – wir bewegen». Das erste Forum Sportkanton Zürich findet statt.



Sicherheitsdirektion Kanton Zürich
Fachstelle Sport



Sportkanton Zürich – wir bewegen



im Parlament ergriffen einige (Jung-)Parteien das Referendum gegen das neue Geldspielgesetz. Die Ablehnung des Gesetzes hätte Tür und Tor für illegale Anbieter mit Sitz in Off-Shore-Staaten geöffnet. Der ZKS informierte seine Mitgliederverbände in direkten Gesprächen über mögliche Folgen einer Ablehnung. Das Schweizer Volk schützte die Sportvereine, die wie die AHV und Kulturinstitutionen direkt vom Geldspiel profitieren. 72,9 Prozent stimmten am 10. Juni 2018 Ja.

Im Zusammenhang mit der Volksabstimmung vom 9. Juni 2013 über das geänderte Hooligan-Konkordat leistete der ZKS wertvolle verbandsinterne Informationsarbeit. Das Zürcher Stimmvolk stimmte der Verschärfung des Konkordats mit über 85 Prozent Ja-Stimmen zu.

Eine für die Sportvereine im Kanton Zürich wichtige Abstimmung fand zudem im Jahr 2014 statt. Das Zürcher Stimmvolk verwarf mit 62,2 Prozent Nein-Stimmen die Initiative des Blauen Kreuzes, die die Sportvereine im Kanton Zürich gegenüber

anderen Veranstaltern und Organisationen sowie Sportvereinen anderer Kantone stark benachteiligt hätte. Der ZKS nutzte sein Netzwerk, um sowohl nach innen als auch nach aussen über die Gefahren einer Annahme aufzuklären. «Der starke Zusammenhalt der unterschiedlich gelagerten Sportarten hat ein Zeichen gesetzt, das weit über den Kanton Zürich und über die Sportgrenzen hinaus Wirkung zeigt», so die damalige ZKS-Geschäftsführerin Yolanda Gottardi.

Rückenwind hatte der Jugend- und Breitensport auch durch die Motion von Kantonsrat Patrick Hächler erhalten. «Mehr Mittel für den Sportfonds», forderte der CVP-Politiker aus dem Zürcher Oberland. Nach einem taktischen, politischen Hin und Her kam es im März 2015 zur Schlussabstimmung, bei der das Zürcher Parlament den Anteil der Swisslos-Gelder, der aus dem Lotteriefonds in den Sportfonds fliesst, von 21 auf 30 Prozent erhöhte. Patrick Hächler verfolgte die Schlussdebatte als Alt-Kantonsrat; Yvonne Bürgin vertrat die Motion nach seinem Rücktritt im Parlament.

2012

Das Schweizer Stimmvolk sagt mit 87 Prozent Ja zur eidgenössischen Volksabstimmung «Geldspiele zugunsten gemeinnütziger Zwecke».

2013

Umwandlung der Fachstelle Sport zum Sportamt des Kantons Zürich per 1. Januar 2013.



2014

Die kantonale Volksinitiative «Werbeverbot für Alkohol auf Sportplätzen» wird dank dem grossen Engagement erfolgreich abgewendet.

Wichtige Arbeit hinter der Bühne leistete der ZKS auch im Jahr 2015, als der Bund die J+S-Beiträge nicht erhöhen wollte und damit faktisch die Leistungen zugunsten der Vereine kürzte, da immer mehr J+S-Aktivitäten durchgeführt wurden. Der ZKS informiert zum einen Verbände, Vereine, sportnahe Institutionen und Politik. Vor allem aber stellte er eine Briefvorlage zuhanden des Bundesrats zur Verfügung – mit Wirkung: «Die angekündigten Beitragsanpassungen haben zu einer Flut von Reaktionen geführt», stellte der damals zuständige Bundesrat Ueli Maurer fest und anerkannte, dass die Sportvereine «eine wertvolle Arbeit für die Sport- und Gesundheitsförderung» leisten. Im Rahmen der Gesamtschau Sportförderung des BASPO konnte der ZKS für ihn zentrale Punkte einbringen, im Besonderen die Bedeutung der Vereine für den Jugend- und Breitensport, die Bedeutung des Ehrenamts und die Wichtigkeit der Sportverbands- und -vereinsnetze.

Die Vernetzung – Aufbau des Netzwerks und vertiefte Partnerschaften

Im Nachgang zu den kritischen Fragestellungen vom November 1996 kam es am 8. April 1997 zu einem Treffen zwischen dem ZKS (vertreten durch Präsident Max Meier und Geschäftsführer Noldi Müller) und der Militärdirektion. Die Militärdirektion erklärte, mit dem neuen ZKS Gedanken über die zukünftige Sportorganisation auszutauschen. Im direkten Kontakt gelang es dem ZKS, seine für den Sport des Kantons Zürich wertvolle Position zu erklären und mit Taten seine aktive Rolle zu zeigen. Als hilfreich erwies sich in dieser Phase der enge und vertrauensvolle Kontakt zwischen Noldi Müller und Peter Schnider, dem stellvertretenden Generalsekretär der Militärdirektion. Müller bezeichnet die Beziehung als «wertvolle Brücke ins Departement».

Am 14. April 1997 fand eine Besprechung mit Mario Fehr und Peter Aisslinger statt, beides Co-Präsidenten der Parlamentarischen Gruppe Sport (PGS). Auch hier wurden für die Zukunft periodische Besprechungen zwischen PGS und ZKS vereinbart, um sportpolitische Fragen zu erörtern. So nahm der ZKS 2001 in einer gemeinsamen Aktion mit Liselotte Illi, der damaligen Präsidentin der PGS, die Idee auf, das Thema Sportartikel in der Verfassung näher zu evaluieren.

In der Weiterentwicklung des Sports in der neuen Direktion für Soziales und Sicherheit, später Sicherheitsdirektion, wurde der ZKS als aktiver Partner eingebunden, nachdem er mit dem Projekt «Steeple» drei mögliche Szenarien skizziert hatte. Der ZKS nahm in den neuen Gremien bezüglich Entwicklung und Sportförderung sowie der kantonalen Sportpolitik Einsitz. So war er ab Januar 2000 sowohl in der kantonalen Sportkommission als auch beim periodischen Sportrapport unter der Leitung der Direktionsvorsteherin bzw. des Direktionsvorstehers jeweils mit der Geschäftsführerin resp. dem Geschäftsführer vertreten. Trotz einiger Wechsel an der Departementsspitze blieb im Generalsekretariat mit Peter Schnider eine Konstante, die sich mit grosser Leidenschaft für die Bedürfnisse der Sportförderung und vor allem des Jugend- und Breitensports einsetzte.

Das neu gebildete Vertrauen zwischen der Sicherheitsdirektion als Sportdirektion und dem ZKS manifestierte sich unter anderem darin, dass die Sicherheitsdirektion den ZKS-Geschäftsführer als Vertreter des Kantons Zürich in die Taskforce «Olympische Winterspiele Davos-Zürich» delegierte. Im Jahr 2003 wurde der ZKS zusammen mit dem Zürcher Stadtverband für Sport (ZSS) als assoziiertes Mitglied im Verband für Grossveranstaltungen Pro Sportstadt Zürich aufgenommen. Ihm gehörten auch Weltklasse Zürich, der FCZ, GC, die ZSC Lions, die Fifa und das CSI an. Sein Sportnetz festigte der



2015

Mit 150:2 Stimmen verabschiedet der Kantonsrat die Änderung des Gesetzes über Controlling und Rechnungslegung, mit der der Anteil des Sportfonds am kantonalen Swisslos-Ertrag von 21 Prozent auf 30 Prozent erhöht wird.

2015

2017

Der Zürcher-OL wird neu im Rahmen des Zürcher Sportfests durchgeführt.

2017

Josy Beer folgt auf Yolanda Gottardi als ZKS-Geschäftsführerin.

2017

ZKS bei der Erarbeitung des «Zertifikats für ehrenamtliche Tätigkeit im Sport»: Das BASPO wurde ebenso eingebunden wie Swiss Olympic oder die Vereinigung Zürcherischer Arbeitgeber-Organisationen und der Gewerbeverband des Kantons. Während des Freiwilligenjahrs 2011 vertrat der ZKS zusammen mit Swiss Olympic den Sport in der schweizerischen und spartenübergreifenden Trägerorganisation.



Langjährige Partnerschaft: Peter Schnider und Noldi Müller.

Der ZKS vernetzte indes nicht nur sich; er trat auch als Vernetzer auf: Im November 2013 organisierte der ZKS die erste Konferenz der lokalen Sportvereinsnetze, der sogenannten IGs. Erstmals war es den Führungspersonen dieser sportartenübergreifenden Organisationen möglich, ihre Anliegen und Bedürfnisse mit Gleichgesinnten auszutauschen. Der ZKS wird nunmehr als Anlaufstelle und Berater für lokale Sportvereinsnetze wahrgenommen.

Das regierungsrätliche Ziel, die Bevölkerung des Kantons Zürich noch mehr zu bewegen und den Sport im Kanton Zürich und seine Angebote noch bekannter zu machen, bildete auch Gegenstand eines Sportrapports der Sicherheitsdirektion. In der Folge wurde dazu eine Arbeitsgruppe mit Vertretern des ZKS, des Generalsekretariats und der Fachstelle Sport sowie der Kommunikationsagentur Viva als externe Beraterin einberufen. Als Resultat wurde das Grundlagenpapier mit Hintergrundinformationen «Sportkanton Zürich – wir bewegen» mit Vision und Zielen erarbeitet. Als gemeinsame Massnahmen von ZKS und Sportamt wurden im Jahr 2011 ein Webportal sowie ein Dossier und ein Informationsanlass, das heutige «Forum Sportkanton Zürich», zum jeweils gleichen Thema vorgesehen. Dossier und Forum sind heute Leuchttürme, die Wirkung weit über die Grenzen des Sportkantons haben.

Im Jubiläumsjahr darf aus Sicht des ZKS festgehalten werden, dass er den Hindernislauf («Steeple») nach der Existenzfrage Mitte der Neunzigerjahre erfolgreich gemeistert hat. Der ZKS ist als Dienstleister und Interessenvertreter seiner Sportverbände und Sportvereine gut positioniert und vernetzt. Er hat ein Mitspracherecht in den wichtigen Gremien des kantonalen Sports. Damit gelang es dem ZKS im Verlaufe der letzten 25 Jahre auch, sich vom reinen Verteiler der Sport-Toto-Gelder zum unternehmerisch orientierten Dienstleister zugunsten des Jugend- und Breitensports zu wandeln. Die kompetente Prüfung der Swisslos-Gesuche von Sportvereinen und Sportverbänden sowie von Gemeinden und Dritten durch das Power-Team verlor indes in keiner Weise an Bedeutung. Die demokratisch mit Vertretern aus allen Verbänden zusammengesetzten Kommissionen behandelten und bewerteten im vergangenen Vierteljahrhundert rund 20 000 Gesuche. Die dafür beantragten Mittel wurden vom Kanton jeweils bewilligt (siehe Seite 40 – 41).

75 Jahre ZKS Zürcher
Kantonalverband
1943–2018 für Sport



2018



2018

Das Schweizer Stimmvolk stimmt dem neuen Geldspielgesetz deutlich (72,9%) zu.

2018

Urs Hutter wird Nachfolger von Reinhard Wagner als ZKS-Präsident.

Geschichte des Vereinssports

Weshalb es Clubs und Vereine gibt

Schützen und Turner dürfen für sich in Anspruch nehmen, das Vereinswesen, wie wir es heute in der Schweiz kennen, begründet zu haben. Als im 16. und 17. Jahrhundert die Obrigkeiten mit dem Aufbau einer Milizarmee begannen, übernahmen Schützengesellschaften die Ausbildung der Schützen. Das Zürcher Knabenschieszen bildete noch im 18. Jahrhundert den Abschluss der militärischen Übungen von Jugendlichen, wie das Historische Lexikon der Schweiz schreibt.

Einen grossen Aufschwung erlebten die Schützengesellschaften nach dem Eidgenössischen Schützenfest 1824 in Aarau, wo gleichzeitig der Eidgenössische Schützenverein gegründet wurde. In der Folge kam es vornehmlich in den liberalen Kantonen zur Gründung zahlreicher Schützenvereine. 1874 wurden sie mit der Durchführung der Schiessübungen betraut. Und 1908 wurde die Aktivmitgliedschaft der Wehrpflichtigen in einem Schützenverein verfügt – erst 1996 hob der Bundesrat diese Pflichtmitgliedschaft wieder auf.

Der erste Turnverein in der Schweiz wurde 1816 von Phokion Heinrich Clias in Bern gegründet, der auch das Marzili bauen liess. Die Turnvereine waren ein Sammelbecken für liberale, national gesinnte Kreise. Es wurde – wie in den Schützenvereinen – politisiert und debattiert. Nach der Gründung des Bundesstaats 1848 wurden die Turnvereine zu staatstragenden Kräften. Die sportliche Betätigung spielte eine untergeordnete Rolle.

Zusätzlichen Schub erhielt die Gründung von Turnvereinen aus Deutschland. Friedrich Ludwig Jahn war grosser Treiber und Begründer der Turnbewegung – mit dem Hintergrund einer Verbesserung der nationalen Wehrhaftigkeit. Die nationalistischen Ideen von «Turnvater Jahn» provozierten 1820 ein Turnverbot. Deutsche Turnlehrer emigrierten und erhielten Anstellungen an Schweizer Mittel- und Hochschulen.

Erste Versuche der staatlichen Sportförderung in der Schweiz gab es schon 1798, als die französische Armee die Alte Eidgenossenschaft eroberte. Der damalige Bildungsminister Philipp Stapfer wollte Turnen als Schulfach im Sinne einer physischen Erziehung der Jugend etablieren – ohne Erfolg. Die Diskussionen keimten mit der Einführung des obligatorischen Schulunterrichts und später mit dem Deutsch-Französischen Krieg (1870/71) wieder auf. Weil die Schweiz eine Milizarmee hatte, tauchte die Idee eines militärischen Vorunterrichts auf. In diesem Rahmen propagierte Johannes Niggeler, wichtiger Exponent der Schweizer Turnbewegung, ein Schulturnkonzept. Niggeler wurde später erster Präsident der Eidgenössischen Turnkommission.

Im 18. und 19. Jahrhundert bezeichnete der Begriff Sport bestimmte, aus England kommende Leibesübungen. Dabei ist die Entwicklung des modernen Sports mit der industriellen Revolution und der Entwicklung einer kapitalistischen Leistungsgesellschaft verknüpft, die in England ihren Anfang nahm. Ein wichtiges Merkmal der Industrialisierung war das Bemühen um Chancengleichheit. Dies passierte zum Beispiel über Gewichtsklassen, Alterskategorien oder Einteilung in Ligen. Dazu wurden institutionelle Organisationen benötigt.

Begünstigt wurde diese Entwicklung durch die Wettleidenschaft der Briten. Dieses Freizeitvergnügen führte zu einem organisierten Wettkampfwesen mit Schiedsrichtern und schriftlich verfassten, einheitlichen Regeln im ganzen Land. Vereinzelt übten Aufsichtsorgane die Kontrolle über eine Sportart aus – die Vorläufer der Sportverbände. Die seit dem 17. Jahrhundert entstehenden Clubs und die privaten «Public Schools» wurden wichtige Träger der Sportbewegung. In dieser Phase nahmen die Sportarten die heute bekannten Formen an.

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts verbreitete sich der englische Sport in Kontinentaleuropa. Englische Touristinnen und Touristen spielten eine wichtige Rolle als Vermittler. Britische Schüler und Studenten popularisierten den Fussball in der Schweiz. Förderer und Anhänger des Fussballs fanden sich vor allem in den neuen technischen und wirtschaftlichen Eliten sowie in städtischen Bevölkerungsschichten. Die ersten Teams wurden zwischen 1855 und 1869 an Westschweizer Schulen gebildet. Der Grasshopper Club Zürich wurde 1886 vom englischen Student Tom E. Griffith ins Leben gerufen. Ende des 19. Jahrhunderts wurden Sportverbände für Fussball, Rad, Rudern, Leichtathletik, Tennis und Golf gegründet.

Die Sportler waren zu jener Zeit noch nicht geeint. Die Turnbewegung kritisierte die englische Art des Sports, weil dieser den Individualismus fördere statt den für den Staat aus militärischer Sicht wichtigen Gemeinsinn. Die Stellung der Turner war über Jahre so stark, dass Sport im englischen Sinne lange Zeit keinen Eingang im Schulturnen fand. Fussball wurde vor 1914 gar noch als «unnütze Betätigung von rüpelhaften jungen Angestellten, Arbeitern und Schülern titulierte», wie das Magazin «NZZ Geschichte» schreibt. Die unterschiedliche Herkunft lässt sich noch heute an der Benennung von Verein oder Club herleiten – zumindest bei älteren Vereinen – oder eben Clubs.



Die Industrialisierung brachte soziale Missstände mit sich. Neben Parteien und Gewerkschaften formierten sich auch Arbeitersportvereine. Erste Formen wurden von linksliberal gesinnten Handwerkern, den Grütlianern, entwickelt. Ende des 19. Jahrhunderts entstanden die Verbände der Grütlturner und der Grütlischützen. Ebenso bildeten sich in dieser Zeit Vereine für Arbeiterradfahrer (später Arbeitertouringbund der Schweiz «Solidarität» ATB), Arbeiterschachspieler und Naturfreunde.

Nach dem Zweiten Weltkrieg näherten sich die sozialistischen und bürgerlichen Sportbewegungen an. Später verlor die Arbeitersportbewegung die identitätsstiftende Geschlossenheit gänzlich. 1993 liess der Schweizerische Arbeiter-Turn- und Sportverband (Satus; Grütlturner) jeglichen Bezug auf die sozialistischen Ideale fallen. Verbände wie der ATB oder die Naturfreunde sind heute politisch neutrale Freizeit- und Interessengemeinschaften. Der Schweizer Katholische Turn- und Sportverband (gegründet 1919) gab im Jahr 2000 den Bezug zur Konfession auf und änderte den Namen zu Sport Union Schweiz.

Im Verlaufe der Jahre entwickelte sich das besondere Schweizer Sportsystem mit der Zusammenarbeit zwischen öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Organisationen. Diese Kooperation prägt die Sportlandschaft der Schweiz seit den ersten staatlichen Interventionen. Früh wurde erkannt, dass Sport auch eine gesellschaftliche Bedeutung hat.

Mit Ausbruch des Zweiten Weltkriegs erhielt der verbandsgelungene Kinder- und Jugendsport eine sportpolitische Note. Der Bund hatte ein Sportförderungsprogramm entwickelt, das er in den Dienst der vormilitärischen Körperertüchtigung stellte. Das Volk verhinderte zwar die Verstaatlichung des Jugendsports. Die Vereine profitierten gleichwohl: Die staatlichen Stellen unterstützten sie bei der Durchführung ihrer Vorunterrichtskurse und übernahmen die Ausbildung der Leitenden. Der Bund hielt am

Prinzip der freiwilligen Teilnahme fest und ersetzte den Vorunterricht 1972 durch die Organisation «Jugend+Sport». Mit der Neuorganisation konnten nunmehr auch Mädchen an den Kursen mitmachen – auch dank dem Engagement des ZKS.

Wie Chroniken zeigen, trieben Frauen schon im Mittelalter Sport und waren beispielsweise bei Laufwettbewerben anlässlich von Schützenfesten im Mittelalter zugelassen. Später überwogen jedoch aus heutiger Sicht absurde Vorurteile. So schrieb die Turnerzeitung im Jahr 1935: «Die naturgewollte Eigenart der Frau ist ihre Bestimmung zur Mutterschaft. Verhüten wir daher, dass Körper und Seele der Frau durch Wettkampf und Rekord-Sportleistungen ihrer ureigensten weiblichen Bestimmungen entfremdet werden.» Tatsächlich gab es Befürchtungen, Sport könnte bei Frauen zu gesundheitlichen Schäden führen. Der ZKS war Mitte der 1960er-Jahre Vorreiter in der Gleichberechtigung. Er organisierte mit grossem Erfolg und entsprechender Nachfrage Wander- und Winterlager für Mädchen. Dies waren zusätzliche Argumente, J+S auf Mädchen zu erweitern.

Weitere Veränderungen betreffen das Sportangebot der Vereine. Dies bezieht sich nicht nur auf das Sportartenangebot, das sich im Verlaufe der letzten 25 Jahre vielfältiger und breiter präsentiert, sondern auch auf die Zeiten: «Heute findet Sport jederzeit und überall statt. Es entstehen laufend neue Formen», betont der Zürcher Sportamtschef Stefan Schötzau. Vereine kooperieren vermehrt untereinander, aber auch mit Schulen oder Kindergärten. Gleichzeitig werden Angebote für spezifische Zielgruppen entwickelt.

Sport bleibt ein wichtiges Politikfeld, dessen Aufgaben sich auf Bildung, Jugendhilfe, Integration oder Gesundheit erstrecken. Die Sportvereine sorgen für den gesellschaftlichen Kitt. Stets vermochten sich die Sportvereine an neue Herausforderungen anzupassen.

Quo vadis, Vereinssport?

Mit Sportangeboten die Menschen dort erreichen, wo sie sind

Es sind lediglich sechs Worte. Doch es sind Worte, welche die Bedeutung des Sports im Kanton Zürich unmissverständlich festhalten: «Kanton und Gemeinden fördern den Sport.» So lautet der Artikel 121 der Zürcher Verfassung, die 2005 vom Stimmvolk mit grosser Mehrheit gutgeheissen wurde. Artikel 121 hebt den Sport auf dieselbe Stufe mit Themen wie Kultur und Kunst (Art. 120), Berufsbildung (Art. 119) oder gemeinnützigem Wohnungsbau (Art. 110). Ein Meilenstein, der auch dank dem grossen Engagement des ZKS erreicht wurde. Der ZKS hatte sich während der Ausarbeitung der neuen Kantonsverfassung als Interessenvertreter der Sportverbände und -vereine aktiv und erfolgreich für die erstmalige Aufnahme eines eigenständigen Sportartikels eingesetzt.



Mit diesen sechs Worten ist explizit die Bedeutung des Sports für den Kanton Zürich festgehalten – und implizit sein Beitrag zur Gesundheit, zur Integration, zur Identifikation und letztlich grundsätzlich zur Lebensqualität im bevölkerungsreichsten Kanton der Schweiz. Sport trage enorm zum «Kitt in der Gesellschaft» bei, stellte Regierungsrat Mario Fehr im Dezember 2017 am 7. Forum Sportkanton Zürich im Restaurant Metropol fest.

Damit der Artikel 121 nicht nur graue Theorie bleibt, braucht es den Einsatz zehntausender freiwilliger Helfer. Rund 39200 Ehrenämter zählte das Observatorium Sport und Bewegung Schweiz in der kantonalen Studie «Sportvereine im Kanton Zürich 2017» – 4200 mehr als noch im Jahr 2010. Diese Zunahme hat mit veränderten Gewohnheiten in der Gesellschaft zu tun: Co-Präsidien und Co-Trainerämter bedingen eine grössere Zahl von Ehrenamtlichen. Jobsharing hat den Vereinssport erreicht.

371 000 Zürcherinnen und Zürcher sind in den 2300 Sportvereinen im Kanton aktiv, über 30 Prozent davon sind Kinder und Jugendliche. Ja, die Zürcher Kinder können den Purzelbaum und ja, sie schaffen es, auf Bäume zu klettern!

Es steht gut um den Sport im Kanton Zürich – auf dem Papier und in Realität. Doch diese positive Momentaufnahme darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die Welt verändert und damit auch das Umfeld, in dem der Vereinssport sich und seine Mitglieder bewegt. «Die Vereine haben nicht mehr das Monopol über den Sport», sagte der Zürcher Sportamtschef Stefan Schötzau am 7. Forum Sportkanton Zürich. «Das Gewinnen und Binden von Ehrenamtlichen bleibt wichtig», stimmte Josy Beer, Geschäftsführerin des ZKS, zu. Denn ohne Ehrenamtliche läuft in den Sportvereinen nichts.

Die zunehmende Fragmentierung unserer Gesellschaft beeinflusst den Sport. Die Menschen sind heute wesentlich mobiler und flexibler als noch vor 20 Jahren. «Das beeinflusst unsere Kultur und deswegen ist es sehr wichtig, dass Sportangebote die Menschen dort erreichen, wo sie sind», sagt die deutsche Trend- und Zukunftsforscherin Anja Kirig, die als Referentin am 7. Forum Sportkanton Zürich über die Zukunft des Vereinssports sprach. Die zunehmende Individualisierung und gesellschaftliche Fragmentierung beeinflusst das Ehrenamt. Hier sind neue Ansätze gesucht. Anja Kirig: «Heutzutage gibt es die Möglichkeit, virtuell gemeinsam an Projekten zu arbeiten. Das kennen viele Leute aus ihrem Alltag und Berufsleben. Man muss auch Menschen einbeziehen, die sich nicht für ewig und drei Tage binden wollen, sondern nur für ein bestimmtes Projekt oder für einen Nachmittag.» Das Potenzial muss genutzt werden – gerade in einer Zeit, da die Anforderungen an die Führung eines Sportvereins stetig steigen. Denn die Bereitschaft der Menschen, sich zu engagieren, ist nach wie vor gross.

Und sie bringt viele Vorteile mit sich: Der Wert der ehrenamtlichen Arbeit im Sport ist auch in der Privatwirtschaft anerkannt – und nicht nur wegen des geschätzten Gesamtwerts von 250 Millionen Franken, den die Ehrenamtlichen im Kanton



Zürich jedes Jahr erbringen. Wer sich ehrenamtlich engagiert, der eignet sich Fähigkeiten und Fertigkeiten an, die ihn auch auf dem Arbeitsmarkt interessant machen. Dabei ist unerheblich, ob er dies in einem Sportverein oder in einer sozialen oder kulturellen Institution tut.

Anja Kirig sieht die Anonymität in urbanen Gebieten als Gefahr für den Vereinssport. An die Stelle des Vereins treten in Zukunft zunehmend informelle Communitys, die sich übers Internet finden und kommunizieren, sich dann aber real zum Sport treffen: «Das ist eine Herausforderung für die Vereine, weil diese Informalität und Unverbindlichkeit für die Menschen sehr reizvoll ist.» Dieser Community-Gedanke müsse ins Selbstverständnis des Vereins integriert werden. Dabei stelle sich die grundsätzliche Frage, wie sich der Sportverein der Zukunft aufstellen und den Betrieb am Laufen halten muss.

Die Warnungen der Trendforscherin sind ernst zu nehmen. Doch der Zürcher Sport hat Zeit, sich auf diese Veränderungen einzustellen, zumal er im Hier und Heute sehr gut aufgestellt ist: Das Sorgenbarometer, das im Rahmen der Studie «Sportvereine im Kanton Zürich 2017» erhoben wurde, zeigt bezüglich Finanzen und Infrastruktur ein sehr erfreuliches Bild. Die «Hardware» stimmt. Sorgen bereiten den Vereinen das Gewinnen und Binden von Mitarbeitenden im Ehrenamt. Bei kleinen Vereinen (bis 100 Mitglieder) kommen das Gewinnen und Binden von Mitgliedern und Nachwuchs als Probleme hinzu.

Die Vereinslandschaft im Kanton Zürich ist ausserordentlich vielfältig. Der Sportverein ist jedoch kein Selbstzweck. Er erbringt viele Leistungen für den Sport und die Gesellschaft. Er wird das auch in Zukunft tun können, wenn er Antworten auf die gesellschaftlichen Entwicklungen findet.

Finanzen – Vereinsstudie

Die Finanzierung als Herausforderung

Sportvereine sind gesund. Auch finanziell. Dies geht aus der Studie «Sportvereine im Kanton Zürich 2017» hervor. Nur 7 Prozent der befragten Vereine gaben an, dass die finanzielle Situation ein grosses bis sehr grosses Problem ist. Immerhin die Hälfte aller Vereine im Kanton Zürich präsentierte eine positive Rechnung und nur 31 Prozent wiesen einen Verlust aus. Allerdings hat sich die Situation laut der Studie leicht verschlechtert. Vor allem bei Kleinvereinen hatten überdurchschnittlich viele Vereine ein hohes Defizit (über 100 Franken pro Mitglied).

Fast 40 Prozent der Einnahmen generieren die Sportvereine im Kanton Zürich über Mitgliederbeiträge (siehe Grafik). Zweitgrösster Brocken bei den Einnahmen sind Beiträge aus Werbung und von Sponsoren (siehe auch Seite 27), die rund 16 Prozent einer durchschnittlichen Vereinsrechnung ausmachen. Gleichzeitig ist dieser Anteil in den letzten Jahren jedoch geringer geworden. Für 38 Prozent der Vereine sind auch J+S-Gelder eine bedeutende Einnahmequelle. Generell nahm die Bedeutung öffentlicher Zuschüsse, dazu zählt auch die Unterstützung mit Swisslos-Geldern, von 2010 bis 2016 zu (von 8,6% auf 11,2%).

Die Studie zeigt auch, dass vor allem die Kleinvereine ihr Budget mit Festwirtschaften und Sonderaktionen stemmen. Gleiches gilt generell auch für Landvereine. Entsprechend bedeutsam

war für sie die Ablehnung der Alkohol-Werbeverbot-Initiative im Jahr 2014. Während es nachvollziehbar ist, dass Vereine mit einem hohen Kinder- und Jugendanteil einen höheren Anteil ihrer Gesamteinnahmen mit J+S-Beiträgen (9%) und Zuschüssen von Gemeinden, Kanton und Bund erzielen, generieren sie eher überraschend auch einen besonders hohen Anteil der Einnahmen durch Sponsoring und Werbung (24%).

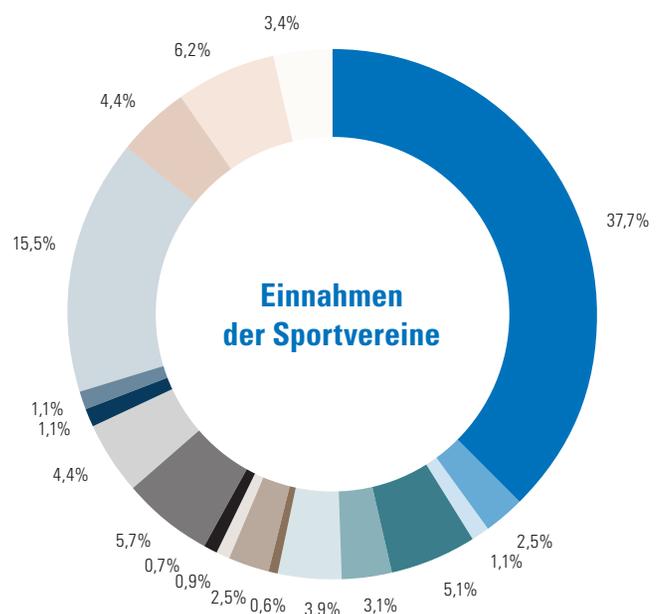
Auf der Ausgaben- resp. Kostenseite stehen Entschädigungen für Trainer an erster Stelle (knapp 20%), gefolgt von Personalkosten für Verwaltung, Wartungspersonal und Sportler. Einen relevanten Anteil machen auch Mietkosten für Sportanlagen (8,1%), Kosten für den Unterhalt und Betrieb von Sportanlagen (7,7%) sowie Verbandsbeiträge (7,4%) aus.

Gestiegen sind in den vergangenen Jahren die durchschnittlichen Mitgliederbeiträge in den Vereinen. Betrug das arithmetische Mittel 2010 noch 280 Franken für Aktivmitglieder mit Lizenz (141 Franken für Jugendliche, 118 Franken für Kinder), bezahlten diese 2016 im Schnitt 298 Franken (161 Franken für Jugendliche, 141 Franken für Kinder). Noch immer ist jedoch das vielfältige Sportangebot der Vereine für ihre Mitglieder, gerade im Vergleich mit professionellen Anbietern, äusserst kostengünstig.

Einnahmen der Sportvereine im Kanton Zürich

	Anteil an Gesamteinnahmen in %
Mitgliederbeiträge	37,7
Sonderbeiträge	2,5
Aufnahmegebühren	1,1
Einnahmen aus Kursen und Lektionen	5,1
Spenden	3,1
Zins- und Mieteinnahmen	3,9
Eintrittsgelder (für Sportveranstaltungen)	0,6
Teilnahmegebühren für Veranstaltungen	2,5
Leistungen gegenüber Dritten	0,9
Zuschüsse Sportverbände	0,7
Beiträge J+S	5,7
Zuschüsse von Gemeinde, Kanton, Bund	4,4
Zuschüsse aus Lotteriegewinnen	1,1
andere Zuschüsse	1,1
Werbung/Sponsoren	15,5
Sonderaktionen	4,4
Einnahmen Festwirtschaft	6,2
sonstige Einnahmen	3,4

Datenbasis: Studie «Sportvereine im Kanton Zürich 2017»



Finanzen – Sponsorensicht

«Wichtigkeit der Sportvereine und des Ehrenamts unterstreichen»



Die Zürcher Kantonalbank ist seit 2001 ein vielgeschätzter Partner des ZKS. Die Bank setzt sich nachhaltig für den Jugend- und Breitensport ein – aus Überzeugung, wie der ehemalige Eishockey-Internationale Ronnie Rüeger, Projektleiter Sponsoring bei der ZKB, im Interview erklärt.

Ronnie Rüeger, weshalb unterstützt die ZKB den Breitensport?

Die Unterstützung des Breiten- und Jugendsports im Kanton Zürich sowie die Motivation einer breiten Bevölkerungsschicht zu mehr Bewegung und dadurch Förderung der Volksgesundheit ist für die ZKB ein wichtiges Anliegen.

Weshalb ist die ZKB Partner des ZKS?

Mit dem Engagement beim ZKS unterstreicht die Zürcher Kantonalbank die Wichtigkeit der Sportvereine und des Ehrenamts für die Gesellschaft. Die Zürcher Kantonalbank fördert damit im Rahmen ihres Leistungsauftrags die Gesundheit der Zürcher Bevölkerung bzw. trägt mit präventiven Massnahmen dazu bei.

Welche Unterstützung bietet die ZKB?

Zum einen bieten wir eine gewisse finanzielle Unterstützung, zum anderen profitieren Partner von Sachleistungen wie zum Beispiel unserem Leihmaterialservice, den wir den Vereinen zur Verfügung stellen. Zudem bieten wir unseren Partnern je nach Möglichkeit an, ihre Drucksachen in unserer Hausdruckerei gratis zu drucken.

Welche Bedeutung hat der Breitensport für die ZKB?

Als Bank der Zürcherinnen und Zürcher wollen wir der breiten Bevölkerung die Möglichkeit bieten, Sport zu treiben. Dazu benötigen es Vereine, die im Ehrenamt funktionieren.

Wie viele Anfragen erhält die ZKB für welche Dienstleistungen?

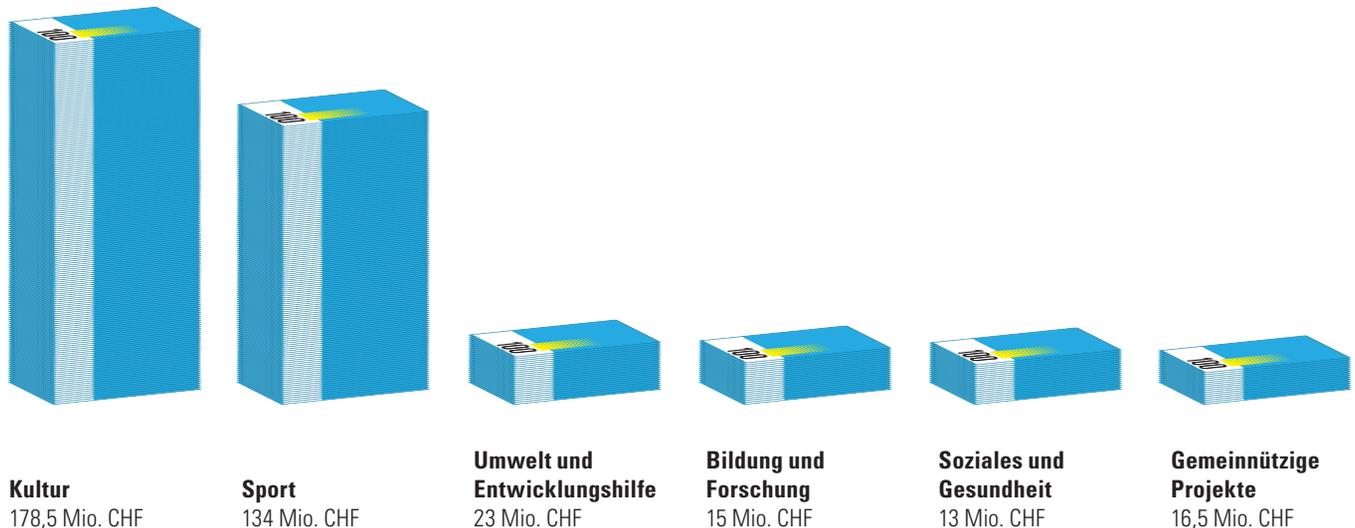
Wir erhalten täglich Anfragen mit den verschiedensten Anliegen. Jede Anfrage wird nach unseren Richtlinien geprüft und beantwortet.



Ronnie Rüeger
Projektleiter Sponsoring
bei der ZKB

Finanzen – Swisslos

Gegründet für den Sport



2017 generierte Swisslos mit Lottos, Losen und Sportwetten rund 380 Millionen Franken für gemeinnützige Zwecke. Der Sport profitierte mit 134 Millionen Franken. (Quelle: Swisslos)

Die Unterstützung durch Swisslos-Gelder aus dem Sportfonds Kanton Zürich ist für den Jugend- und Breitensport von immenser Bedeutung. Deshalb pflegt der ZKS die gute Partnerschaft mit dem Sportförderer Nummer 1.

Die starke Ausbreitung der Spiel- und Sportbewegung um die Jahrhundertwende und in den ersten zwei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts führte auch in der Schweiz zur Gründung zahlreicher Sportverbände. Diese schlossen sich mit den Turnverbänden am 30. April 1922 in Bern zum Schweizerischen Landesverband für Leibesübungen (SLL) zusammen. Dieser fusionierte 1997 mit dem Schweizerischen Olympischen Komitee und dem Nationalen Komitee für Elite-Sport zu Swiss Olympic.

Dem SLL waren in den ersten Jahren wegen der beschränkten finanziellen Mittel enge Grenzen in seiner Zielsetzung gesetzt. Das änderte sich mit der Gründung der Sport-Toto-Gesellschaft am 18. August 1938 in Basel. An dieser Gründungsversammlung, einberufen durch die Interkantonale Lotterie-Genossenschaft (auch erst 1937 gegründet), nahmen Vertreter der der Interkantonalen Lotterie-Genossenschaft angeschlossenen Kantone, des Kantons Bern, der Eidgenössischen Turn- und Sportkommission, des SLL, des Schweizerischen Fussball- und Athletikverbands und des Vereins zur Förderung der Leibesübungen (Vorgänger der Sport-Toto-Gesellschaft) teil. Der Reingewinn der Sport-Toto-Gesellschaft, so der Gründungszweck, sollte ausschliesslich für die Förderung der körperlichen Ertüchtigung der

Jugend und der sportlichen Betätigung des Schweizer Volks verwendet werden. Das Geld ging, nach einem bestimmten Schlüssel, an die Regierungen der der Sport-Toto-Gesellschaft angeschlossenen Kantone und an den SLL. Der Schweizerische Fussball- und Athletikverband erhielt die statutarische Entschädigung für die Spiele, die den Wettbewerben zugrunde gelegt wurden. Daran hat sich im Prinzip bis heute nichts geändert.

Der erste Wettbewerb wurde am 4. September 1938 durchgeführt. Bereits in der ersten Saison wurde eine Gesamteinsatzsumme von 1,9 Millionen Franken registriert. Etwas mehr als 66000 Franken flossen in den Sportfonds des Kantons Zürich. Seit 2003 führt Swisslos alle Wettbewerbe durch. Mit deren Reingewinn unterstützen die kantonalen Fonds jährlich über 17000 Projekte und Institutionen aus den Bereichen Sport, Kultur, Umwelt und Soziales (siehe Grafik). Der Sport profitiert im grossen Mass von Swisslos-Geldern: Pro gespielten Franken bei Swisslos gehen rund zehn Rappen an den Sport! Die Unterstützung mit Beiträgen aus dem Sportfonds Kanton Zürich an Sportanlagen, Sportmaterial und Ausbildung hat das zentrale Ziel, den Jugend- und Breitensport, den Vereins- und Verbandssport zu fördern. Deshalb darf sich Swisslos fraglos als Sportförderer Nummer 1 bezeichnen. In einer Interkantonalen Vereinbarung (IVLW) ist zudem festgeschrieben, dass Swisslos 0,5 Prozent ihrer Bruttospielerträge den Kantonen für Präventionsmassnahmen zu überweisen hat.

Wo viel Geld ist, sind auch häufig Wünsche und Bedürfnisse. Unter dem Titel «Die unsportlichen Millionäre» prangerte das Nachrichtenmagazin «Facts» im Jahr 2002 an, dass mehrere Kantone, darunter auch der Kanton Zürich, Sport-Toto-Gelder anhäufen würden. Leiden würden kleinere Kantone; zitiert werden Graubünden und St. Gallen. Auch beim Kanton Zürich klopfte «Facts» nach Fakten, die jedoch mühelos geliefert werden konnten: Im Bestand des Sportfonds enthalten waren namentlich Mittel für künftige Sanierungen und Erweiterungen des Sportzentrums Kerenzberg sowie für zukünftige Beiträge an grössere Sportanlagen – eine äusserst zweckgebundene Verwendung der Gelder also. Die mediale Grätsche ging letztlich ins Leere. Dank dieser gezielt zurückgestellten Mittel ist die Sanierung und Erweiterung des Sportzentrums Kerenzberg (siehe spezielles Kapitel) überhaupt nur möglich.

Die Politik im Kanton Zürich ignorierte die medialen Bodychecks und würdigte die wertvolle Arbeit der Sportvereine und Sportverbände. Der Erhöhung des Anteils von 21 Prozent auf 30 Prozent zugunsten des Sportfonds aus dem Lotteriefonds wurde vom Kantonsrat im Jahr 2015 mit einer grossen Mehrheit zugestimmt: Ein klares Bekenntnis zum Sport. Aus Sicht des ZKS, seiner Sportverbände und des Sportamts war ebenfalls erfreulich, dass das Schweizer Stimmvolk am 10. Juni 2018 deutlich Ja zum neuen Geldspielgesetz sagte. So sind die Unterstützungsgelder für gemeinnützige Projekte auch in Zukunft gesichert. Zumal immer mehr Private, sprich Vereine, eigene Sportanlagen errichten – wie jüngst das Projekt Win4 in Winterthur.

So wird 1 Franken Lotto-Spieleinsatz verteilt



Sportkanton Zürich

«Weichen für eine erfolgreiche Zukunft sind gestellt»

Die kantonale Sportförderung und die kantonale Sportorganisation, wie wir sie heute kennen, haben sich schrittweise entwickelt. Wichtiger Bestandteil bildet seit der Verbandsgründung im Jahr 1943 die Zusammenarbeit des Kantons Zürich mit dem ZKS als Dachverband der Zürcher Sportverbände und -vereine. Mit seiner Vision, dass jede Person im Kanton Zürich in einem Sportverein Sport treiben kann, ist der ZKS seit 75 Jahren der wichtigste Partner des Kantons im Verbands- und Vereinssport. Der Regierungsrat leistete an die Verbandsgründung denn auch einen zur damaligen Zeit stolzen Beitrag von 5000 Franken. Der Kanton übertrug dem ZKS bereits zu Beginn die Aufgabe, ihm den Einsatz von Sportfonds-Mitteln zugunsten des Verbands- und Vereinssports zu beantragen (sog. Verbandsanteil). Mit den verbandsdemokratischen Strukturen des ZKS bestand immer die Gewähr, dass diese Mittel zielgerichtet und mit optimalem Wirkungsgrad für den Sport verwendet wurden. Seit der Eröffnung im Jahr 1971 betreibt der ZKS zudem im Auftrag des Kantons das kantonale Sportzentrum Kerenzerberg in Filzbach.

Die Sportförderung durch den Kanton selber bestand bis in die 1990er-Jahre hauptsächlich aus der Durchführung des Sportförderungsprogramms J+S, das 1972 den vormaligen freiwilligen (militärischen) Vorunterricht ablöste, sowie aus der Gewährleistung des obligatorischen Schulsports. Hinzu kam der 1942 ins Leben gerufene Zürcher Orientierungslauf, den der Kanton und der ZKS in partnerschaftlicher Zusammenarbeit durchführten, bis er nach dem 75-Jahr-Jubiläum 2017 im Zürcher Sportfest aufging. Erstes Zeichen für ein verstärktes Engagement des Kantons in der Sportförderung war, dass er bei der Weiterentwicklung von J+S gesamtschweizerisch eine Pionierrolle übernahm. 1986 startete das Zürcher Jugendsport-Modell, welches das damalige bundesrechtliche J+S-Alter von 14 bis 20 Jahren im Kanton Zürich auf die 12- und 13-jährigen Jugendlichen erweiterte.

Mit der zunehmenden Bedeutung des Sports in der Gesellschaft erhöhte sich in den 1990er-Jahren spürbar der Druck auf die öffentliche Hand, sich stärker und auch schwerpunktmässiger in der Sportförderung zu engagieren. Im Kanton Zürich betrafen diese Forderungen zum einen das finanzielle Engagement bei Sportbauten, Sportanlässen und sonstigen Sportprojekten, zum andern die verbesserte Positionierung und organisatorische Stellung der Sportförderung in der kantonalen Verwaltung. Diese Forderungen bildeten auch Gegenstand verschiedener Vorstösse im Kantonsrat.

Als damaliger Zürcher Kantonsrat habe ich diese Entwicklung hautnah miterlebt. Und es freut mich, dass ein Postulat, das ich am 12. Februar 1996 zusammen mit Peter Aisslinger, einem meiner Co-Präsidenten der Parlamentarischen Gruppe Sport des Kantonsrats (PGS), eingereicht hatte, mit dazu beitrug, in der Sportlandschaft des Kantons einiges in Bewegung zu setzen. Am 4. September 1996 verabschiedete der Regierungsrat das Konzept für die Sportförderung im Kanton Zürich, das im Sinne dieses Postulats den Fächer der kantonalen Sportförderung massgeblich öffnete. Bestätigt und bekräftigt wurde im Konzept auch die Zusammenarbeit zwischen Kanton und ZKS. Als sichtbares Zeichen für dieses partnerschaftliche Zusammenwirken in der Sportförderung sind die Leistungen des ZKS für den Kanton seit dem Jahr 2000 in einer Leistungsvereinbarung festgehalten.

Anpassungen erfolgten zudem bei der kantonalen Sportorganisation: Unter Leitung der Sicherheitsdirektion als Sportdirektion wurde neu eine kantonale Sportkommission gebildet, in der die PGS, die Gemeinden, der ZKS als Vertreter der Sportverbände sowie mit Sportthemen befasste kantonale Stellen Einsitz haben. Die Sportkommission trägt bis heute wirkungsvoll zur Vernetzung in der kantonalen Sportförderung bei. Gestärkt wurde zudem die Stellung des Sports innerhalb der kantonalen Verwaltung. Die beim Generalsekretariat der Sicherheitsdirektion angesiedelte Koordinationsstelle (später Fachstelle) Sport löste mit einem erweiterten Aufgabenbereich die bisherige für J+S zuständige kantonale Stelle ab. Ein Blick zum Bund zeigt, dass auch er seine Sportförderung in den 1990er-Jahren stärkte. So wurde 1999 das Bundesamt für Sport geschaffen. Der Kanton Zürich setzte die im damaligen Postulat erhobene Forderung nach der Schaffung eines kantonalen Sportamts hingegen erst auf das Jahr 2013 um. Umso mehr freute es mich, dass ich diesen wichtigen Schritt als kantonaler Sportdirektor erleben durfte.

Auch der ZKS, der seit 1997 unter der Führung eines neuen Präsidenten und eines neuen Geschäftsführers stand, passte seine Strukturen an und entwickelte sich im Sinne der kantonalen Sportförderung mit neuen zusätzlichen Angeboten zum eigentlichen Dienstleister und Interessenvertreter für die ihm angeschlossenen Verbände und Vereine.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein in der kantonalen Sportförderung war die Aufnahme eines Sportartikels in die Kantonsverfassung vom 27. Februar 2005. Auf dem Weg zu diesem Art. 121 («Kanton und Gemeinden fördern den Sport.») hat der ZKS wirkungsvolle Lobbyarbeit geleistet, wozu als Meisterstück der von ihm organisierte Verfassungslauf gehörte. Von dieser Unterstützung habe ich selber sehr profitiert, als ich mit meinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern im Verfassungsrat für den Sportartikel kämpfte. Im Nachgang zu diesem Verfassungsartikel verabschiedete der Regierungsrat am 5. April 2006 das sportpolitische Konzept des Kantons Zürich, das die Grundsätze aus dem Jahr 1996 ablöste. Dieses Konzept bildet bis heute die Richtschnur für die kantonale Sportförderung.

Sport wäre nicht Sport, wenn er einfach stehenbleiben würde. Sport bedeutet Bewegung und Entwicklung. Ich denke an das neu geschaffene Label Sportkanton Zürich, unter dem ZKS und kantonales Sportamt seit 2011 gemeinsame Projekte und Anlässe durchführen, die wie das jährliche Sportforum bereits etabliert sind. Ich denke an die bereits erwähnte Schaffung des kantonalen Sportamts auf den 1. Januar 2013. Ich denke an das

Bekennnis zum Sport und zur Sportförderung, das der Kantonsrat mit der auf das Jahr 2016 erfolgten Erhöhung des Sportfonds-Anteils an den kantonalen Swisslos-Geldern von 21 Prozent auf 30 Prozent ausgesprochen hat. Und ich denke an den Sportfonds-Kredit von 50 Millionen Franken, den der Regierungsrat im Dezember 2017 für die Sanierung und Erweiterung des kantonalen Sportzentrums bewilligt hat. Dieser praktisch zum Jubiläumsjahr gesprochene Kredit ist auch eine Anerkennung dafür, dass das Sportzentrum durch den ZKS ausgezeichnet betrieben wird.

Der Kanton Zürich ist in der Sportorganisation und Sportförderung sehr gut aufgestellt. Vor allem mit der bewährten Partnerschaft zwischen ZKS und Kanton sind die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt – dies ganz im Sinne des langfristigen regierungsrätlichen Ziels, dass die Bevölkerung in jedem Alter Sport treibt und sich regelmässig bewegt.

Regierungsrat Mario Fehr

Sicherheitsdirektor und Sportminister des Kantons Zürich



Freude herrscht (von links): ZKS-Geschäftsführerin Josy Beer und ZKS-Präsident Urs Hutter freuen sich über die Unterzeichnung der neuen Leistungsvereinbarung mit Regierungsrat Mario Fehr und Sportamtschef Stefan Schöttau.

Zürcher OL

Tradition und Entwicklung im Zeitraffer

Oberleutnant Rudolf Farner leitete Anfang der 1940er-Jahre die Abteilung für den militärischen Vorunterricht, die den Auftrag hatte, Anlässe und Kurse mit sportlichen und geistigen Tätigkeiten aller Art zu organisieren. Der erste Zürcher OL, von Beginn an für den Breitensport ausgerichtet, fand am 15. November 1942 statt. Es war kalt und schneite. Besammlungsort war der Zürcher Hauptbahnhof, von wo aus sich rund 1800 meist junge Leute in zwei Extrazügen zum Laufgelände bringen liessen. Der Austragungsort des Zürcher OLs war bis 1975 ein streng gehütetes Geheimnis. Dass einzelne schlaue Füchse diesen gleichwohl im Vorfeld herausfanden und selber an den Wettkampfort reisten, kam aber durchaus vor. Die beiden Zugskompositionen hielten 1942 in der Region Effretikon und dienten auch gleich als rollende Garderobe – auf offener Strecke.

**Zürcher
OL**



Die Militärdirektion suchte nach den ersten zwei Austragungen einen Partner für die Organisation und fand diesen im KZVL, dem Vorgänger des ZKS, wobei der Verband formell die Organisation und die Gesamtverantwortung übernahm. Finanziert wurde der Lauf über die jährlichen Sport-Toto-Einkünfte des KZVL; die administrativen Arbeiten übernahm die Abteilung Vorunterricht. Gleichzeitig wurde das Austragungsdatum um einen Monat in den Oktober vorverschoben. 1947 wurde gar die Schweizer OL-Meisterschaft in die Volksveranstaltung integriert. Seine Blüte erlebte der Zürcher OL in den 1950er-Jahren. 1955 nahmen bei der Austragung in Stammheim bei strahlend schönem Wetter über 8000 Personen teil; sieben Extrazüge waren für den Transport nötig. Ebenso nahm die Zahl der Kategorien zu. Hingegen wurde es für die SBB von Jahr für Jahr schwieriger, die rollenden Garderoben im Zielbahnhof zu platzieren.

Weitere bedeutende Schritte in der Entwicklung waren 1975 der Bruch mit der Tradition des geheimen Austragungsorts. Immer weniger Teilnehmende waren bereit, den immensen Zeitaufwand auf sich zu nehmen. Schon 1971 durften die Organisatoren eine Computeranlage des «Tages-Anzeigers» nutzen, um Startlisten in alphabetischer Reihenfolge zu drucken. Ab 1982 wurde die Auswertung per Computer durchgeführt. 1981 wurde die Kategorie «Sie+Er» eingeführt, über die schon in den 1950er-Jahren diskutiert worden war. Die beliebte Festbeiz übrigens wurde erst 1990 zum ersten Mal – mit einem Tisch! – integriert. Und trotz aller Diskussionen um gesunde Sportlernahrung: Die Bratwurst gehört ebenfalls zur Tradition des Breitensportanlasses.



Im Jahr 2000 kam erstmals das elektronische Postenstempel-system zum Einsatz, das am OL-Weltcup 1994 Premiere gefeiert hatte. 2008 wurde das Gelände des Zürcher OLs im Anschluss auch als Bühne für den Weltcupsprint im Zürcher Irchelpark genutzt. Zur 75. Austragung kehrte der Zürcher OL noch einmal in die Zürcher Innenstadt zurück; zur grossen Freude der Teilnehmenden war das Laufgebiet die Altstadt links und rechts der Limmat. Um die Attraktivität des Anlasses trotz stabilen Teilnehmerzahlen hoch zu halten, wurde 2017 der Zürcher OL erstmals im Rahmen des Zürcher Sportfests in Horgen ausgetragen. Damit schufen ZKS und Sportamt eine Bühne, auf der sich neben dem OL auch weitere Sportarten, lebendig präsentiert von lokalen Vereinen, zeigen können. Übrigens ein kleiner Fakt am Rande: Die letzte Durchführung des Zürcher OLs ohne strahlenden Sonnenschein war im Jahr 2001.



Sportkanton Zürich

Partnerschaftlich gemeinsam stark

«Kanton und Gemeinden fördern den Sport.» So steht es im Artikel 121 der kantonalen Verfassung. Ergänzt mit dem sportpolitischen Konzept des Kantons Zürich, gibt dies dem Sportamt den Rahmen für die kantonale Sportförderung. Daraus erschliesst sich auch das Ziel von uns allen, dass möglichst viele Zürcherinnen und Zürcher sportlich aktiv sind. Der Fokus des Sportamts liegt auf dem Jugend- und Breitensport, wo Freude, Gesundheit und gesellschaftliche Kontakte im Vordergrund stehen. Der Sport wirkt hier über die sportliche Aktivität hinaus.

Als für den Sport im Kanton Zürich zuständige Stelle fördern wir den Sport selbstverständlich, wo immer wir können. Wir tun dies, indem wir uns um J+S, 1418coach, Jugendsportcamps, freiwilligen Schulsport oder die Nachwuchsförderung kümmern, Sportfonds-Gelder gezielt einsetzen und Rahmenbedingungen schaffen, damit alle im Kanton möglichst einfach Sport treiben können.

Das Ziel, dass noch mehr Zürcherinnen und Zürcher regelmässig Sport treiben, ist ambitioniert. Dies gilt umso mehr, da bereits drei Viertel mindestens einmal pro Woche Sport treiben. Die Aufgabe, den Sport im Kanton Zürich zu fördern, ist zwar als öffentliche Aufgabe definiert; es ist aber eine Aufgabe, die wir als Sportamt nie alleine erfüllen, sondern nur gemeinsam wahrnehmen können, gemeinsam mit den Städten und Gemeinden sowie mit den Zürcher Sportvereinen und -verbänden. Die Gemeinden stellen den grössten Teil der Sportinfrastrukturen bereit. Die Sportvereine ihrerseits nutzen diese Infrastruktur und sind nach dem ungebundenen Sporttreiben die wichtigsten Sportanbieter.

Deshalb ist die Zusammenarbeit mit dem Zürcher Kantonalverband für Sport so zentral. Sichtbarster Ausdruck dieser Zusammenarbeit ist der Sportkanton Zürich, die gemeinsame Plattform des Sportamts und des Zürcher Kantonalverbands für Sport.

Wir haben den Sportkanton Zürich 2011 – im Jahr der Freiwilligentätigkeit – lanciert. Wir haben uns damals entschieden, für wichtige Projekte einen gemeinsamen Weg zu gehen, unsere jeweiligen Kompetenzen einzubringen, die Kräfte zu bündeln und so die Stärken des Sports im Kanton Zürich noch besser zur Geltung zu bringen. Daraus sind zum Beispiel das Forum und das Dossier als bereits etablierte Produkte entstanden. Wir haben zusammen mit dem Zürcher Kantonalverband für Sport den Sportkanton Zürich geschaffen, um den Dialog und die Zusammenarbeit mit unseren Partnern zu pflegen und zu fördern. Und seit 2017 haben wir mit der Lancierung des Zürcher Sportfests zusammen mit dem Zürcher Kantonalverband für Sport auch den traditionsreichen Zürcher OL nach seinem 75-Jahr-Jubiläum in eine gemeinsame neue Ära überführt.

Um das eindrückliche Sportangebot im Kanton Zürich zu erhalten und den Jugend- und Breitensport weiter auszubauen, gab es schon immer und gibt es weiterhin einiges zu tun. Die Zusammenarbeit à la Sportkanton Zürich macht unsere Arbeit noch zielgerichteter. Darauf freue ich mich auch in Zukunft.

Stefan Schötzau

Chef Sportamt Kanton Zürich



Sportpolitik

Aktive Partnerschaft bringt dem Sport politischen Erfolg

Die Parlamentarische Gruppe Sport (PGS) ist eine informelle Vereinigung von Kantonsrätinnen und Kantonsräten, die sich für Belange des Sports, der Sportpolitik und vor allem des Breitensports interessieren. Ihr gehören jeweils rund ein Viertel bis ein Drittel des Rats an. Jede Fraktion kann ein Mitglied in den Vorstand abordnen. Aufgabe des Vorstands ist es primär, die Geschäfte des Kantonsrats auf sportliche Relevanz zu prüfen, allenfalls eigene Vorstösse einzureichen sowie ein oder zwei Mal pro Jahr einen Ausflug mit einer Besichtigung, einen Vortrag oder etwas Ähnliches zu organisieren. So besucht die PGS regelmässig das Sportzentrum Kerenzerberg, besichtigte die Baustelle des Stadions Letzigrund, das Hallenstadion oder die offene Rennbahn Oerlikon und besuchte Berufsschulen – insbesondere die Kunst- und Sportschule Uster. Die PGS pflegt eine ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem ZKS und konnte mit ihm schon viele sportliche Ziele verfolgen und Erfolge feiern.

Meilensteine

Ende der 1990er-Jahre erreichte die PGS, dass sie konsultativ eine Vertretung in die kantonale Sportkommission entsenden durfte. Damit konnte sie sich ebenfalls in dieses wichtige Gremium des Informationsaustauschs einbringen und Anliegen umgekehrt in die Gruppe, die Fraktionen und den Kantonsrat tragen.

Der Vorstand der PGS hat viel zur Erstellung des kantonalen Sportkonzepts beigetragen. Im September 2003 reichten der damalige Präsident der PGS, Reto Cavegn, Hans-Peter Biemann und ich ein Postulat ein mit der Einladung an den Regierungsrat, ein Konzept einer ganzheitlichen Sportpolitik zu erstellen. Das Postulat war unbestritten und der Regierungsrat hat in der Folge das in den meisten Punkten heute noch massgebende Sportkonzept erstellt. Intensiv beschäftigt hat sich die PGS auch mit den Sportanlagenkonzepten.

Einen Höhepunkt stellte – auch für mich persönlich – der Verfassungslauf dar. Die Idee des damaligen Verfassungsrats Gallus Cadonau wurde in Zusammenarbeit mit dem ZKS, verkörpert vor allem durch Geschäftsführer Noldi Müller, und unter Mithilfe zahlreicher Freiwilliger in kürzester Zeit auf die Beine gestellt. Ziel war, die neue Kantonsverfassung mit dem neuen Artikel zur Sportförderung in der Volksabstimmung zu unterstützen. Dafür – und passend zum Uno-Jahr des Sports – wurde die Verfassung im Winter 2005 von Läuferinnen und Läufern in Etappen von Bezirkshauptort zu Bezirkshauptort getragen. Am Ziel fand jeweils ein Empfang statt. Die Königsetappe von nicht weniger als 35 km und gleichzeitig Schlussstrecke verlief von Winterthur nach Zürich ins Stadthaus, wo zahlreiche Prominente und Sportler die Vollendung des Projekts feierten.

Nie vergessen werde ich die Bewegungspause im Kantonsrat. Zum bereits erwähnten Uno-Jahr des Sports hatte ich die Idee, im Kantonsrat eine bewegte Pause abzuhalten. Das hätte umso besser gepasst, als Parlamentarier ja von Amtes wegen vor allem sitzen und allenfalls parlieren. Mit dem Einverständnis des Ratspräsidenten und langjährigen Präsidenten der Turnveteranen, Hans-Peter Frei, lud ich Thomas Mörgeli vom ASVZ in den Kantonsrat ein. Statt direkt in die umliegenden Kaffees zu verschwinden, forderte ich die Ratsmitglieder auf, sich unter Anleitung von Thomas und zu Musik auf eine kurze besondere sport-

liche Pause einzulassen. Sie konnten dafür sogar an ihren Plätzen stehen bleiben. Was passierte? Nach wenigen Takten und Übungen stapften die Ersten irritiert und verärgert hinaus. Die Würde des Parlaments sei verletzt worden, sagten mir nachher einige, was ich lieber unkommentiert lasse. Viele fanden es eine gute Idee und schätzten den Ansporn zu sportlicher Betätigung.

Meilensteine für den Kanton Zürich waren natürlich die Fussball-EM 2008 und die Leichtathletik-EM 2014. Dafür hatte der Kantonsrat Beiträge zu sprechen, und wiederum wirkte die PGS im Hintergrund eifrig mit. Sie konnte mit frühzeitiger Information und Einbindung (statt mit Polemik) viel zum Goodwill beitragen, der den beiden Grossereignissen entgegengebracht wurde. Für die Leichtathletik-EM nahm ich frühzeitig Kontakt mit CEO Patrick Magyar auf, mit dem sich ein sehr fruchtbarer Austausch ergab.

Sportlich betätigt sich die PGS jedes Jahr an der Sola-Stafette des ASVZ. Es war immer das Ziel, die 14 Etappen möglichst mit amtierenden Kantonsratsmitgliedern (Teamname «Ratshüsler») zu absolvieren. Fraktionsübergreifend einen derart tollen Wettkampf zu bestreiten und sich am Abend zu einem Pasta-Essen bei einem Teammitglied privat wieder zu treffen, ist ein super Erlebnis. Weniger regelmässig fanden sich in den letzten Jahren auch Teams, die am Zürich Marathon teilnahmen.

Gast ist das Präsidium der PGS jeweils am Zürcher OL – ebenfalls ein geselliger, verbindender Anlass mit grosser Ausstrahlung. Mein Ehrgeiz war stets, nicht nur am Apéro und am traditionellen Mittagessen, sondern auch am Lauf teilzunehmen. Am Rande darf ich anmerken, dass ich immer wieder aus dem Wald herausgefunden habe und einmal gar mit meinem Sohn einen dritten Rang ergatterte.

Ich wünsche dem ZKS und seinen Verbänden und vielen Tausend Mitgliedern auch für das nächste Vierteljahrhundert viel Energie, Ideenreichtum, Beharrungsvermögen und Erfolg bei der Förderung des Breitensports!

Lic. iur. Bernhard Egg

Ehemaliger Kantonsratspräsident, Ehrenmitglied ZKS
Vorstandsmitglied PGS 1999 bis 2013, ab 2006 Präsident



Parlamentarische Gruppe Sport

Politik wird für den Sport immer wichtiger

Früher hiess es, der Sport sei nur die sicherste Methode, Krankheit durch Unfall zu ersetzen. Heute ist man sich der gesellschaftlichen Bedeutung des Sports zum Glück bewusst.

In der Verfassung des Kantons Zürich steht in Artikel 121 geschrieben: «Kanton und Gemeinden fördern den Sport.» Ein Satz, der sehr viel Interpretationsspielraum lässt. Aber der Sport ist längst mehr als nur ein trockener Artikel in der Verfassung. Auch wenn das Kerngeschäft des Sports eigentlich die Förderung der Gesundheit ist, erfüllt er weitere, wichtige Aufgaben: Sport integriert, Sport sozialisiert und Sport therapiert. Der Sport vermittelt zudem Grundwerte und ist dank einer guten Organisation die mit Abstand günstigste Form von Integration und Prävention.

Genau hier setzt der ZKS an. Mit 63 Sportverbänden, 2300 Vereinen und 371 000 Mitgliedern kann er im wahrsten Sinne des Wortes etwas bewegen – auch politisch. Mit der erfolgreichen Kampagne gegen das Alkoholwerbeverbot hat der ZKS 2014 bewiesen, dass der Sport auch in der Politik etwas bewegen kann. Eine Initiative vom Blauen Kreuz hatte damals zum Ziel, Alkoholwerbung an Sportveranstaltungen strikte zu verbieten. Eine gefährliche Bieridee – im Wortsinn. Ein Ja hätte das Aus für diverse lokale Sportveranstaltungen wie Grümpelturniere, Turnfeste usw. bedeutet. Mit Ausnahme des erfolgreichen Engagements für den Sportartikel in der Kantonsverfassung hatte sich der ZKS politisch noch nie so stark exponiert. Der Lohn dafür waren 62,2 Prozent Nein-Stimmen zu dieser sportvereinsfeindlichen Initiative.

Ein ähnlich eindrückliches Ergebnis wurde 2018 bei der Abstimmung über das Geldspielgesetz erzielt. Über 70 Prozent der Schweizer Bevölkerung und alle Kantone sagten Ja dazu. Das war auch ganz klar ein Ja zum Sport. Auch hier hat sich der ZKS in den kantonalen Abstimmungskampf eingebracht, hat sein Netzwerk genutzt, hat informiert und teilweise auch richtiggestellt. Was auch dringend nötig war.

Betrachten wir dazu die Situation im Kanton Zürich. Dieser hat im Jahr 2017 rund 87 Millionen Franken von Casinos, Sportwetten und Lotterien erhalten. Davon fliessen 70 Prozent in den Lotteriefonds (Kultur, Soziales, Umwelt) und 30 Prozent in den Sportfonds (Breiten- und Jugendsport). Der ZKS setzt den ihm von der Regierung zugewiesenen Anteil an den Sportfondsgeldern (Verbandsanteil) zielgerichtet zugunsten des Verbands- und Vereinssports ein und kann mit eindrücklichen Zahlen aufwarten.

Zwei Beispiele möchte ich speziell erwähnen. Beispiel eins: Über 30 Prozent der 371 000 Mitglieder sind unter 20 Jahre alt. Beeindruckend und bezeichnend dafür, dass es weltweit kein Investment gibt, das eine bessere Rendite abwirft als der Sport. Denn wir investieren damit in eine gesündere und friedlichere Zukunft. Das ist jeden Franken wert.

Beispiel zwei: 80 000 Personen engagieren sich Woche für Woche freiwillig und ehrenamtlich für den Breiten- und Jugendsport im Kanton (Vollzeit-Äquivalenz entspricht 3700 Stellen). Sportverbände und -vereine, Sportinfrastrukturen sowie Sportförderprojekte wie freiwilliger Schulsport, 1418coach, (Sport-Gross-) Veranstaltungen oder lokale Sportnetze werden aus dem Sportfonds unterstützt und tragen somit zum Gemeinwohl bei. Die zweckgebundenen Beiträge aus dem kantonalen Sportfonds sind für den Zürcher Breiten- und Jugendsport existenziell und nicht auf andere Weise zu kompensieren. Dies hat glücklicherweise auch das Stimmvolk so gesehen.

Der Sport ist mittlerweile ein nicht zu unterschätzender Faktor – gesellschaftlich, aber auch wirtschaftlich. Eine Studie des Bundesamts für Sport BASPO aus dem Jahr 2014 zeigt, dass die Sportwirtschaft Schweiz mit einem geschätzten Umsatz von 20,7 Milliarden Franken eine Bruttowertschöpfung von 10,3 Milliarden Franken erwirtschaftet. Dadurch wird ein Beschäftigungsvolumen von insgesamt 94 400 Vollzeitstellen generiert. Tendenz steigend.

Einer, der den Stellenwert des Sports schon früh erkannte, ist Mario Fehr. Im Mai 2011 wurde er als Nachfolger von Hans Hollenstein in den Regierungsrat gewählt und bereits per 1. Januar 2013 wandelte Fehr die kantonale Fachstelle für Sport in ein Sportamt. Das Sportamt ist seither in der Sicherheitsdirektion auf Augenhöhe mit der Kantonspolizei, dem Strassenverkehrsamt, dem Migrationsamt, dem Amt für Militär und Zivilschutz und dem Sozialamt. Mario Fehr betont immer wieder, wie wichtig der Sport ist: «Dem Sport kommt eine zentrale gesellschaftliche Bedeutung zu. Sport ist völkerverbindend und überwindet soziale und sprachliche Grenzen; Sport ist integrativ.» Wie wichtig ihm der Sport ist, zeigt auch der Titel einer Broschüre der Sicherheitsdirektion: «Sicher. Sozial. Sportlich.»

Der Kanton Zürich ist ein äusserst sportfreundlicher Kanton. Trotzdem werden die Herausforderungen für die Vereine – und damit auch für den ZKS – stetig wachsen. Nachwuchssorgen, Finanzprobleme, Mitgliederschwund und die fehlende Bereitschaft, sich ehrenamtlich in einem Vorstand zu engagieren, sind nur ein paar dieser Herausforderungen.

Eine der grössten Herausforderung wird aber sein, dem Sport in seinem Dorf, in seiner Gemeinde oder in seiner Stadt das nötige politische Gewicht zu verleihen. Lassen Sie mich das anhand des Beispiels meiner Gemeinde erklären. Horgen hat über 30 Sportvereine, vom Armbrustschützenverein bis hin zum Yacht Club. Um die Interessen des Sports besser bündeln und vertreten zu können, gibt es den Verein Pro Sport Horgen (PSH), den ich präsidiere. Im Vorstand sind die Präsidenten der vier grossen Vereine (Fussball, Handball, Turnen, Schwimmen) und der Präsident eines kleineren Vereins. Wir treffen uns regelmässig mit den Behördenvertretern, mischen uns ein und betreiben so aktiv Lokalpolitik. Ob eine neue Stelle für einen Sportkoordinator, ein vorgezogener Projektierungskredit für einen Hallenbadneubau, das Jugendprozent, die Belegung der Hallen oder die Ehrung der erfolgreichen Sportler – die PSH fördert und fordert.

Der Verein Pro Sport Horgen wurde auch schon als Sport-Partei bezeichnet. Ein schöneres Kompliment kann ich mir kaum vorstellen. Denn: Der Sport soll sich nicht von der Politik instrumentalisieren lassen, aber ich bin überzeugt, dass die Zeiten, in denen man Politik und Sport strikte trennen konnte, vorbei sind – zumindest auf lokaler Ebene. Vielleicht sollte der ZKS schon bald einmal den Kurs «lokale Politik und Vernetzung» anbieten ...

Rico Brazerol
Kantonsrat,
Präsident Parlamentarische Gruppe Sport



So funktioniert der ZKS

Über 250 Millionen Franken – durch den ZKS demokratisch, fair und professionell zugewiesen

«Jeder halbwegs vernünftige Sportverband will Mitglied des ZKS sein», sagte Regierungsrat Mario Fehr anlässlich eines Medienanlasses zum Auftakt des 75-Jahr-Jubiläums – abgehalten im Lokal, in dem genau 75 Jahre zuvor der KZVL gegründet worden war. Das Medieninteresse war beachtlich. Und offensichtlich beeindruckt waren auch die Medien über die Leistungen des ZKS. «Der unbekannt Millionerverband» titelten die Zürcher Landzeitungen und porträtierten den Jubilar ausführlich.

«Am Anfang stand das Geld», schreibt Christian Merk in der Chronik «50 Jahre KZVS» einleitend. Die sich zusammenschliessenden Sportverbände generierten mit der Gründung der Sport-Toto-Gesellschaft eine Finanzquelle. Die Gelder flossen – respektive fliessen immer noch – in die kantonalen Sportfonds. Um bei der Verteilung die Interessen der Sportvereine und Sportverbände vertreten zu können, initiierte der Stadtzürcherische Verband für Leibesübungen eine kantonale Dachorganisation. Der damalige Sekretär der Polizeidirektion, Ernst Altorfer, regte schliesslich die Zusammenarbeit an, die heute noch erfolgreich Bestand hat. Die Sportbewegung sollte im Rahmen einer geeigneten Organisation die Antragstellung selber erarbeiten und der kantonalen Sportdirektion zuhanden des Regierungsrats vorlegen. Der KZVL sah eine Subventionskommission mit Fachauschüssen vor – eine Struktur, die sich bis heute hielt.

Die Subventionskommission, heute Swisslos-Kommission, mit den drei Fachbereichen Sportanlagen, Sportmaterial sowie Ausbildung/Grundbeitrag ist noch immer eines der Flaggschiffe im ZKS. Die aus allen Sportverbänden mit je einer Person zusammengesetzte Kommission funktioniert nach demokratischen Grundsätzen. Dies garantiert die nötige sportbezogene Fachkompetenz aus allen Bereichen des Breitensports. Ebenso werden verschiedene Berufskompetenzen einbezogen. Rund 70 Personen prüfen die jährlich rund 800 Gesuche von Sportvereinen, Sportverbänden, Gemeinden und Dritten – als Drehscheibe gegenüber dem Sportamt des Kantons Zürich. Das Power-Team leistet pro Jahr rund 3200 Stunden ehrenamtliche Arbeit.

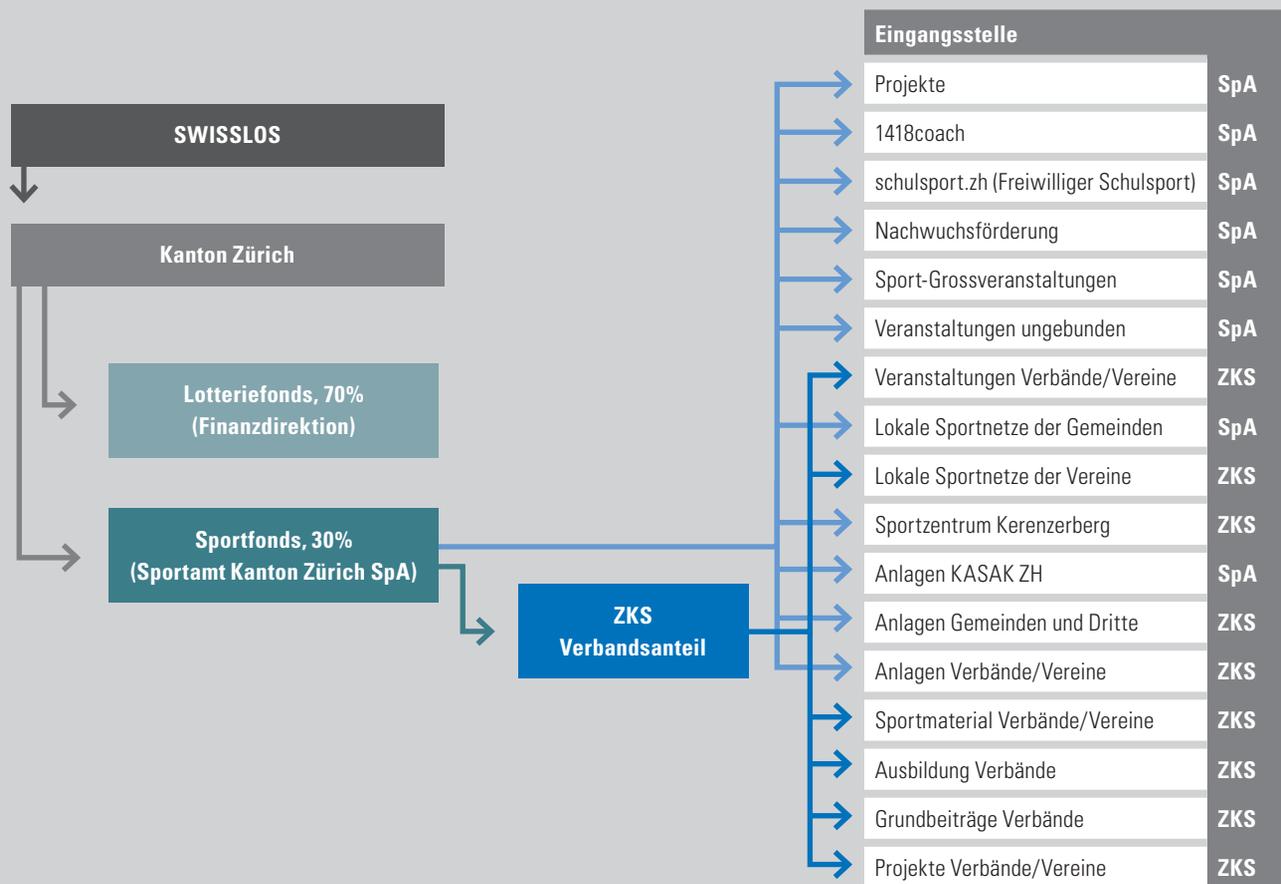
Bei der Gesuchseingabe wird auf hohe Qualität geachtet. Formalitäten werden vorher abgefangen. So ist eine Voraussetzung für eine Unterstützung aus dem kantonalen Sportfonds die ausser-schulische Nutzung. Die Vereine geben ihre Gesuche bei ihrem Verband ein – beraten und unterstützt von einem ZKS-Coach. So sind die Gesuche, wenn sie an den ZKS, den Fachbereich und schliesslich an die jährlich tagende Swisslos-Kommission gehen, bereits mehrfach geprüft und auf entsprechend hohem Niveau. Auch in den Fachbereichen werden die Gesuche genau geprüft, damit alle Eingaben fair und gleich behandelt werden. In den Sitzungen werden strittige und knifflige Punkte erörtert – vom Detail bis zu grundsätzlichen Fragen.

Mit diesem konsensualen Milizsystem ist auch die Entwicklung der Sportarten abgebildet und werden die Bedürfnisse der Sportlerinnen und Sportler berücksichtigt. Dank dieser breiten Abstützung und profunden Bewertung ist in der Geschichte des ZKS der Kanton den Anträgen stets gefolgt. Auch haben alle Gesuchstellenden die Entscheide akzeptiert und es kam nie zu einem Rechtsstreit. Dabei prüft der ZKS nicht nur die Gesuche seiner Mitgliederverbände, sondern im Auftrag des Sportamts auch die Gesuche von Gemeinden und Dritten. Ebenso ist der ZKS in der KASAK-ZH-Kommission vertreten.

Die einzigartige Kombination aus beruflichen und sportlichen Kompetenzen im ehrenamtlichen System ist eine grosse Stärke des ZKS, unterstreicht Hans-Peter Tschäppeler, ehemaliger Generalsekretär der Sicherheitsdirektion. Über 256 Millionen Franken durfte der ZKS seit seiner Gründung über den Verbandsanteil als Förderung dem Jugend- und Breitensport zukommen lassen. Und das Motto «Sportler für Sportler» ist auch für Sportminister Mario Fehr wertvoll: «Ich empfinde die Zusammenarbeit als sehr gewinnbringend. Der ZKS ist ganz nah bei den Vereinen und weiss, was diese brauchen. Das ist auf jeden Fall besser, als wenn ich aus meinem Büro heraus einfach bestimmen würde, wer Geld erhält und wer nicht.»

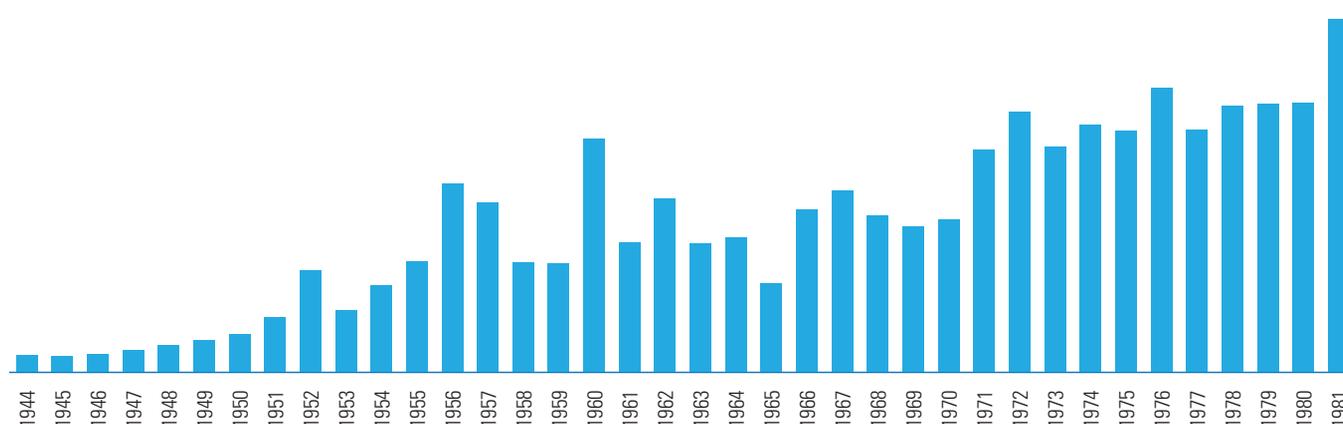
Einsatz der Swisslos-Gelder aus dem kantonalen Sportfonds

Die Swisslos-Gelder aus dem kantonalen Sportfonds werden von ZKS und Sportamt sehr vielschichtig eingesetzt. Wer für welche Anliegen der richtige Ansprechpartner ist, zeigt die Grafik.



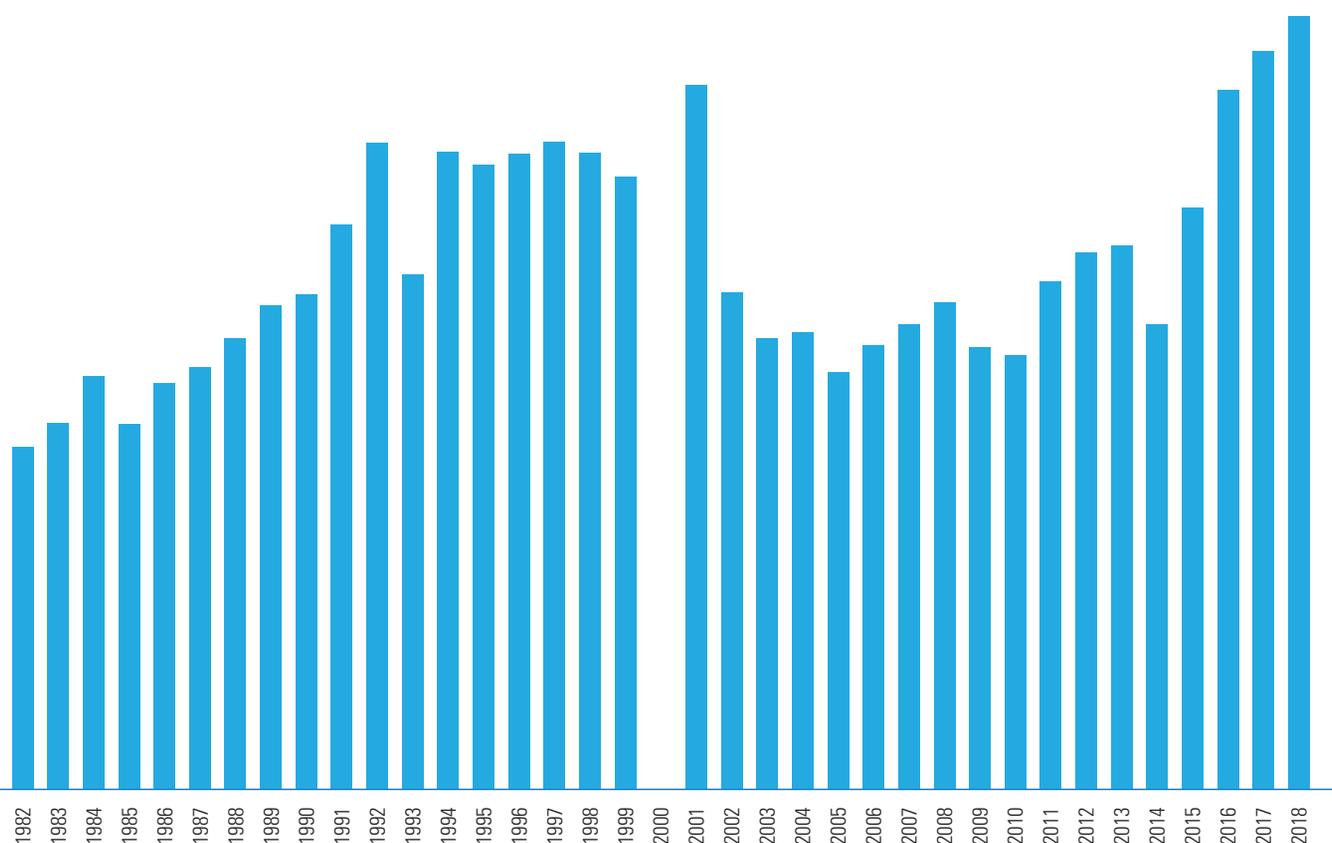
Sportfonds

Entwicklung des Verbandsanteils



1944	CHF	177 682.55
1945	CHF	169 348.70
1946	CHF	188 285.65
1947	CHF	232 101.10
1948	CHF	285 691.90
1949	CHF	337 549.05
1950	CHF	405 797.30
1951	CHF	584 497.80
1952	CHF	1 094 096.80
1953	CHF	657 720.00
1954	CHF	926 137.80
1955	CHF	1 185 103.45
1956	CHF	2 030 596.40
1957	CHF	1 826 874.05
1958	CHF	1 179 313.70
1959	CHF	1 166 151.95
1960	CHF	2 508 509.25
1961	CHF	1 397 320.90
1962	CHF	1 863 385.55
1963	CHF	1 377 912.85
1964	CHF	1 440 815.85
1965	CHF	950 485.35
1966	CHF	1 747 210.30

1967	CHF	1 946 404.15
1968	CHF	1 685 959.20
1969	CHF	1 568 843.00
1970	CHF	1 636 745.25
1971	CHF	2 396 056.50
1972	CHF	2 797 870.85
1973	CHF	2 418 913.75
1974	CHF	2 655 226.00
1975	CHF	2 592 194.30
1976	CHF	3 061 218.00
1977	CHF	2 601 478.20
1978	CHF	2 859 859.15
1979	CHF	2 891 144.50
1980	CHF	2 898 670.00
1981	CHF	3 799 725.00
1982	CHF	3 677 692.95
1983	CHF	3 941 758.50
1984	CHF	4 448 876.00
1985	CHF	3 926 498.00
1986	CHF	4 373 831.30
1987	CHF	4 540 013.40
1988	CHF	4 855 111.75
1989	CHF	5 205 431.00



1990	CHF	5 331 154.90
1991	CHF	6 078 122.70
1992	CHF	6 959 476.00
1993	CHF	5 541 620.00
1994	CHF	6 859 944.00
1995	CHF	6 718 589.00
1996	CHF	6 836 437.50
1997	CHF	6 974 255.00
1998	CHF	6 849 791.00
1999	CHF	6 589 829.00
2000	CHF	
2001	CHF	7 588 477.00
<i>Verlängertes Geschäftsjahr 1.7.2000 – 31.12.2001 *</i>		
2002	CHF	5 347 270.00
<i>Neu ohne Anlagebeiträge für Gemeinden und Dritte, inkl. überlappende Periode **</i>		
2003	CHF	4 852 657.00
2004	CHF	4 915 750.00
2005	CHF	4 489 885.00
2006	CHF	4 781 383.00
2007	CHF	5 000 000.00
2008	CHF	5 244 524.00
2009	CHF	4 759 842.00

2010	CHF	4 670 938.00
<i>Neue Leistungsvereinbarung, ohne Deckungsbeitrag (DB) an das SZK. Der DB wird inkl. Liegenschaft separat beantragt.</i>		
2011	CHF	5 465 768.00
2012	CHF	5 772 979.00
2013	CHF	5 848 169.00
2014	CHF	5 006 667.00
2015	CHF	6 261 469.00
2016	CHF	7 524 447.00
<i>Neu wurde der Sportfondsanteil von 21% auf 30% erhöht (Beschluss KR).</i>		
2017	CHF	7 949 712.00
2018	CHF	8 329 836.00
<i>Antrag. Die Abrechnung erfolgt im Jahr 2019.</i>		

Total CHF 256 731 265.10

Hinweise:

* Übergang zum Geschäftsjahr analog Kalenderjahr.

** Anlage Gesuche von Gemeinden und Dritten werden vom ZKS geprüft und dem Sportamt zur Zahlung aus dem Sportfonds beantragt.

ZKS-Dienstleistungen

Die Entwicklung im Fokus

Sportverbände und Sportvereine zu beraten und zu begleiten, wurde im letzten Vierteljahrhundert für den ZKS immer bedeutender. Entsprechend entwickelte der ZKS in dieser Zeit verschiedene Dienstleistungen und Tools, die Vereine und Verbände in ihrer Arbeit unterstützen.

ZKS-Weiterbildung

So übernahm der ZKS die Aus- und Weiterbildungen im administrativen Bereich. Damit wurden zum einen die Verbände entlastet und zum anderen konnten dank der Kooperation mit der KV Business School Zürich die Kurse weiter professionalisiert werden. Als grossen Vorteil empfinden die Teilnehmenden den Austausch über die Sportarten und den eigenen Verein hinaus sowie den Nutzen im Berufsleben.

Das reichhaltige Weiterbildungsangebot des ZKS mit rund 20 Kursen umfasst Themen wie Teamführung, Konfliktmanagement, Vereinsrecht oder Finanzen und ermöglicht, sich im Bereich der Vereins- und Verbandsführung spezifisch, unkompliziert und schnell neue Kompetenzen anzueignen. Wer alle Module besucht und eine Diplomarbeit schreibt, wird zum «Associated Manager of Sports» – so wie Maya Reinhard (Bild). Neben dem kompetenten Fachwissen der Expertinnen und Experten schätzte sie den «sehr bereichernden Austausch» zwischen den Teilnehmenden. «Sehr geschätzt habe ich, dass Raum für Diskussionen gelassen wurde», sagt sie. «Die Ausbildung ist ein cooler Crashkurs und gibt ein sehr gutes Fundament.» Wertvoll seien auch die Unterlagen, die während der Module abgegeben werden, und das Netzwerk an Ansprechpersonen, das entsteht. Der Nutzen gehe über das Vereinsengagement hinaus, ist Maya Reinhard überzeugt: «Es brachte mich auch als Persönlichkeit weiter.»

Zertifikat

Mit dem «Zertifikat für ehrenamtliche Tätigkeit im Sport» stärkt der ZKS das Ehrenamt – auch dank der breiten Trägerschaft: Swiss Olympic, das Bundesamt für Sport, Benevol Schweiz, die Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich, die Vereinigung Zürcherischer Arbeitgeberorganisationen und der Kantonale Gewerbeverband Zürich. Dieses Engagement unterstreicht die Bedeutung des Ehrenamts im Vereinssport. Das Wertpapier dokumentiert die im Ehrenamt erworbenen Kompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit, Sozialkompetenz und organisatorische Fähigkeiten.

Jährlich erhalten einige Dutzend verdiente Persönlichkeiten das «Zertifikat für ehrenamtliche Tätigkeit im Sport» – unterschrieben vom ZKS-Präsidenten und vom Zürcher Sportminister. So auch Walter Moser, der sich 30 Jahre lang als Präsident der Armbrustschützen Thalwil ehrenamtlich, freiwillig, kompetent und mit Herz und Seele engagierte. Aufgerechnet hat Moser seine ehrenamtlich geleisteten Stunden nie, auch wenn seine Frau schon gewitzelt habe, sie stelle ihm das Bett in die Schützenstube. «Ich war früher Polizist und habe eine Freizeitbeschäftigung gesucht, die ich neben dem unregelmässigen Dienst ausüben konnte. So kam ich zum Armbrustschiesen – und bin geblieben», erzählt Moser. «Wir waren eine Clique, die es gut zusammen hatte. Nur deshalb konnten wir zum Beispiel unser eigenes Schützenhaus realisieren. Es war selbstverständlich, dass wir halfen, wenn wir gebraucht wurden.» Infrage gestellt habe man diese Fronarbeit nie: «Machsch eifach. Fertig.» Das Zertifikat hängt Moser stolz an die Wand in seinem Büro.

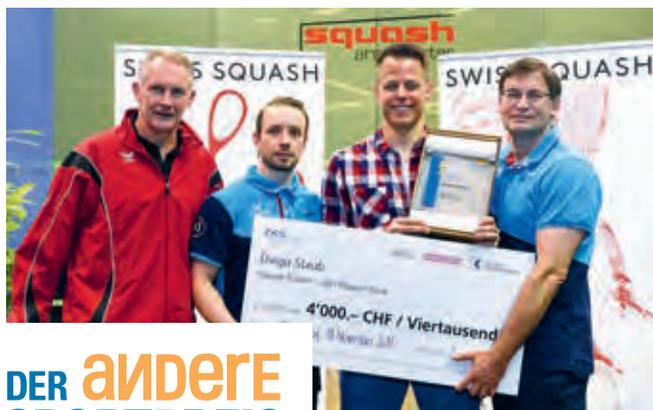


Der aNDerE Sportpreis

Eine Auszeichnung der anderen Art ist «Der aNDerE Sportpreis». Dieser würdigt Personen und Personengruppen, die sich ehrenamtlich, innovativ und nachhaltig für den Jugend- und Breitensport im Kanton Zürich einsetzen. Seit 2003 gibt es diese Auszeichnung, die seit 2017 mit 30000 Franken dotiert ist. Im Zwei-Jahres-Rhythmus wird der Preis vergeben. Bis 2018 wurden 29 Auszeichnungen an Einzelpersonen und 43 an Personengruppen vergeben. Alle bisherigen Gewinner sind auf der ZKS-Website ersichtlich.

So wurde die Idee von Squasher Diego Staub belohnt, dank der Hunderten von Freizeitsquashern ein attraktives Angebot zur Verfügung steht. Die «Züri Plausch Serie» richtet sich in erster Linie an Hobbysquashern und -squashern. «Die Idee war, Squash und die dazugehörige Szene zu fördern», erklärt Diego Staub. Die Idee aus dem Sihltal wurde zur nationalen Erfolgsgeschichte. Über Urkunde, Auszeichnung und Zustupf freute er sich doppelt: «Am 31. August 2017 kam meine erste Tochter Elin auf die Welt und am gleichen Tag fiel der Entscheid der Jury, dass ich den «anderen Sportpreis» erhalte.»

Die Kunstturner von Neftenbach wurden für ihr Konzept ausgezeichnet, wie sie Mitglieder im Verein binden können. «Um die jungen Sportler im Verein zu halten, müssen wir ihnen etwas bieten», erklärt Theres Schwendimann. Dank der Initiative, diese Athleten nach dem Ende ihrer Karriere als Spitzenkünstler als Nachwuchsleiter in den Verein zu integrieren, bleiben die Nachwuchsathleten dem Verein erhalten und leisten gleichzeitig wertvolle ehrenamtliche Arbeit in der Nachwuchsausbildung. Mit dem Preisgeld des «anderen Sportpreises» ersetzte die Kutu-Getu Neftenbach unter anderem die alten Matten in der Trainingshalle.



**DER ANDERE
SPORTPREIS**



«fitforkids»

Die Plattform «fitforkids» vernetzt lokale Sportanlässe für Schülerinnen und Schüler zu einem polysportiven Wettbewerb – vom Kids-OL bis zum Schüler-Skirennen, vom Fussball- bis zum Unihockeyturnier. Positives bringt «fitforkids» allen Beteiligten: Den Schülerinnen und Schülern, den Vereinen, Schulen und Gemeinden. Da die Anlässe an einem zentralen Ort beworben werden, erhalten auch kleinere Anlässe mehr Aufmerksamkeit und Teilnehmende. Der ZKS fördert Gemeinden und Vereine, die das Webtool anschaffen möchten. Dank «fitforkids» bleiben zum Beispiel in Wald ZH, dem Initiator des Projekts, die Jugendlichen auch nach dem Wechsel in die Oberstufe «fitforkids» treu. Ein Zeichen dafür, dass gute Netzwerkarbeit nachhaltig ist.

Sportvereinsnetze

Das Fördern von Sportvereinsnetzen in Gemeinden ist ein zentrales Anliegen des ZKS. Die Gemeinden greifen beim Bau von Sportanlagen, bei der Organisation von Veranstaltungen und bei sportpolitischen Themen gerne auf das Fachwissen und die Unterstützung von Vereinen zurück. Dasselbe gilt bei Fragen der Ganztagesbetreuung an Schulen, beim freiwilligen Schulsport und bei der Integration von Asylsuchenden. Mit einem aktiven, gut vernetzten Sportnetzwerk profitieren die Vereine von einem übergeordneten Interessenvertreter, der sie gegenüber Politik und Gesellschaft vertritt, Koordinationsaufgaben übernimmt und allenfalls Dienstleistungen anbieten kann. So haben Politik, Verwaltung und Bevölkerung die Möglichkeit zu sehen, ob und wieso ein Sportbau zugunsten der Vereine und der Bevölkerung umzusetzen ist. Aus diesen Gründen unterstützt der ZKS diese Sportvereinsnetze und bietet ihnen eine wertvolle Plattform für den gegenseitigen Austausch. Der ZKS hat die Vision, dass sämtliche Zürcher Gemeinden über ein Sportvereinsnetz und damit über einen Ansprechpartner, Dienstleister und Interessenvertreter verfügen.

«Isebähnli»

Was bescheiden mit dem Kosenamen «Isebähnli» steht, ist de facto eine kräftige Lokomotive für die Sportvereine im Kanton Zürich – und darüber hinaus. Die Broschüre «Grundlagen und Hinweise für die Entwicklung in Sportvereinen» wurde an der Präsidentenkonferenz 2005 mit der Frage «Wo stehen die Verbände in fünf Jahren?» angestossen. In der Folge wertete eine Arbeitsgruppe des ZKS unter Federführung des Sportwissenschaftlers Max Stierlin die Antworten der Sportverbände ebenso aus wie die Studie «Sport Kanton Zürich über das Sportverhalten und die Sportbedürfnisse der Zürcher Bevölkerung». Die Erkenntnisse, Schlüsse sowie Empfehlungen flossen in die 52-seitige Broschüre.

Der erste Teil der Broschüre widmet sich der gesellschaftlichen Entwicklung sowie den allgemeinen Erkenntnissen rund um den Sport. Die blaue Bahn hat die Kinder und Jugendlichen und ihr Freizeit-/Sportverhalten zum Schwerpunkt. Welche Motive sind zum Beispiel in welchem Alter wichtig für die Auswahl einer Sportart? Welches sind die Gründe für einen Vereinswechsel? Das «Isebähnli» liefert Argumente, die für die Mitgliedergewinnung genutzt werden können, und bietet Tipps und Tricks, wie Jugendliche nachhaltig eingebunden oder gehalten werden können.

Im zweiten Teil werden auf der roten Bahn die Sportvereinsphasen im Erwachsenensport aufgezeigt. Die wichtigsten Konklusionen aus den Studien wurden in wertvolle, praktische Tipps verarbeitet, wie junge Erwachsene für freiwilliges Engagement motiviert werden können oder was Erwartungen von Seniorinnen und Senioren sind. Die Broschüre ist eine umfassende Grundlage für Workshops, an denen Vereine über ihre Weiterentwicklung diskutieren. Auch bietet sie zahlreiche Links, wo weitere Informationen und Hilfsmittel zu finden sind. Mit Tipps zu Kultur, Klima und Qualität im Vereinssport wird das «Isebähnli» abgerundet. Die Broschüre mit attraktiven Illustrationen von Luzi Etter kann beim ZKS kostenlos bezogen oder in elektronischer Form heruntergeladen werden. Aufgrund der grossen Nachfrage, weit über die Kantonsgrenzen hinaus, wurde sie bereits zum dritten Mal aufgelegt.



Krisenkonzept

Krisen und der Umgang mit ihnen werden gerne verdrängt – bis das unvorhergesehene Ereignis eintritt. Die Vorbereitung auf Krisensituationen ist deshalb für Sportvereine und Sportverbände ähnlich wichtig wie ausgefeilte Trainingspläne. «Issue Management» ist der entsprechende Begriff in der Businesssprache.

«Das individuell angepasste und auf dem Basis-Krisenkonzept des ZKS aufbauende Verbands-Krisenkonzept hilft den Sportverbänden und ihren Vereinen, auf mögliche Krisensituationen vorbereitet zu sein und sich in diesen richtig zu verhalten», erklärt Christoph Zarth, Mitarbeiter der ZKS-Geschäftsstelle und verantwortlich für das Krisenkonzept. So können betroffene Verbände und Vereine die von der Krise betroffenen Menschen entsprechend betreuen, gegenüber den Medien und anderen Vereinen verantwortungsvoll auftreten und die richtigen Schlüsse in der Prävention ziehen. Mit einem eigens für den Verband erstellten Krisenkonzept stärkt der Verband das Vertrauen und das Image gegenüber seiner Sportart. «Gemeinsam mit dem Verband werden die Risikobereiche wie zum Beispiel Trainingsbetrieb,

Infrastruktur und/oder Lageraufenthalte evaluiert», erläutert Christoph Zarth. Wichtiger Bestandteil sowohl des Basis-Krisenkonzepts als auch des Krisenkonzepts Light ist eine standardisierte Notfallnummer, die an 365 Tagen im Jahr während 24 Stunden besetzt ist. Für Mitgliederverbände ist die Nutzung der Notrufnummer kostenfrei.

«Das Ereignis können wir nicht verhindern, aber wir helfen, dass der vordefinierte Prozess geregelt abläuft. Wir unterstützen einen Lagerleiter am Telefon und helfen dem Sportverband, sein Krisenkonzept umzusetzen. Die Verantwortlichen werden schnellstmöglich informiert, damit diese die weiteren Schritte in die Wege leiten können», sagt Armin Bucher, Geschäftsführer der Medicalll, die im Auftrag des ZKS die Notfallnummer betreut. Das Spektrum der geschilderten Probleme ist sehr breit: Von Personenunfällen über private Probleme ausserhalb des Lagerbetriebs bis zu Bagatellevorfällen. «Für Lagerleiter ist es wichtig, in unangenehmen Situationen einen kompetenten Ansprechpartner zu haben», betont Armin Bucher.



Sportvereine im Kanton Zürich

Vielfältig in der Art und im Angebot

«Der Vereinssport lebt.» Dies ist die erfreuliche Erkenntnis der Studie «Sportvereine in der Schweiz 2017» des Observatoriums Sport und Bewegung Schweiz. Sie dokumentiert eindrücklich mit Zahlen die Vielfalt und Breite der Schweizer Sportvereinslandschaft: «Diese ist kein Luxuskreuzer, sondern besteht aus einer Vielzahl unabhängiger Ruder-, Segel- und Motorboote unterschiedlichster Grösse, Bauweise und Ausrüstung.» In der Schweiz werden 19 000 Sportvereine mit 2 Millionen Aktivmitgliedern ausgewiesen. Im ZKS sind in 64 Sportverbänden* 2300 Sportvereine mit 371 000 Mitgliedern zusammengeschlossen, davon sind 118 000 Kinder und Jugendliche (Stand August 2018).

Im Kanton Zürich bieten die Sportvereine über 110 Sportarten an, schweizweit sind es gar über 150 Sportarten. Dabei sind vor allem die kleinen und mittleren Vereine für das breite Sportangebot verantwortlich. Zu den zehn meistgenannten Sportarten gehören Schiessen, Fussball, Turnen, Fitnessstraining, Unihockey, Gymnastik, Volleyball, Leichtathletik, Geräteturnen und Tennis. Die Studie weist auch aus, dass die Zahl der Sportvereine in der Schweiz zuletzt wieder abgenommen hat, was unter anderem auf Zusammenschlüsse von Vereinen zurückzuführen ist. Vor allem im Turnverband gab es zahlreiche Fusionen von Frauen-, Männer- und Jugendriegen. Hingegen nahm die Zahl der Klein- und Kleinstvereine leicht zu.

Die Studie enthüllte weitere Entwicklungen: Kinder treten früher in die Vereine ein, aber auch früher wieder aus. Vereinsaustritte und Vereinswechsel nahmen zu. Dies hat Auswirkungen auf das ehrenamtliche und freiwillige Engagement: Mit der nachlassenden Vereinstreue sinkt diese Bereitschaft. Dieser Tendenz wirken Vereine und Vereinsmitglieder mit vermehrtem Jobsharing entgegen. Die gesellschaftlichen Beeinflussungen sind für Sportvereine ebenso herausfordernd wie die sportlichen Aufgaben.

Unverändert bedeutend sind die Sportvereine über den eigentlichen Sportzweck hinaus. Sportvereine stehen für gesellschaftlichen Zusammenhalt und gelungene Integration, wie die Zahlen der Studie eindrücklich belegen. Entsprechend das Fazit: «Die Bedeutung der Sportvereine reicht weit über den Sport hinaus. Im Sportverein finden Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Nationalität oder sozialer Herkunft eine Heimat. Soziale Werte, Toleranz, Fairplay und soziale Integration spielen dabei eine wichtige Rolle.»

* Im Verlaufe des Jahres 2018 ist Modellflug Region Nordostschweiz als 64. Mitgliederverband im ZKS aufgenommen worden

Auf den folgenden Seiten präsentieren sich die Mitgliederverbände des ZKS. Stichtag für alle Angaben war dabei der 30. Januar 2018 – der 75. Jahrestag der Gründung des ZKS.

Vereinsgrösse im Kanton Zürich

	In % aller Vereine
Kleinvereine (bis 100 Mitglieder)	65
Mittlere Vereine (101 – 300 Mitglieder)	26
Grossvereine (über 300 Mitglieder)	9

Datenbasis: Studie «Sportvereine im Kanton Zürich 2017»



Aero-Club Zürich (AeCZH)

Eines der letzten Abenteuer

Segelfliegen ist ein Natursport, eines der letzten Abenteuer in der dicht besiedelten Schweiz. An einem Tag kann man vier Länder überfliegen – ohne einen Tropfen Benzin, nur mit Thermik und Sonnenenergie. Jeder Pilot beschreibt es wieder ein wenig anders, was genau ihn am Segelflug fasziniert. Manche haben eine Vorliebe für Streckenflug, andere für Kunstflug, für einige ist es das gegenseitige Messen im Wettbewerb und manche fliegen aus purer Freude. Gemeinsam ist aber bei fast allen die Faszination über die Kombination von Hightech und Natur. Mit einem Adler zusammen in den Alpen kreisen, über einen Gletscher fliegen und unten den eigenen Schatten sehen, aus Perspektiven auf die Welt sehen, die man sonst nicht hat. Das Sportgerät Flugzeug ist hochmodern und trotzdem kommt man ohne Aufwinde nicht weit. Im Aero-Club Zürich sind neben den Segelfliegern auch die Ballonfahrer, Fallschirmspringer und Motorflieger des Grossraums Zürich organisiert.

«Dank der Unterstützung durch den ZKS können wir Studierenden und Lernenden reduzierte Mitgliederbeiträge offerieren. Dies erleichtert uns, junge Piloten zu gewinnen. Ausserdem steht uns der ZKS mit Rat und Tat zur Seite, wenn es zum Beispiel um sportpolitische Themen geht.»
Markus Arn, Präsident

FACTS

Vereine/Gruppen: 22
Mitglieder: 2000
Gründung: 1910
ZKS-Beitritt: 1945

Aero-Club Zürich
8000 Zürich
info@aeroclub-zuerich.ch
www.aecz.ch



VORSTAND



Markus Arn (Präsident)
Norbert Brestel
André Wiederkehr
Sven Sprunger
René Stamm
Christoph Pfenninger
Verena van Voornveld
Felix Schneebeli
Beat Heiniger
Hans M. Frieden
Ueli Messmer



Akademischer Sportverband Zürich (ASVZ)

Angebote in über 120 Sportarten

Der ASVZ ist ein hochschulübergreifender Dienstleistungsbetrieb, der seit 1939 für alle Zürcher Hochschulangehörigen ein attraktives und vielfältiges Sportangebot organisiert. Im ASVZ werden nicht nur die am meisten nachgefragten Disziplinen bedient, auch kleine Pflänzchen haben ihren Platz. Es gibt immer wieder Neues zu entdecken, gleichzeitig bleibt Bewährtes erhalten. Die Stabilität des Angebots liegt dem ASVZ sehr am Herzen, ebenso das Bestreben, den Sportlerinnen und Sportlern optimale Trainingsbedingungen zu bieten. Im ASVZ stehen die Menschen, die Freude an der Bewegung, die Fitness, der Ausgleich zum Studium bzw. Beruf und die Verbesserung der Lebensqualität im Zentrum.

«Durch die Teilnahme im ASVZ lernen die Sportlerinnen und Sportler ihren Lieblingssport und viele Menschen kennen, machen Sport zu einem Teil ihres Lebens und tragen dadurch heute und in Zukunft dazu bei, den Sport in der Schweiz weiter zu fördern.» Lorenz Ursprung, Direktor ASVZ

FACTS

Mitgliedervereine: 21
Mitglieder: 74 670
Gründung: 1939
ZKS-Beitritt: 1943
(Gründungsmitglied)

Akademischer
Sportverband Zürich
ETH Zentrum
Sport Center Polyterrasse
8092 Zürich
info@asvz.ch
www.asvz.ch

VORSTAND



Prof. Dr. Egon Franck
(Präsident)
Prof. Dr. Patrick Jenny
Dr. Robert Perich
Stefan Schnyder
Dr. Roger Meier
Dr. Marc Bornand
Sascha Winterberg
Julian Wallace
Simone Wildhaber
Varinia Sutter
Josef Marty
Jacqueline Burgunder
Hermann Schumacher



Zürcher Kantonaler Armbrustschützen Verband (ZKAV)

Tradition in Perfektion

Tells Armbrust hat sich im Verlaufe der Zeit zu einem hochpräzisen Sportgerät entwickelt. Armbrustschiessen ist eine ruhige und umweltfreundliche Sportart und kann ab acht Jahren bis ins sehr hohe Alter ausgeübt werden. So kann es vorkommen, dass drei Generationen der gleichen Familie nebeneinander im Schiessstand knien und ihrem Hobby frönen. Dank der breit abgestützten Jugendförderung und -betreuung sowie stets professionellen Trainings gewinnen Schweizer Armbrustschützen und -schützinnen an internationalen Wettkämpfen immer wieder Goldmedaillen – ganz in der Tradition von Wilhelm Tell. Armbrustschiessen ist Perfektion und Konzentration sowie gleichzeitig «Erholung pur», zielorientiert, kameradschaftlich, aussergewöhnlich und vielseitig.

«Der ZKS ist mit seinen Angeboten und Netzwerken ein sehr verlässlicher und unverzichtbarer Partner. Dank seiner (nicht nur finanziellen) Unterstützung entwickelt sich der Verband weiter. Mit den gesprochenen Swisslos-Beiträgen dehnen wir die Ausbildung aus. Der ZKS setzt sich auch auf politischer Ebene sehr stark für den Sport – und damit für uns alle – ein.»

Paul Dummermuth, Präsident

FACTS

Vereine/Gruppen: 38
Mitglieder: 637
Gründung: 1916/1946
ZKS-Beitritt: 1945

Zürcher Kantonaler
Armbrustschützen Verband
Paul Dummermuth
Im Röhrl 1
8486 Rikon
052 363 15 22
079 369 99 75
praesident@zkav.ch
www.zkav.ch

VORSTAND



Paul Dummermuth (Präsident)
Fritz Brönnimann
Nicole Gujer
Rolf Keller
Heinz Müller
Peter Wohlgensinger
Markus Wüest



ATB-Verband für Sport - Freizeit - Verkehr – Kantonalverband Zürich, Schaffhausen und Umgebung (KZSU)

Kunst auf dem Rad

Radball, Kunstradfahren und EinradSPORT sind im KZSU vereint. Die Wettkämpfe und Ausbildungen werden seit über 40 Jahren gemeinsam mit Swiss Cycling durchgeführt. Dabei erreichten die Kunstradfahrerinnen und Kunstradfahrer des KZSU in den letzten Jahren immer wieder Topresultate und nahmen an Weltmeisterschaften teil. In den Jahren 1987 und 1988 stammte mit Marianne Martens die Weltmeisterin im Einer-Kunstradfahren aus den Reihen des KZSU.

Die KZSU-Sportlerinnen und -Sportler sind seit Bestehen des Sportzentrums Kerenzberg regelmässige Gäste in Filzbach und belegen einen oder mehrere Wochenendkurse mit bis zu 100 Teilnehmenden. Neben Radball, Kunstrad und EinradSPORT zählen auch Vereine zum KZSU, die die Freizeitaktivitäten pflegen und insbesondere den Velotourismus organisieren.

«Dank sehr guten Leuten und dank der Unterstützung des ZKS, Subventionen, Sitzungsräumlichkeiten, dem Sportzentrum Kerenzberg sowie den guten Leistungen unserer Sportlerinnen und Sportler bin ich gerne Präsidentin.» Annamarie Müller, Präsidentin

FACTS

Mitgliedervereine: 12
Mitglieder: 450
Gründung: 1916
(vormals ATB Region 3)
ZKS-Beitritt: 1945

ATB – Kantonalverband Zürich,
Schaffhausen und Umgebung
Hohlenbaumstrasse 175
8200 Schaffhausen
052 625 57 49
muellerannamarie@gmail.com
www.siegenthaler-net.ch/kzsu

VORSTAND



Annamarie Müller (Präsidentin)
Robert Bures
Robert Hägi
Pia Holenstein
Max Klausner
Ralf Zellweger



Kantonal-Zürcher Badminton Verband (KZBV)

Die schnellste Racketsportart der Welt

Man hört Badminton und denkt an den letzten Sommer, als man im Freibad während Stunden mit grossem Spass den Ball hin- und her gespielt hat, oder an letzte Woche, als man mit Kollegen im nahe gelegenen Center den Shuttles nachjagte und sich einen gehörigen Muskelkater einfing. Mit Badminton kamen viele Sportbegeisterte bereits in Berührung. Doch wer mal in einem Training der 35 Clubs im Kanton Zürich vorbeischaute, wird schnell bemerken, dass die Wettkampfform noch mehr in sich birgt. Bei der schnellsten Rückschlagsportart der Welt (Rekord 493 km/h) faszinieren nicht nur die harten Smashes. Ein Athlet muss auch die richtige Mischung aus Marathonläufer, Schachspieler, Sprinter und Hochspringer in sich vereinen. Und wer dieser Faszination mal verfallen ist, den lässt sie ganz sicher nie mehr los.

«Als Verband haben wir die Möglichkeit, clubübergreifende Angebote wie Kurse, Vereinsmeisterschaften oder Nachwuchsförderung anzubieten. Der ZKS unterstützt uns dabei finanziell (Swisslos). Auch haben wir mit der Unterstützung des ZKS ein Notfallkonzept erarbeitet und eingeführt.»
Kurt Högger, Präsident

FACTS

Vereine/Gruppen: 35
Mitglieder: 1673
Gründung: 1954
ZKS-Beitritt: 1956

Kantonal-Zürcher
Badminton Verband
Harossenstrasse 23
8311 Brütten
052 345 27 65
praesident.kzbv@bvzr.ch
www.bvzr.ch

VORSTAND



Kurt Högger (Präsident)
Irene Bänziger
Hanspeter Thurnherr
Severin Bochsler
Fabrice Müller
Iwan Fuchs
Christian Huggler



Baseball und Softball Verband des Kantons Zürich (BSVKZ)

Faszination Homerun

Baseball ist der Volkssport der Amerikaner – «the great American pastime». Weltweit betreiben ca. 90 Millionen Menschen Baseball und ca. 120 Millionen die leicht abgewandelte Version Softball. Damit gehört Baseball zu den vier meistgespielten Sportarten der Welt. In vielen Ländern wurde das technisch wie taktisch gleichsam anspruchsvolle Spiel zum Nationalsport und im Ausland für viele zu einem Stück Heimat und Sehnsucht.

Die Kunst des Schlagens, Fangens und Werfens paart koordinative Fähigkeiten mit Schnelligkeit, Kraft, Technik, Taktik, schneller Auffassungsgabe und perfektem Zusammenspiel. Jede Mannschaft ist neunmal in der Defensive und neunmal in der Offensive, wobei nur im Angriff Punkte erzielt werden können. Im Baseball gibt es kein Zeitlimit – und kein Unentschieden. Schafft es ein Schlagmann, den Ball über die Spielfeldbegrenzung hinaus zu schlagen, erzielt er einen Homerun.

«Im Sport, insbesondere im Mannschaftssport, wird der Rucksack fürs Leben gefüllt. Man lernt nicht nur mit Siegen und Niederlagen umzugehen. Wir vermitteln Teamfähigkeit und Fairplay und leben den Wert der ehrenamtlichen Tätigkeit vor. Dabei ist uns der ZKS eine grosse Unterstützung.»
Urs Köstinger, Präsident

FACTS

Vereine: 5
Mitglieder: 300
Gründung: 1987
ZKS-Beitritt: 1988

Baseball und Softball Verband
des Kantons Zürich
Waidfussweg 59
8037 Zürich
info@baseball-zuerich.ch
www.baseball-zuerich.ch

VORSTAND



Urs Köstinger (Präsident)
Denise Dübendorfer
Manuel Hirtz
Sascha Kuenzler



Nord-Ostschweizer Basketballverband (ProBasket)

30 Prozent Wachstum beim Jugendbasketball

ProBasket ist der interregionale Basketballverband in der Zentralschweiz und im Nordosten der Schweiz, bestehend aus 16 Kantonen sowie Liechtenstein und Vorarlberg. Mit seinen insgesamt 65 Mitgliedern (58 Mitgliedervereine, drei Behindertensport-Vereine und vier assoziierte Mitgliedervereine) ist ProBasket das grösste Verbandsmitglied von Swiss Basketball.

Insgesamt betätigen sich über 3700 lizenzierte Mitglieder, davon sind rund 1200 weiblich, am organisierten Basketballsport. Der Verband organisiert mit gegen 50 Funktionären jährlich rund 2000 Meisterschaftsspiele in 21 Spielklassen. ProBasket fördert die Begeisterung für organisierten Basketballsport in der Breite und für die Elite.

«Basketball ist weltweit eine der weitverbreitetsten Sportarten. In der Deutschschweiz ist Basketball jedoch eine Randsportart. Um dies zu ändern, baut ProBasket auf das Konzept von regionalen Kompetenzzentren und investiert in die Entwicklung des Jugendbasketballs. Letztes Jahr hat unser Investment bereits erste Früchte getragen: Wir haben ein Wachstum von beinahe 30 Prozent der unter 12-Jährigen zu verzeichnen.»
Georg Langlotz, Präsident

FACTS

Vereine/Gruppen: 23
Mitglieder: 1663
Gründung: 1972
ZKS-Beitritt: 1973

Nord-Ostschweizer
Basketballverband
Adlikerstrasse 69
8105 Regensdorf
084 812 13 14
info@probasket.ch
www.probasket.ch

VORSTAND



Georg Langlotz
(Präsident)
Roland Waniek
Philipp Sutter
Ursula Uttinger



PluSport Behindertensport Kanton Zürich

Ein eigener Kosmos

Es gibt im Behindertensport beeindruckende Weltklasseathleten! Das ist gut so und ist ein Ansporn. In den Vereinen betreibt die Mehrheit der aktiven Mitglieder allerdings Breitensport. Ihre Triebfedern sind Freude an der Bewegung, Wohlbefinden dank regelmässigem Training und tolle Gemeinschaftserlebnisse an Wettkämpfen.

Unter dem PluSport-Dach finden sich frei nach dem Motto «spezialisiert auf alles» alle Sportarten, die gefragt und gewünscht sind und sich mit den Kräften eines lokalen Vereins meistern lassen. Die breite Palette deckt die Bedürfnisse von Kindern, die nach einer Reha weiter Sport treiben möchten, ebenso wie von Senioren, deren Bewegungsumfang stark reduziert ist. Ausserdem ist zu berücksichtigen, dass Angebote für Tetraplegiker anders aussehen als jene für Leichtathletinnen mit geistiger Beeinträchtigung. Entsprechend kostbar und geschätzt sind die ehrenamtlichen Leitungs- und Helferteams.

«Warum uns der Behindertensport fasziniert? Weil uns die unerschöpfliche Vielfalt der besonderen Bedürfnisse tagtäglich herausfordert und zu neuen pragmatischen Lösungen zwingt: nach Art und Schwere des Handicaps, nach Altersgruppe, nach Sportart; denn bei uns können alle mitmachen!»
Jean-Jacques Bertschi, Präsident

FACTS

Vereine: 11
Mitglieder: 1354
Gründung: 1963
ZKS-Beitritt: 1999

PluSport Behindertensport
Kanton Zürich
Lena Lang, Geschäftsstelle
Farlifangstrasse 12
8126 Zumikon
044 201 66 33
info@plusport-zh.ch
www.plusport-zh.ch

VORSTAND



Jean-Jacques Bertschi
(Präsident)
Lena Lang
Björn F. Rath
Paul Bachofner



Zürich Sliding

Gratwanderung im Eiskanal

Athletik, Stahl, Eis und Gefälle: Das genügt für die schnellsten Rennsportarten ohne Motor. Bob, Skeleton und Rodeln sind eine faszinierende Kombination aus Natur und Mechanik, gepaart mit menschlicher Kraft, Mut und Gefühl. Wenn die Kufen von den Piloten millimetergenau durch die Bahn gesteuert werden, ist das immer eine Gratwanderung zwischen kürzestem Weg und Fliehkraft in der Kurve. Werden die Grenzen der Physik nur einen Moment überschritten, ist das Rennen verloren. Heisser kann eine «eisige Beziehung» nicht sein.

Bobsleigh gehört zu den Pionieren des Wintersports und ist seit den ersten Winterspielen von Chamonix 1924 olympische Disziplin. Rodeln (1964) und Skeleton (2002) kamen später dazu. Schweizer Athletinnen und Athleten zählten in diesen Sportarten auf allen Bahnen der Welt stets zu den Favoriten. Zürich Sliding unterstützt seine Mitglieder tatkräftig, damit die Schweiz auch in Zukunft zur Weltspitze gehört.

«Zürich Sliding ist ein junger Verband mit wenigen, aber sehr erfolgreichen Mitgliedervereinen (u. a. Zürcher Bob Club, Bob-Club Zürichsee). Eine Tradition mit unzähligen Olympia- und Weltmeisterschaftsmedaillen im Bob-, Skeleton- und Rodelsport will weitergeführt werden. Darum fördern wir ganz gezielt den Nachwuchs- und Breitensport. Wir sind begeistert von der Unterstützung, die wir vom ZKS und seinem Netzwerk bereits geniessen durften.» Philipp Geering, Präsident

FACTS

Vereine/Gruppen: 6
Mitglieder: 143 Aktiv/
650 Passiv
Gründung: 2014
ZKS-Beitritt: 2015

Zürich Sliding
c/o sportaktiv
Nussgasse 4
8008 Zürich
zurich.sliding@gmail.com
www.zurich-sliding.ch

VORSTAND



Philipp Geering (Präsident)
Gregor Baumann
Bianca Lerch



Zürcher Boccia Verband

Teil der Schweizer Geschichte

Der Boccia-Sport ist nach wie vor quicklebendig. Heute noch spielt er – über die rein sportlichen Leistungen hinaus – eine wichtige Rolle im Bereich Integration in einer multikulturellen Schweiz: An Turnieren mischen sich verschiedene Nationalitäten, Sprachen und gesellschaftliche Schichten. Boccia fördert das gesellschaftliche Beisammensein und setzt keinen grossen finanziellen Einsatz voraus. Ein grosser Vorteil für Familien! Der Zürcher Boccia Verband bietet Gratiskurse für Junge und Jüngste an.

Es ist ein Sport, der Präzision, Fitness und Konzentration kombiniert. Boccia will überdies eine Schule fürs Leben sein – so, wie es Sport im Idealfall sein sollte. Selbst ohne grosse mediale Aufmerksamkeit blickt Boccia in der Schweiz zuversichtlich in die Zukunft – und mit Stolz zurück: 1985 und 2005 stellte die Schweiz den Weltmeister.

«Wie bei den meisten Sportverbänden in der Schweiz sind Einsatz und Aufwand im Vorstand ehrenamtlich. Es ist eine wahre Herausforderung, der man sich stellt und die sich in der Hoffnung lohnt, dass auch künftige Generationen diesen Weg mit der gleichen Begeisterung beschreiten werden.»
Teresina Quadranti, Präsidentin

FACTS

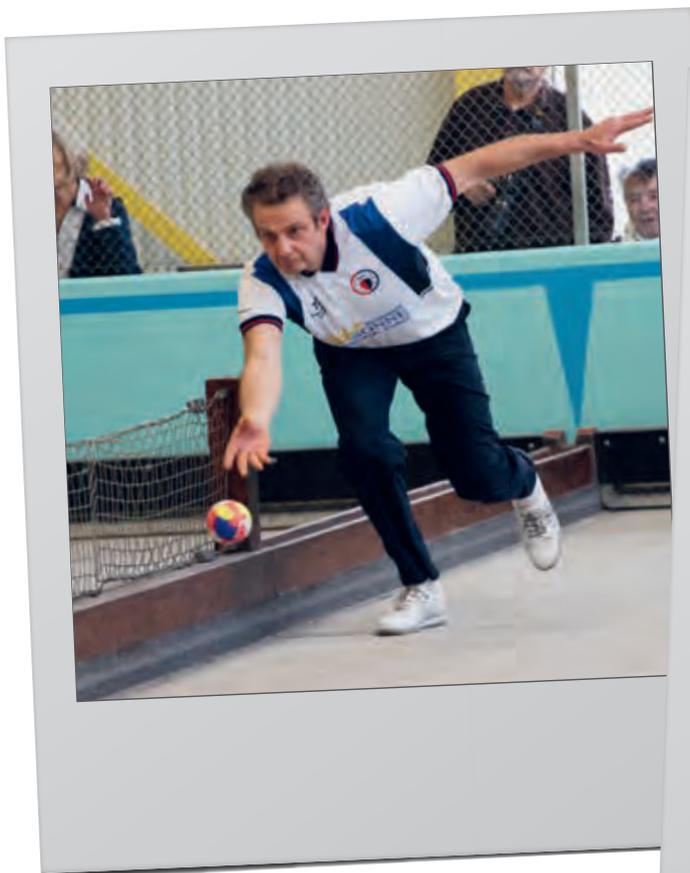
Vereine/Gruppen: 12
Mitglieder: 300
Gründung: 1937
ZKS-Beitritt: 1945

Zürcher Boccia Verband
Postfach
8036 Zürich
079 469 59 25
qtere@bluewin.ch
www.zuercher-bocciaverband.ch

VORSTAND



Teresina Quadranti (Präsidentin)
Giuseppe Caputo
Alessio Rampa
Graziella Rapaglià
Gianni Rapaglià
Crescenzo Izzo



Kantonalverband Bogenschützen Zürich (KBZ)

Alles ins Gold

Bogenschiessen ist eine Präzisionssportart mit Pfeil und Bogen und kann von Jung und Alt betrieben werden. Das Schiessen auf standardisierte Zielscheiben mit unterschiedlichen Bögen und aus verschiedenen Distanzen (18 – 90 m) ist heute der am weitesten verbreitete Bogensport. Der Recurvebogen, häufig als «olympischer Bogen» bezeichnet, ist ein technologisch hoch entwickeltes Sportgerät, dem Zielvorrichtungen und Stabilisatoren angebaut sind. Von 1900 bis 1908, 1920 und seit 1972 gehört Bogenschiessen zum olympischen Programm. 1904 war es gar die einzige Disziplin an den Spielen in St. Louis, bei der auch Frauen teilnahmeberechtigt waren. Im meditativen und therapeutischen Bereich wird Bogenschiessen mit grossem Erfolg als Mittel zur Persönlichkeitsentwicklung eingesetzt.

«Für uns als Randsportart und kleinen Verband ist die Zusammenarbeit mit dem ZKS von besonderem Wert. Professionelle Ausbildungen in diversen Bereichen, Kurse sowie das Sportzentrum Kerenzerberg sind nur einige Beispiele, die wir uns ohne den ZKS niemals leisten könnten.»

Markus Burri, Präsident



FACTS

Vereine/Gruppen: 9
Mitglieder: 515
Gründung: 1955
ZKS-Beitritt: 1987
(als KZBV 1955–1965)

Kantonalverband
Bogenschützen Zürich
Markus Burri
Bergstrasse 10
8630 Rüti
055 241 11 57
info@bszo.ch

VORSTAND



Markus Burri (Präsident)
Aldo Corti
Ernst Bielmann
Angela Hunsperger
Heinrich Gentsch

KBZ Kantonalverband Bogenschützen Zürich

Bowling Sektion Zürich (BSZ)

Dynamik und Körperbeherrschung vereint

Bekannt ist Bowling vor allem als Freizeitvergnügen. Die Bowling Sektion Zürich hat als Ziel, Bowling als Sport zu fördern – was schon ab dem Juniorenalter sehr wichtig ist. Dank regelmässigem Training werden Koordination und Stabilität des Körpers gefördert. Lizenzierte Spieler erhalten aufgrund ihrer aktuellen Spielstärke ein Handicap, das es ihnen ermöglicht, in Wettkämpfen mit den Besten auf Augenhöhe zu spielen. Dies steigert die Spannung und ist Motivation, sich weiterzuentwickeln. Neben dem Sport ist die Kameradschaft zentral für die BSZ. Deshalb finden nicht nur Einzel-, sondern regelmässig auch Teamwettkämpfe statt. Die gute Stimmung an diesen Anlässen beweist, wie wichtig dieses Ziel im heutigen Umfeld ist.

«Bowling ist nicht nur als Vergnügen, sondern auch als Sport höchst interessant und abwechslungsreich. Es ist uns ein grosses Anliegen, interessierte Junioren zu fördern. Dank der Unterstützung durch den ZKS ist es uns möglich, ein attraktives Trainingsprogramm anzubieten.»

Christoph Gut, Präsident

FACTS

Clubs / Teams: 11
Mitglieder: 155
Gründung: 1951
ZKS-Beitritt: 2002

Bowling Sektion Zürich
Rümikerstrasse 5a
8352 Elsau-Rümikon
info@zurichbowling.ch
www.zurichbowling.ch

VORSTAND



Christoph Gut (Präsident)
Hans Schütz
Tanya Cuva
Damir Branezac
Myriam Gut
Andi Scholz
Beat Grauwiler



Zürcher Boxverband

Trends und Tradition

Boxen gehört zu den traditionellen Trendsportarten – zumindest, was die Besucherzahlen in den Vereinen, Clubs oder Fitnesscentren betrifft. Die Faszination Boxen ist vielseitig: vom Fitnessboxen, Light-Contact-Boxen bis hin zum olympischen Wettkampf. Boxen ist im Trainingsaufbau eine sehr moderne Sportart, die trotz verschiedener neuer Trends seine Tradition bewahren konnte. Ab acht Jahren kann jede und jeder in einem Boxclub Mitglied sein und trainieren. Darüber hinaus hat Boxen eine erzieherische Komponente: Wer sich im Ring dem Zweikampf stellt, geht selbstbewusst durchs Leben. Boxen ist deshalb auch eine Lebensschule. Ausserdem hat sich das Interesse am Boxsport nicht zuletzt durch die mediale Verbreitung des Profiboxens im Fernsehen gewandelt. Er entwickelte sich zu einer Sportart mit hoher Akzeptanz und geniesst grossen Stellenwert in der Gesellschaft.

«Der Boxsport und die regionalen, kantonalen, nationalen und internationalen Anlässe sind eng mit verschiedenen Traditionen verknüpft, ohne moderne Entwicklungen zu verpassen. Um es in einem Schlag zu sagen: Boxen ist eine ideale Verbindung zwischen Traditionen, Sport und Fortschritt. Und wir sind stolz, dass unser Kantonalverband im gleichen Jahr wie der ZKS sein 75-Jahr-Jubiläum feiern kann.» Tobias Kron, Präsident

FACTS

Mitglieder: über 2000
Gründung: 1943
ZKS-Beitritt: 1943
(Gründungsmitglied)

Zürcher Boxverband
Tobias Kron
Einsiedlerstr. 58a
8810 Horgen
www.amateurboxen.ch

VORSTAND



Tobias Kron (Präsident)
Urs Walder
Matthias Luchsinger



Cevi Regionalverband ZH-SH-GL

Cevi schenkt Vertrauen

Der Cevi ist ein Jugendverband mit christlichem Hintergrund. Er wird von Ehrenamtlichen getragen und ermöglicht es Kindern und Jugendlichen auf vielfältige Weise, ihre Freizeit und Umwelt mitzugestalten. Die Jungschar ist das grösste Arbeitsgebiet und bietet seit Jahrzehnten Kindern und Jugendlichen eine attraktive und sinnvolle Lebensschule. In abwechslungsreichen Programmen am Samstagnachmittag erleben Kinder Geschichten, entdecken die Natur und üben sich im Orientieren, in Erster Hilfe oder im Zeltbau. Höhepunkte sind die zahlreichen Lager im Verlauf des Jahres – sei es im Haus oder unter freiem Himmel. In der Jungschar lernen die Kinder den Umgang mit Gleichaltrigen und in der Gruppe, werden selbstständiger und übernehmen Stück für Stück Verantwortung – bis sie später vielleicht selber einmal eine Gruppe leiten.

«Cevianerinnen und Cevianer erleben in den Programmen und Lagern, dass sie gemeinsam Grosses erreichen können. Sie erfahren, dass sich Engagement für die Gemeinschaft auszahlt und dass wir unsere Umwelt prägen und gestalten können. Sie tragen dieses Vertrauen aus dem Cevi hinaus in die Gesellschaft.» Nicola Chiapolini v/o Carbon, Präsident



FACTS

Vereine/Gruppen: 64
Mitglieder: 5703
Gründung: 2006
ZKS-Beitritt: 2014

Cevi Regionalverband ZH-SH-GL
Sihlstrasse 33
8021 Zürich
044 213 20 50
zhshgl@cevi.ch
www.cevi-zhshgl.ch

VORSTAND



Nicola Chiapolini (Präsident)
Remo Artho
Roman Braun
Daniel Rohr
Hamad Saleh



Kantonalzürcherischer Curling-Verband (KZCV)

Fairness ist das Mass aller Dinge

Curling galt einst als Gentleman-Sport. Und das ist er bis heute geblieben. Die Teams kommen ohne Schiedsrichter aus. Man arrangiert sich, wenn ein Spieler einen Fehler gemacht hat. Diese Fairness macht einen grossen Teil der Faszination Curling aus – gerade in einer Zeit, in der ethische Werte oft dem Erfolg untergeordnet werden. Schon die Junioren sind mit den Ansprüchen konfrontiert, die Curling an den Charakter stellt. Und sie wachsen daran. In einem Curlingteam sind alle gemeinsam für den Erfolg eines jeden Steins verantwortlich. Die Spieler können dessen Lauf in Länge und Richtung mit ihrer Wischarbeit millimetergenau beeinflussen und entscheiden damit gemeinsam über Erfolg – oder Misserfolg. Dieses Zusammenspiel ist nur möglich, wenn alle der gleichen Taktik folgen. Curling ist spannend und strategisch komplex. Wer einmal die Faszination dieses Spiels erlebt hat, bleibt ihm treu – wenn möglich bis ins Alter!

«Im KZCV sind Elite- und Hobbycurler vereint. Dank der Unterstützung durch den ZKS können wir auch Kinder und Jugendliche in die Welt dieses traditionsreichen Sports einweihen. Sie lernen auf dem Eis, dass man ohne Fouls und faule Tricks Wettkämpfe bestreiten kann – und sie machen die Erfahrung, dass ein starker Teamgeist ungeahnte Kräfte freisetzen kann.»
Werner Rosser, Präsident

FACTS

Clubs: 19
Mitglieder: rund 1550
Gründung: 1981
ZKS-Beitritt: 1983

Kantonalzürcherischer
Curling-Verband
Lerzenstrasse 8
8953 Dietikon
044 822 00 55

VORSTAND



Werner Rosser (Präsident)
Hanspeter Lanz
Armin Strässle
Beat A. Stephan

KZCV 
KANTONALZÜRCHERISCHER
CURLING-VERBAND



Zürcher Kantonalverband für Drachenboot, Outrigger und SUP (ZKDO)

Exotischer Wassersport

Der ZKDO vereint drei unkonventionelle Paddelsportarten: Drachenboot, Outrigger und das Stand-up-Paddeln (SUP). Der Drachenbootsport hat seinen Ursprung vor über 2500 Jahren in China. In den 12,5 m langen Booten paddeln bis zu 20 Personen in einheitlichem Rhythmus, unterstützt vom Trommelschlag. Der Drachenbootsport ist in Asien weit verbreitet, wird aber weltweit als Breitensport und Leistungssport ausgeübt und ist eine einmalige internationale Gemeinschaft.

Outrigger ist ein traditionelles Auslegerkanu mit Ursprung im pazifischen Raum. Die Boote werden als Einer, Zweier oder Sechser gepaddelt und sowohl gemütlich als auch im harten Wettkampf bewegt.

Stand-up-Paddeln fand in den letzten Jahren zunehmende Verbreitung auf Schweizer Gewässern. Stehpaddeln existiert als Wettkampfsport und als Freizeitsport für Yoga oder gemütliches Cruisen auf dem Wasser.

«Der ZKDO steht für nicht alltäglichen Paddelsport auf dem Wasser. Als Teil des ZKS-Netzwerks finden wir als kleiner Verband mit unseren Bedürfnissen Gehör und Unterstützung.» Dani Kaufmann, Präsident

FACTS

Vereine/Gruppen: 4
Mitglieder: 250
Gründung: 2008
ZKS-Beitritt: 2008

Zürcher Kantonalverband
für Drachenboot, Outrigger
und SUP
Julie-Bikle-Strasse 22
8406 Winterthur
dani.kaufmann@zkdo.ch
www.zkdo.ch

VORSTAND



Dani Kaufmann (Präsident)
Eric Hämmig
Raphael Schnyder



Kantonal Zürcher Eishockeyverband (KZEHV)

Schnell und cool

Eishockey ist nicht nur eine der schnellsten Mannschaftssportarten der Welt, es ist wahrscheinlich auch die coolste – wortwörtlich. Eishockey ist schnell, körperbetont und spannend. Diese Sportart beansprucht den ganzen Körper und fördert den Teamgeist. Ohne Mitspieler und ohne ein Team kann Eishockey nicht gespielt werden. Der Puck erreicht enorm hohe Geschwindigkeiten von weit über 100 km/h. Die Intensität ist gross – so gross, dass die Spielerinnen und Spieler selten mehr als 60 Sekunden auf dem Eis im Einsatz sind, bevor sie sich wieder erholen müssen. Gespielt wird mit drei oder vier Blöcken à je fünf Spieler plus Torhüter. Eishockey kann schon von den Kleinsten gespielt werden. So lernen die Kinder schon früh, Schlittschuhzulaufen, Arme, Beine und Bewegungen zu koordinieren und gleichzeitig auf die Mitspieler zu achten.

«Eishockey ist für die Clubs wie auch die Spielerinnen und Spieler ein kostenintensiver Sport. Deshalb ist es für die Nachwuchsförderung wichtig, dass der KZEHV dank der ZKS-Subventionen für Sportmaterial erhält. Nur auf diese Weise ist Eishockey für alle zugänglich. Und das soll mit der Unterstützung des KZEHV und des ZKS auch so bleiben.»
Michael Zaugg Präsident

FACTS

Mitgliedervereine: 27
Mitglieder: 4138
Gründung: 1945
ZKS-Beitritt: 1945

Kantonal Zürcher
Eishockeyverband
Postfach 590
8952 Schlieren
info@kzehv.ch
www.kzehv.ch

VORSTAND



Michael Zaugg (Präsident)
Theo Spörri sen.
Yvonne Brändli
Manfred Frischknecht
Jürg Künzli
Heinrich Brändli
Theo Spörri jun.



**Kantonal Zürcher
Eishockeyverband**



Kantonal Zürcherischer Eislauf Verband (KZEV)

Sprünge, Pirouette und Speed

Eislaufen bietet viele verschiedene Möglichkeiten, sich aktiv sportlich zu betätigen. In den 15 Vereinen werden Kurse für alle Altersstufen – von ganz jung bis ins hohe Alter – angeboten. In den Kinderkursen wird das Eislaufen gründlich gelehrt. Viele Kinder sind nach den Grundkursen begeistert und möchten Sprünge und Pirouetten – wie einst Denise Bielmann oder Sarah Meier – erlernen. Bald wird eine Kür einstudiert und der sportliche Weg nimmt seinen Lauf. Neben dem Kunstlauf wird auch Eistanz, Paarlauf oder Synchrones SYS (Gruppenlaufen) trainiert. Für einige Eisläufer sind diese Angebote zu langsam; sie haben andere Interessen. Der KZEV bietet mit seinen Clubs eine passende Lösung: Short-Track und Eisschnelllauf sind die Speed-Angebote, die rege genutzt werden. In allen Disziplinen werden Kameradschaft und Geselligkeit gross geschrieben.

«Dank dem ZKS kann der Eislaufverband viel profitieren. Die angebotenen Kurse und Möglichkeiten zur Weiterbildung werden sehr geschätzt. Leiterinnen und Leiter profitieren sehr viel, da aus den regen Diskussionen mit anderen Sportarten immer wieder neue Ideen entstehen. Somit entstehen rege Diskussionen und Ideen von anderen Sportarten.»
 Franz Wiget, Präsident

FACTS

Vereine/Gruppen: 15
 Mitglieder: rund 2000
 Gründung: 1959
 ZKS-Beitritt: 1959

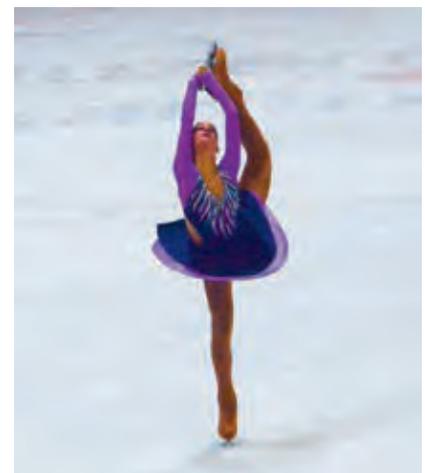
Kantonal Zürcherischer
 Eislauf Verband
 Franz Wiget
 Zürcherstrasse 184
 5432 Neuenhof
 fwiget@bluewin.ch
 www.kzev.ch



VORSTAND



Franz Wiget (Präsident)
 Wolfgang Stummer
 Brigit Riesen
 Enikő Vasas
 Markus Traber



Eisstockverband Region Ost

Ausgleich für Jung und Alt

Der Eisstocksport ist eine jahrhundertealte Sportart, die sich stark gewandelt hat. Früher wurden die Eisstöcke aus Holz gedrechselt. Heute sind es Hightech-Sportgeräte, bei denen die Laufsohlen je nach Unterlage von Gummiplatte zu Hartkunststoffplatte gewechselt werden kann. Diese erlaubt es, im Winter auf Eis und im Sommer auf Asphaltbahnen zu spielen. Um dem auch international festgestellten Mitgliederrückgang entgegenzutreten, werden nun Schüler- und Kinderstöcke hergestellt. Dank Filzplatten als Laufsohle können Kinder auch in der Turnhalle dem Sport nachgehen. Dieser dynamische Sport verlangt rund 40 Prozent Technik, 40 Prozent Konzentration und 20 Prozent Kraft und ist für Jung und Alt ein idealer Ausgleich. Für den Verband wie auch für die Vereine sind nicht nur sportliche Höchstleistungen wichtig, sondern es stehen Akzeptanz, Teamspirit, Freude, Spass und Geselligkeit ebenfalls an oberster Stelle.

«Der ZKS ist für uns enorm wichtig für die Unterstützung der Jugendförderung.» Beat Schaufelberger, Präsident

FACTS

Vereine: 9
Mitglieder: 57
Gründung: 1978
ZKS Beitritt: 2013

Eisstockverband
Region Ost
Beat Schaufelberger
Neuhusstrasse 5
8630 Rüti ZH
schuefibeat@swissonline.ch
www.eisstocksport-ost.ch

VORSTAND



Beat Schaufelberger
(Präsident)
Beth Biedermann
Ursula Frutig
Pascal Dal Molin



Eisstock Verband der Region Ostschweiz



Kantonalzürcherischer Fechtverband (KZF)

Ein Leben lang Spass und Befriedigung

Von der Steinzeit bis zur Neuzeit: Gefochten wurde schon in uralten Kulturen wie in China, Griechenland oder Rom. Fechten ist eine Sportart, die eine intensive Beanspruchung des ganzen Körpers – Muskulatur und Organismus – wie auch des Geistes verlangt. Fechten ist ein eigentlicher Kampfsport, der in einer fairen, offenen und direkten Auseinandersetzung mit dem Gegenspieler besteht. Es ist eine mitreissende Sportart, die einen gesunden psychischen und physischen Ausgleich bringt. Fechten eignet sich für Jung und Alt; für Mann und Frau. Charakteristiken, die das Fechten ausmachen, sind unter anderem: Spannkraft, Eleganz, Konzentration, Schnelligkeit, Reaktion, Souplesse, Taktik. Fechten verlangt auch eine gute Beobachtungsgabe, eine rasche Analysefähigkeit und eine kluge Strategie. Ebenso lernt man Selbstbeherrschung. Sie zeigt sich in der Bescheidenheit im Sieg und der Demut in der Niederlage. Da man von Kindsbeinen an bis ins hohe Alter fechten kann, ist es ein Sport, der ein Leben lang Spass und Befriedigung bringt.

«Der Kanton Zürich bringt immer wieder starke Fechter für internationale Aufgaben hervor. Dies ist nur möglich, weil die Basisarbeit der Fechtvereine gezielt und vielfältig unterstützt wird. Sei dies durch Beihilfen zur Weiterbildung der Ehrenamtlichen, zur Anschaffung von Sportmaterial oder mit Förderbeiträgen für Aus- und Weiterbildung sowie Durchführung des Kurswesens. Die Unterstützung des ZKS ist hierbei ein willkommener Zustupf.»
Dr. oec. Jürg Waeffler, Präsident

FACTS

Mitgliedervereine: 7
Mitglieder: ca. 500
Gründung: 1976
ZKS-Beitritt: 1977

Kantonalzürcherischer
Fechtverband
c/o Dr. Jürg Waeffler
Albisstrasse 25
8200 Schaffhausen
www.fechten-zuerich.ch



VORSTAND



Dr. oec. Jürg Waeffler
(Präsident)
Fabienne Andreoli
Adrian Dürmüller
Deniz Ernst
Alex Gossauer
Markus Meyer
Urs Vögeli
Elisabetha Wittwer



Schweizerischer Firmen- und Freizeitsportverband Region Zürich (SFFS)

Polysportives Angebot für Freizeitsportlerinnen und -sportler

Der SFFS ermöglicht Mitarbeitenden von Firmen mit Sitz in der Schweiz die Teilnahme an einem umfassenden polysportiven Angebot. Das Sportangebot im Regionalverband Zürich umfasst 13 Sportarten. So ermöglicht der SFFS eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung für alle – von der Lehrtochter bis zum Pensionär. Gleichzeitig schafft der SFFS ein sportliches Umfeld als Ausgleich zur Arbeit, was der Förderung der Gesundheit, des Arbeitsklimas und der Firmenkultur zuträglich ist. Der SFFS engagiert sich zudem im Breitensport und öffnet diese sportliche Plattform für Freizeitsportlerinnen und -sportler ausserhalb eines Unternehmens, auch für Einzelpersonen. Ebenso leistet er einen wertvollen Beitrag zur Überwindung von Sprach- und Kulturgrenzen.

«Mit den veränderten Lebensgewohnheiten wandeln sich auch die Anforderungen an das sportliche Angebot. Die Förderung der Gesundheit, des Wohlbollens, der Fitness und des Teamgeistes der Sportlerinnen und Sportler wird für den SFFS gleichwohl immer im Mittelpunkt stehen.»
Ernst Roth, Präsident

FACTS

Vereine/Gruppen: 91
Mitglieder: 1957
Gründung: 1941
ZKS-Beitritt: 2017

Schweizerischer
Firmen- und Freizeitsport-
verband Region Zürich
Haldenstrasse 12
8345 Adetswil
ernst.roth@firmensport.ch
www.firmensport.ch

VORSTAND



Ernst Roth (Präsident)
Alexander Nagelstein
Hans Wolf
Christoph Brunner

SFFS Schweizerischer
Firmen- und Freizeitsport



Zürcher Kantonal-Football Verband (ZKfV)

Schach auf dem Rasen

Eine kraftvolle, dynamische Sportart, die viel Taktik beinhaltet und von den Spielern eine Menge Spielintelligenz fordert, die im Spiel Zug um Zug versucht, dem Gegner Raum abzuringen und den Ball in die Endzone zu bringen – und somit mit Punkten vom Spielfeld zu gehen. Der Ausspruch «Schach auf dem Rasen» kommt nicht von ungefähr. Die Spieler auf dem Feld sind Spezialisten auf verschiedenen Gebieten wie Passen, Rennen, Fangen, Blocken und Tackeln.

Die beiden grössten Vereine, Zürich Renegades (seit 1983) und Winterthur Warriors (seit 1987), sind in der Jugendarbeit engagiert – Hauptziel der Vereine und Zweck des Verbands. So stellen beide Vereine je ein grosses U16- und U19-Tackle-Team sowie ein U13- und U16-Flag-Football-Team. Die Warriors führen überdies eine Peewee- und Juniorinnen-Cheerleading-Squad. Zwei Drittel der Vereinsmitglieder sind Jugendliche. Mit Angebot des Flag-Footballs bieten die Vereine möglichst vielen Jungen und Mädchen unter 13 Jahren die Möglichkeit, Football zu spielen.

«Mit dem ZKS haben wir einen Partner, der uns und unsere Mitgliedervereine nicht nur ideologisch und finanziell, sondern auch mit Aus- und Weiterbildung unterstützt, unsere Anliegen ernst nimmt und versteht.» Guido Schlauri, Präsident

FACTS

Vereine/Gruppen: 2
Mitglieder: 450
Gründung: 2004
ZKS-Beitritt: 2004

Zürcher Kantonal-Football
Verband
c/o Philippe Hofstetter
Widenweg 5
5400 Baden
admin@zkfv.ch
www.zkfv.ch

VORSTAND



Guido Schlauri (Präsident)
Thomas Zarinac
Philippe Hofstetter
Manuel Aeberli
Andres Trautmann

ZKfV 
ZÜRCHER KANTONAL-FOOTBALL VERBAND



Fussballverband der Region Zürich (FVRZ)

Weit mehr als nur «am Ball bleiben»

Fussball findet in unseren Breitengraden die wohl höchste Resonanz aller Sportarten. Von den 13 im SFV tätigen Regionalverbänden ist derjenige der Region Zürich (FVRZ) mit Abstand der grösste. Er passt sowohl finanzielle wie personelle Ressourcen laufend an; in den letzten Jahren schnellte die Anzahl an Fussball spielenden Menschen immer weiter nach oben. Die FVRZ-Aufgabe, für die 179 Vereine ein kompetenter Dienstleister zu sein, hat in allen Bereichen oberste Priorität.

Die Faszination des Fussballs erklärt sich von selbst. Gewiss ist die Beeinflussung stetiger und immer weiter wachsender Medienpräsenz ein wichtiger Grund, weshalb diese Sportart dermassen im Fokus steht. Weil «der Fussball» an sich so einfach ist, ist er auch ausserhalb des Rasenvierecks omnipräsent: Jede und jeder kann über dies und das mitdiskutieren – und hat fast immer ein bisschen recht.

«Die Nähe zu unseren Vereinen ist uns sehr wichtig. Nur wenn wir den Puls der ehrenamtlichen Arbeit fühlen, können wir gezielt am Ausbau der Dienstleistungen arbeiten. Der ZKS ist diesbezüglich ein vorbildlicher Partner, von dem wir immer wieder profitieren. Dafür sind wir ihm sehr dankbar.»

Sandro Stroppa, Präsident

FACTS

Vereine: 179
Mitglieder: 45.500
Gründung: 1912
ZKS-Beitritt: 1943
(Gründungsmitglied)

Fussballverband
der Region Zürich
Alter Zürichweg 21
8952 Schlieren
fvrz@football.ch
www.fvrz.ch

VORSTAND



Sandro Stroppa (Präsident)
Rita Zbinden
Andreas Baumann
Peter Biemann
Bruno Früh
Tatjana Haenni
Mark Keller
Hans Schoch
Willy Scramoncini
Theo Widmer
Pascal Humbel
Patrick Meier



Kantonalzürcherischer Handballverband

Vom Sommer in den Winter

Wenn etwas im Zürcher Handball in den letzten 75 Jahren konstant war, ist es der «Wandel» – sportlich und administrativ. Zunächst verschob der Handballsport seinen Schwerpunkt von einer Sommersportart mit Elfer-Mannschaften auf dem grossen Fussballfeld hin zu einem dynamischen Hallenspiel mit Teams mit je sieben Spielern und einer Meisterschaft im Winterhalbjahr. Die Trendwende fand in den 1960er-Jahren statt. Parallel dazu entwickelte sich das Verbandswezens, insbesondere durch die Herauslösung der Sportart aus dem Turnverband und die Verselbständigung als Schweizerischer Handballverband 1974. Bemerkenswert waren die konstant guten Leistungen der Zürcher Vereine, die mit den Grasshoppers, Pfadi Winterthur, dem TV Unterstrass oder Amicitia eine grosse Zahl an Schweizer Meistertiteln und Cupsiegen holten. Mit dem Aufkommen des Frauenhandballs tauchten die Namen DHC Zürich und LAC Rex in den Siegerlisten auf. Der Verband entwickelte auch neue Spielarten wie z. B. Beachhandball. Im Breitensport leisten viele Zürcher Vereine in der Nachwuchsförderung und in der Minihandballbewegung grossartige Arbeit. Die Bedeutung des Handballsports im Kanton Zürich ist deshalb in den vergangenen Jahren wieder gestiegen. Die Vereine verzeichnen eine Zunahme an Kindern und Jugendlichen.

«Handball ist eine schnelle, kampfbetonte Sportart, die regional sehr stark verankert ist. Weil sich Handball in den vergangenen Jahren europaweit positiv entwickelt hat, haben die Beachtung und die Medienpräsenz auch in der Schweiz wieder deutlich zugenommen.» Hans-Ulrich Tarnutzer †, Präsident

FACTS

Vereine: 49
Mitglieder: 7220
Gründung: 1944
ZKS-Beitritt: 1956

Kantonalzürcherischer
Handballverband
Christian Traber
Klebestrasse 19
8041 Zürich

VORSTAND



Hans-Ulrich Tarnutzer †
(Präsident)
Olivier Gretler
Hansruedi Hintermeister
Bruno Seiler
René Stieger
Christian Traber



Zürcher Kantonal Hornussverband (ZKHV)

Zwischen Tradition und Moderne

Hornussen ist ein Sport für alle. Entstanden aus einem traditionellen Spiel ist Hornussen zum Spitzensport gereift, bei dem mannschaftliche Geschlossenheit und die Leistung des Einzelnen über Sieg oder Niederlage entscheiden. Trotz der spürbaren traditionellen Herkunft werden heute modernste Materialien dazu eingesetzt, den Hornuss so weit wie möglich zu schlagen oder diesen erfolgreich abzuwehren. Im richtigen Moment den kühlen Kopf zu bewahren, ist im gleichen Mass entscheidend wie Schnelligkeit und Kraft. Die Mischung aus Dynamik und Gelassenheit fasziniert ebenso seit Generationen wie der Fakt, dass Mannschaften aus Jung und Alt quer durch alle sozialen Schichten bestehen.

«Die Verbindung zu anderen Verbänden, Zugängen zu neuen Ideen und andern Denkweisen ist eine der grossen Stärken der Dachorganisation. Der ZKS unterstützt uns mit Ausbildungen und Know-how. Nicht zuletzt verdanken wir dem ZKS finanzielle Unterstützung sowie die Aufnahme eines Spielfeldes in das Sportanlagenkonzept des Kanton Zürich (KASAK ZH).»
Adrian Aeschbacher, Präsident

FACTS

Vereine/Gruppen: 3
Mitglieder: 185
Gründung: 1947
ZKS-Beitritt: 1947

Zürcher Kantonal
Hornussverband
Allmendstrasse 157
8041 Zürich
077 454 80 38
adi.aeschbacher@bluewin.ch
www.ehv.ch

VORSTAND



Adrian Aeschbacher
(Präsident)
Ueli Müller
Michael Ulli



Jungwacht Blauring Kanton Zürich

Lebensfreu(n)de in der Jubla!

Zusammen lachen, unvergessliche Augenblicke erleben, am Lagerfeuer singen, in abenteuerliche Geländespiele eintauchen, wandern, Zelte bauen und über dem Feuer kochen, die Köpfe zusammenstecken und Ideen entwickeln, Verantwortung übernehmen und gemeinsam weiterkommen, besondere Momente feiern, Freundinnen und Freunde fürs Leben finden – das alles und vieles mehr bietet Jungwacht Blauring, kurz Jubla. In 32 Scharen im Kanton Zürich verbringen Kinder und Jugendliche unabhängig von ihren Fähigkeiten, ihrer Herkunft und Religion eine hochwertige und sinnvolle Freizeit – in Gruppenstunden, Scharanlässen und Ferienlagern. Dies bedeutet Freizeitspass und Lebensschule zugleich. Die Aktivitäten leiten Jugendliche und junge Erwachsene ehrenamtlich. In Ausbildungskursen erwerben sie die nötigen Kompetenzen, um mit Begeisterung ein vielfältiges, sicheres und sportliches Freizeitangebot durchzuführen.

«Jubla bietet einen Ort des Vertrauens, an dem Kinder und Jugendliche Wertschätzung erfahren und Gemeinschaft sowie unvergessliche Momente erleben. Unsere Mitglieder können sich frei von jeglichem Leistungsdruck für sich und die Gesellschaft engagieren, gemeinsam Entscheide treffen, Verantwortung übernehmen und vor allem Spass haben.» Stephanie Bamert, Präsidentin

FACTS

Vereine/Gruppen: 32 Scharen
Mitglieder: 1700
Gründung: 1932
ZKS-Beitritt: 2009

Jungwacht Blauring
Kanton Zürich
Auf der Mauer 13
8001 Zürich
044 266 69 66
info@jublazueri.ch

VORSTAND



Stephanie Bamert
(Präsidentin)
Salome Higi
Amina Hug
René Kistler
Beat Schwendener
Fiona Utzinger



Zürcher Judo & Ju-Jitsu Verband (ZJV)

Gemeinsam gedeihen

Der erste Judo- und Ju-Jitsu Club der Schweiz wurde 1930 in Zürich gegründet. Die stetige Weiterentwicklung und die gute Zusammenarbeit mit dem ZKS kommen dem Breiten- und Leistungssport zugute. So gewannen die Zürcher Judoka Vreni Rothacher Gold an den Europameisterschaften 1978 und Jürg Röhliberger Gold an den Olympischen Spielen 1980. Auch Gerry Tschertter, der in den Budo-Sportarten 29 Dan-Grade besitzt, und Marlis Gloor, mit dem 6. Dan höchstgradierte Frau der Schweiz im Ju-Jitsu, stammen aus einem Zürcher Verein. Damals wie heute begeistern Judo und Ju-Jitsu durch positive Dynamik, getreu den Prinzipien vom gemeinsamen Gedeihen und bestmöglichen Einsatz der Kräfte. Höflichkeit und Respekt gegenüber andern bilden die Basis vom Kinder- bis zum Spitzensport. Damit sind selbst Weltmeisterschaften in G-Judo (Judo mit Handicap) und Paralympisches Judo für Sehgeschädigte möglich geworden.

«Durch Judo, Ju-Jitsu und Selbstverteidigung ergeben sich laufend neue Verbindungen über Sprach-, Berufs-, Kultur- und Altersgrenzen hinaus. So entstehen Selbstvertrauen, Freundschaften und neue Gemeinschaften, die zu einer offenen und lebendigen Gesellschaft beitragen.»

Mirjam Senn, Präsidentin

FACTS

Mitgliedervereine: 28
Mitglieder: 2100
Gegründet: 1963
ZKS-Beitritt: 1964

Zürcher Judo &
Ju-Jitsu Verband
8000 Zürich
info@zjv.ch
www.zjv.ch

VORSTAND



Mirjam Senn (Präsidentin)
Thomas Wehrli
Rudi Kaufmann
David Sigos
Katharina Eisenring
Stefan Küng



Zürcher Judo & Ju-Jitsu Verband ZJV



Kantonaler Kadettenverband Zürich und Schaffhausen (KKV)

Abenteuer erleben

Der Kantonale Kadettenverband Zürich und Schaffhausen (KKV) besteht aus den Kadettenkorps von Horgen, Meilen, Schaffhausen, Stäfa, Winterthur und Zürich. Im Zentrum der Aktivitäten der Kadetten im Kanton Zürich – mit Ausnahme der Handballer der Kadetten Schaffhausen und der Kadettenmusik Horgen – steht das gemeinsame Erlebnis in der Natur mit Spiel, Sport und Spass. Dabei werden Seilbrücken gebaut, Zelte aufgestellt, mit dem Schlauchboot das Seeufer erkundet, ausgerüstet mit Karte, Kompass und GPS Wanderungen unternommen, kleine Fussballturniere und Sportwettkämpfe durchgeführt, aber auch gemütlich am Feuer eine Wurst gebrätelt. Weitere wichtige Teile des vielseitigen Kadettenprogramms sind die Week-ends und Lager, die im Rahmen von J+S in der Fachrichtung Lagersport/Trekking durchgeführt werden.

«Die Kadettenkorps des KKV bieten Kindern und Jugendlichen dank unzähligen Stunden freiwilliger Arbeit der Leiterinnen und Leiter das ganze Jahr über ein spannendes und abwechslungsreiches Programm. Strahlende Kinderaugen am Ende eines gelungenen Anlasses sind der beste Lohn dafür.»
Ueli Vollenweider, Präsident



FACTS

Kadettenkorps: 6
Mitglieder: 400
Gründung: 1943
ZKS-Beitritt: 1945

Kantonaler Kadettenverband
Zürich und Schaffhausen
Ueli Vollenweider
Gewerbstrasse 19
8708 Männedorf
www.kadetten.ch
kkv@kadetten.ch

VORSTAND



Ueli Vollenweider (Präsident)
Tobias Guggisberg
Ruedi Salathé
Walter Fretz
Kaspar Merz
Alex Gossauer



Zürcher Kantonalverband der Kanuten (ZKK)

Enge Verbindung von Sport und Natur

Gemütliches Flusswandern und spritziges Wildwasserfahren gehören ebenso dazu wie herausfordernder Wettkampf und der Mannschaftssport Kanupolo: Kanufahren ist vielseitig. Zentral dabei ist, dass Paddlerinnen und Paddler ihren Sport draussen ausüben. Die innige Verbindung von Sport und Natur macht einen grossen Teil der Faszination des Kanufahrens aus. Hinzu kommt das eigene Boot, dessen Lauf und Bewegungen durch die Paddeltechnik bestimmt werden und – in der Strömung – durch die Kraft des Wassers.

Kanuten setzen sich für den Schutz der Gewässer und für die Erhaltung ihrer Befahrbarkeit mit Kanus ein. Auf die Natur Rücksicht zu nehmen und sie zu geniessen, ohne sie zu zerstören, ist ihnen ein wichtiges Anliegen.

«Kanufahren ist kein billiger Sport. Umso mehr schätzen wir es als Zürcher Kanuvereine, dass das Bootsmaterial, das wir für unsere Kurse, Jugendlager und Wettkampftrainings einsetzen, über den ZKS finanziell unterstützt wird. Zudem sind wir rege Nutzer des ZKS-Ausbildungsprogramms.»
Ilja Vyslouzil, Präsident

FACTS

Mitgliedervereine: 7
Mitglieder: 822
Gründung: 2008
ZKS-Beitritt: 2008

Zürcher Kantonalverband der Kanuten
Ilja Vyslouzil
Röschibachstr. 69
8037 Zürich
schmudla@yahoo.com

VORSTAND



Ilja Vyslouzil (Präsident)
Olivier Bertrand
Martin Isler



Sportverband der Kantonspolizei Zürich

Vielseitige, berufsbezogene Zielsetzungen

Sportliche Betätigung, egal welcher Art, fördert die Kameradschaft und verbindet. Der Sportverband der Kantonspolizei Zürich vertritt die Interessen der Vereine gegenüber dem Polizeikommando des Kantons Zürich. Er arbeitet eng mit den für den Betriebssport zuständigen Stellen der Kantonspolizei zusammen und organisiert und koordiniert grössere ausserdienstliche Sportanlässe. Er fördert insbesondere diejenigen sportlichen Disziplinen mit berufsbezogener Zielsetzung, welche die physischen Kompetenzen der Angehörigen der Kantonspolizei trainieren. Aufgrund der Zielsetzungen ist der Verband in der Lage, sich beim Kommando für die Bedürfnisse seiner Mitglieder einzusetzen, damit grössere Anlässe finanziell und personell unterstützt und ermöglicht werden können.

«Offenheit gegenüber anderen Sportarten und Verbänden verhindert das Abkapseln nach innen. Über das Netzwerk des ZKS können bestehende Kontakte erhalten und neue aufgebaut werden. Der ZKS selber bietet hochstehende Dienstleistungen an. Durch diese Unterstützung können die Sportvereine eigene Ideen verwirklichen.» Erwin Heinzer, Präsident

FACTS

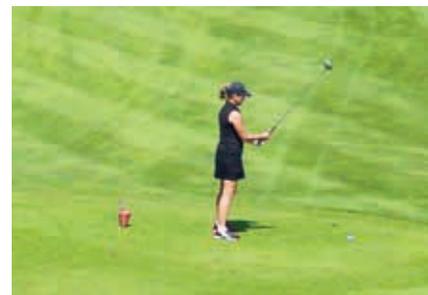
Vereine/Gruppen: 11
Mitglieder: 1170
Gründung: 2000
ZKS-Beitritt: 2001

Sportverband der
Kantonspolizei Zürich
Postfach
8021 Zürich
044 247 25 90 (Präsident)
hez@kapo.zh.ch

VORSTAND



Erwin Heinzer (Präsident)
Jürg Auer
Peter Stutz
Jürg Wuffli
Adrian Nüssli
Stephan Nussbaumer



Zürcher Kantonal-Karateverband (ZKKV)

Explosiv, konzentriert, gefühlvoll

Wer Karate macht, lernt den eigenen Körper kennen! Die Grundformen der traditionellen Techniken stärken, machen beweglicher und trainieren Gleichgewicht, Koordination sowie Konzentration. Die freieren Bewegungen im Zweikampf setzen ganz auf Schnelligkeit. Doch Vorsicht: Auch der Gegner ist schnell, das Adrenalin garantiert.

Kumite, der Zweikampf: Explosiv, blitzschnell. Wer den anderen zuerst berührt, bekommt den Punkt. Karate vermeidet harte Treffer: Die Technik ist bei aller Schnelligkeit perfekt kontrolliert. Den Gegner austricksen, antäuschen, der Schnellere sein...

Kata, die Form: Allein mit sich und dem Körper. Höchste Konzentration, jede Faser spüren, jede Bewegung perfektionieren – harmonisch zum Körper passend. Das eigene Tempo, den eigenen Rhythmus finden und lernen zu dosieren: kraftvoll, gefühlvoll, geduldig oder explosiv.

«Durch die Unterstützung des ZKS kann der ZKKV politisches Gehör finden, sich mit anderen Sportverbänden austauschen, Synergien nutzen und Veranstaltungen unterstützen, was alleine niemals möglich wäre.»

Leo Chin, Präsident

FACTS

Vereine: 30
Mitglieder: 2500
Gründung: 2000
ZKS-Beitritt: 2000

Zürcher Kantonal-Karateverband
c/o Leo Chin
Krebsbachweg 6
8134 Adliswil
info@zkkv.ch
www.zkkv.ch

VORSTAND



Leo Chin (Präsident)
Roland Dietziker
Lennart Spira
Katrin Bretscher
Andi Müller



Verband Ostschweizerischer Kavallerie- und Reitvereine (OKV)

Der Basisreiterei verpflichtet

Das Verbandsgebiet des OKV umfasst die gesamte Ostschweiz, so auch den Kanton Zürich. Der OKV ist der grösste pferdesportliche Regionalverband und nimmt in der Dachorganisation, dem Schweizerischen Verband für Pferdesport (SVPS), eine bedeutende Stellung ein.

Unter dem Motto «der Basisreiterei verpflichtet» nimmt der OKV eine zentrale Funktion im Bereich Förderung und Ausbildung der Basisreiterei wahr. Der OKV fördert überdies talentierte Nachwuchsreiterinnen und -reiter im Rahmen von J+S und ebnet ihnen den Weg in die Spitzenkader.

Pferdesport ist sehr vielseitig und kann in jedem Alter betrieben werden. Egal, ob er «nur» Freizeitreiter ist oder sich einer bestimmten Disziplin zuwendet, Pferdesport begleitet den «Rössler» ein Leben lang. Im Kanton Zürich werden alle Disziplinen betrieben, die der OKV anbietet: Springen, Dressur, Concours Complet (Military), Vierkampf, Western, Endurance, Patrouillenritt, Fahren und Voltige.

«Es gibt kaum eine Sportart, die so vielseitig ist und in jedem Alter, von 6 bis 90 Jahren, mit einem Kameraden, dem Pferd, betrieben werden kann. Dank dem ZKS können wir in modernes Training und in die moderne Infrastruktur investieren.» Michael Hässig, Präsident

FACTS

Vereine/Gruppen: 150
Mitglieder: 17 000
Gründung: 1865
ZKS-Beitritt: 2000

Verband Ostschweizerischer
Kavallerie- und Reitvereine
OKV Geschäftsstelle
Äussere Untergasse 7
8353 Elgg
044 942 55 72
Fax 044 942 55 73
sekretariat@okv.ch
www.okv.ch



VORSTAND



Michael Hässig (Präsident)
Peter Zeller
Barbara Urech Hässig
Susanne Buxtorf
Claudia Uehlinger
Claudia Weber
Heidi Notz
Patricia Volpez Stern
Yvonne Bont
Alois Häni
Paul Fischer
Monika Winkler-Bischofberger
Maja Aegerter
Sandra Leibacher
Christian Künzi
Nicole Meier
Karl Heule
René Steiner
Martin Würzer
Bettina Schlegel
Miriam Decurtins
Susanne Hunziker



Zürcher Landhockey-Vereinigung (ZLHV)

Dynamik – Teamgeist – Fairness

Die Faszination des Landhockeysports ist so vielseitig, dass wohl jede aktive Spielerin und jeder aktive Spieler eine eigene, individuelle Einschätzung abgeben würde. Landhockey ist dynamisch und schnell, technisch und koordinativ anspruchsvoll, gefragt sind Athletik, technische Raffinesse und Spielverständnis. Während es international weit verbreitet ist, ist Landhockey national noch eine Randsportart. Es wird auf fünf Kontinenten in 134 Ländern gespielt und bei Olympia zählt es zu den seit mehr als 100 Jahren etablierten klassischen Sportarten. Landhockey ist aber nicht nur sportliche Höchstleistung, sondern fördert auch heute besonders wichtige Tugenden wie Fairness, Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Toleranz – Eigenschaften, die ein Leben lang in Beruf und Freizeit unentbehrlich sind.

«Die Zürcher Landhockey-Vereinigung und die angeschlossenen Vereine stellen mit viel Engagement eine Plattform für die Ausübung dieser faszinierenden Sportart zur Verfügung. Die Unterstützung des ZKS hilft uns tagtäglich, unseren Mitgliedern die bestmöglichen Trainings- und Spielmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen.» Max Simmen, Co-Geschäftsführer

FACTS

Vereine/Gruppen: 3
Mitglieder: 377
Gründung: 1963
ZKS-Beitritt: 1965

Zürcher Landhockey-Vereinigung
8032 Zürich
zlhv.zh@gmail.com

VORSTAND



ZLHV
Zürcher Landhockey-Vereinigung

Max Simmen
(Co-Geschäftsführer)
Patrick Huber
(Co-Geschäftsführer)



Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft (SLRG) Region Zürich

Rettungsschwimmen aus Leidenschaft

Als Mitglied der Rotkreuz-Familie stehen nebst dem Wassersport auch die humanitären Grundgedanken Helfen und Retten im Fokus der SLRG Region Zürich. Jugendförderung und Prävention spielen eine weitere wichtige Rolle bei der SLRG. Um das in den Vereinen erlangte Können zu präsentieren, treffen sich die jugendlichen und erwachsenen Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer regelmässig zu Wettkämpfen. Eine Mitgliedschaft in einer der 26 Sektionen im Kanton Zürich erlaubt einen kostengünstigen Einblick in die spannende Welt der Rettungsschwimmer. Hier sind alle Jungen und Erwachsenen, die Freude am Wasser und einem aktiven Vereinsleben haben, herzlich willkommen. In SLRG-Kursen wird die Faszination Rettungsschwimmen vermittelt und die Beziehung zum Wasser nachhaltig geprägt.

«In Badeanlagen und bei Seeüberquerungen wäre die Sicherheit nicht gewährleistet, würde sie nicht durch all die ehrenamtlichen Rettungsschwimmer der SLRG überwacht. Um im Ernstfall richtig handeln zu können, braucht es eine Ausbildung sowie ein regelmässiges und intensives Training mit dem richtigen Material. Dank dem ZKS ist das möglich.» Urs Nussbaumer, Präsident



FACTS

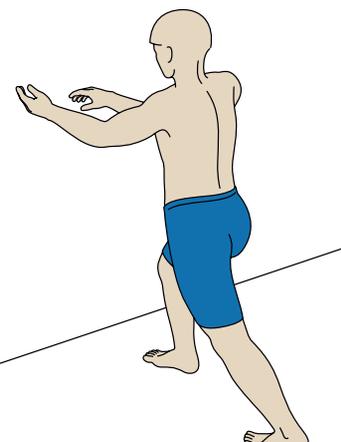
Vereine/Gruppen: 26 Sektionen
Gründung: 1969
(Gründung SLRG 1933)
ZKS-Beitritt: 1945

SLRG Region Zürich
Ettenbergstrasse 50
8907 Wettswil a/A

VORSTAND



Urs Nussbaumer (Präsident)
Jörg Pankratz
Manuel Thomi
Regina Lehner
Barbara Meier
Christine Kienast
Anja Jörke
Jürg Baur
Jürg Marty



Zürich Athletics (Zürcher Leichtathletik-Verband)

Nur Fliegen ist schöner!

Laufen, Springen, Werfen: Jedes Kind probiert das aus und betreibt somit unbewusst Leichtathletik. Diese Freude kann dann wahlweise bis zur Perfektion der Bewegungen weiterverfolgt werden, was beim Stabhochsprung tatsächlich dem Gefühl des Fliegens nahekommt. Die Jüngsten bestreiten oft Mehrkämpfe und finden so heraus, wo ihre Stärken liegen. Später können sie sich entsprechend spezialisieren oder die Faszination des Mehrkampfes weiterverfolgen. Die Leichtathletik ist zwar in erster Linie eine Einzelsportart, in der jeder für seine Leistung selbst verantwortlich ist. Bei Mannschaftswettkämpfen (Team, Staffel) werden alle Trainingswilligen einbezogen. Was gibt es Schöneres, als sich in einer Trainingsgruppe zu bewegen, gemeinsam Wettkämpfe zu bestreiten und sich gegenseitig zu neuen Bestleistungen zu motivieren: Leichtathletik ist cool, Leichtathletik ist ästhetisch!

«Der ZKS ist für unseren Verband und für die Mitgliedervereine ein verlässlicher Partner. Die vielseitigen Dienstleistungen des ZKS sind wertvoll und nachhaltig. Dank dieser Unterstützung können wir unsere Sportart im Leistungs- und Breitensport vorantreiben und uns sowie die vielen Ehrenamtlichen motivieren.» Hanspeter Feller, Präsident

FACTS

Vereine: 53
Mitglieder: 4903
Gründung: 1971
(aus der Fusion des Schweiz. Amateurverbands (SALV) und des Eidg. Leichtathletikverbands (ELAV))
ZKS-Beitritt: 1943
(Gründungsmitglied)

Zürich Athletics (Zürcher Leichtathletik-Verband)
Manessestrasse 1
Postfach 8015
8036 Zürich
044 432 53 70
info@zuerich-athletics.ch
www.zuerich-athletics.ch

VORSTAND



Hanspeter Feller (Präsident)
Ruedi Meier
Marc Zenklusen
Sepp Ruchti
Simon Märki

**zürich
athletics**
Zürcher Leichtathletik-Verband



Zürcher/Schaffhauser Nationalturnerverband (ZSNV)

Die Nationalturner stellen sich vor

Nationalturnen ist eine traditionsreiche Sportart, die geistig und körperlich viel Beweglichkeit, Vielseitigkeit und Flexibilität verlangt. Die Wettkampfform existiert bereits seit rund 500 Jahren und wird nur in der Schweiz ausgeübt. Es ist eine Mehrkampfsportart und wird in einem turnerischen Teil (Vornoten) und einem Zweikampfteil mit Ringen und Schwingen durchgeführt. Voraussetzungen zu einem erfolgreichen Nationalturner sind: Schnelligkeit, Kraft, Beweglichkeit, Ausdauer sowie taktisches und technisches Flair. Dadurch haben in der Regel vielseitige Athleten eher mehr Erfolg als die Spezialisten. Je nach Alter wird in sieben Kategorien von einem Fünfkampf bis zum Zehnkampf geturnt, wobei gewisse Disziplinen wählbar sind.

Der Nationalturnerverband bietet neben Mehrkampf auch Einzelwettkämpfe in den Disziplinen Sägemehlingen und Steinstossen an. Als Fachverband von Einzelmitgliedern funktioniert der kantonale Nationalturnerverband in Ergänzung zu den Turnverbänden.

«Neben verschiedenen und sehr unterschiedlichen Disziplinen lernen Jugendliche – insbesondere im Zweikampf –, mit Niederlagen umzugehen. Nach einer Niederlage die nächste Chance wieder zu packen, ist in der heutigen Zeit als Lebensschule wertvoll!» Geri Haussener, Präsident

FACTS

Vereine/Gruppen: einzelne
Riegen in Turnvereinen
Mitglieder: 500
Gründung: 1931
ZKS-Beitritt: 1944

Zürcher/Schaffhauser
Nationalturnerverband
Mühlestrasse 63
83434 Bäretswil
gerihaussener@hotmail.com
www.env-afgn.ch/verband/
teilverbaende (ZSNV)

VORSTAND



Gerri Haussener
(Präsident)
Romy Schuster
Pascal Schoch
Steven Liechti
Thomas Lehmann
Martin Truninger
Urs Duttweiler
Stephan Fries
Jost Meier



**Zürcher/Schaffhauser
Nationalturnerverband**



Naturfreunde Kantonalverband Zürich

Sportlich und gemütlich – Bewegung und Begegnung

Draussen sein, aktiv in der Natur, Spass mit anderen haben: Das «fägt»! Ob beim gemütlichen Wandern oder auf einer herausfordernden Bergtour. Ob im Sommer beim Klettern am Fels oder im Winter auf der Ski- und Snowboardtour. Ob mit Schneeschuhen auf den Spuren der Inuit oder auf dem Board im Pulverschnee – Naturfreunde sind in Bewegung. Sie mögen das Sportliche und das Gemütliche sowie Bewegung und Begegnung.

Die Naturfreunde Zürich halten eine breite Palette an Angeboten bereit; etliche sind speziell für Familien mit Kindern, andere exklusiv für Jugendliche. Es gibt Angebote für die ganz Kleinen, für die Mittleren und für Senioren sowie Touren an Werktagen und an Wochenenden!

Abschalten und Geniessen, Abenteuer und Spass, Entdecken und Erleben – das ist das Motto der Naturfreunde. Weil das Thema Sicherheit an oberster Stelle steht, werden die Touren von bestens ausgebildeten Leiterinnen und Leitern vorbereitet und geleitet.

«Dank den ZKS-Subventionen erhalten wir die Möglichkeit, die Aus- und Weiterbildung unserer Leiterinnen und Leiter sowie den Kauf von Bergsportmaterial finanziell zu unterstützen. 2016 konnten wir mit dem Support des ZKS unser Krisenkonzept aufbauen und einführen. Der ZKS ist auch ein wichtiger Partner bei Fragen rund um Verbandsthemen.» Anita Rossel, Präsidentin

FACTS

Vereine/Gruppen: 21
Mitglieder: 3751
Gründung: 1952
ZKS-Beitritt: 1948

Naturfreunde
Kantonalverband Zürich
8005 Zürich
www.nfzh.ch

VORSTAND



Anita Rossel (Präsident)
André Grossert
Thomas Grossert
Gisela Fahrni



Orientierungslaufverband Zürich (OLVZ)

Routenwahl als Herausforderung

Der OL hat sich nicht nur im Kanton Zürich, sondern auch schweiz- und weltweit zu einer hochrangigen Sportart entwickelt. Die weltbesten OL-Läufer und -Läuferinnen stammen nunmehr aus der Schweiz. Für dieses Niveau sorgen im Kindesalter die Vereine und später bei guten Leistungen der OLVZ mit dem Regionalkader ZH/SH. Diese Nachwuchsathleten werden im Kader physisch und psychisch stark gefördert. Um verschiedene Geländeformen kennenzulernen, sind Reisen ins Ausland und Trainingslager in diesem Alter nicht mehr wegzudenken. Der OL lebt aber vor allem auch von den übrigen Läuferinnen und Läufer. 10- bis 90-Jährige starten mit der Herausforderung, ideale Routen zu wählen und die Posten optimal anzulaufen. Selbst Grosseltern mit ihren Enkeln können zusammen einen spannenden Wettkampf erleben.

«Der OL-Verband Zürich ist ein Netzwerk der verschiedenen OL-Vereine im Kanton Zürich. Er koordiniert und überwacht die verschiedenen Veranstaltungen und ist ein Bindeglied zu Behörden, Jagd und Forst. Anspruchsvoll ist die Führung des regionalen Nachwuchskaders mit seinen 25 Athletinnen und Athleten, geführt von einem dreiköpfigen Trainerstab.»

Hansjörg Graf, Präsident

FACTS

Vereine: 17
Mitglieder: 1900
Gründung: 1970
ZKS-Beitritt: 1972

Orientierungslaufverband
Zürich
8494 Bauma
052 397 12 12
präsi@olvz.ch
www.olvz.ch

VORSTAND



Hansjörg Graf (Präsident)
Thomas Bosshard
Alexandra Altorfer
Rolf Grabherr
Kathrin Hindermann
Ursula Forrer
Mario Meier
Roland Werder



Pfadi Züri – Kantonalverband der Zürcher Pfadfinderinnen und Pfadfinder

Mehr als nur Feuer machen

Im Kanton Zürich gibt es die Pfadibewegung seit mehr als 100 Jahren. Auch wenn sich seit den Anfängen viel verändert hat, ihren Grundsätzen ist sie stets treu geblieben: Junge werden durch Junge betreut und ermutigt, ihren Weg zu finden und Verantwortung zu übernehmen. Die Pfadibewegung steht für lebenslange Freundschaften, soziales Engagement und spielerische Erlebnisse in der freien Natur. Mit Aktivitäten, die Kopf, Herz und Hand gleichermaßen fordern, erleben Kinder und Jugendliche abwechslungsreiche und spannende Abenteuer. Die Pfadi steht allen Kindern offen und ist Teil einer weltumspannenden Bewegung. Werte wie Toleranz und Solidarität sowie das Erlernen sozialer Kompetenzen sind daher von zentraler Bedeutung.

«Pfadi ist mehr als Feuer machen. Unsere Aktivitäten sind so vielfältig wie die Interessen der Kinder und Jugendlichen. Pfadis verbringen ihre Freizeit sinnvoll und aktiv: Sie treiben zusammen Sport, lernen die Geheimnisse der Natur kennen und erleben in der Gruppe die spannendsten Abenteuer.»
Sarina Laustela v/o Estrella, Präsidentin; Martin Stüber v/o Dix, Präsident

FACTS

Vereine/Gruppen: 83
Mitglieder: 9100
Gründung: 1984 (Fusion)
ZKS-Beitritt: 1943
(Gründungsmitglied)

Pfadi Züri
Kantonalverband der
Zürcher Pfadfinderinnen
und Pfadfinder
Auf der Mauer 13
8090 Zürich
043 333 53 53
sekretariat@pfadizueri.ch
www.pfadizueri.ch

VORSTAND



Sarina Laustela v/o Estrella
(Präsidentin)
Martin Stüber v/o Dix
(Präsident)
Ernst Brem v/o Bobak
Claude Curty v/o Murmel
Christina Egli v/o Baixa
Daniel Glenck v/o Stö
Damian Hess v/o Zebra
Robert Meyer-Piening v/o
Brumi
Tina Heidi Stutz v/o Timido



 Pfadi Züri 

Zürcher Kantonalverband der Pontoniere und Wasserfahrer

Strömungen beherrschen

Mit dem Stachel gegen den Strom, mit dem Ruder anspruchsvollen Zielen entgegensteuern: Die traditionelle Art der Fortbewegung auf dem Wasser lebt mit den Pontonieren und Wasserfahrern weiter. An Wettfahrten auf Rhein, Aare, Limmat und Reuss messen sich die Pontoniere/Wasserfahrer in verschiedenen Disziplinen. Dazu braucht es viel Geschick, um die Strömungen zu erkennen und das Schiff mit Kraft und Ausdauer in Fahrt zu setzen und auszurichten. Die Elemente geniessen die Pontoniere/Wasserfahrer bei Talfahrten mit den Weidlingen oder Schlauchbooten. Als Abwechslung dient das beliebte Schifferstechen. Weitere Anlässe für Jung und Alt führen zu spürbar lebendigen Vereinen.

«Der ZKPW fasst die Interessen der Zürcher Vereine zusammen und setzt diese mit der grossartigen Unterstützung des ZKS um.»
Urs Leppert, Präsident

FACTS

Vereine/Gruppen: 10
 Mitglieder: 1200
 Gründung: 2008
 ZKS-Beitritt: 2008

Zürcher Kantonalverband der
 Pontoniere und Wasserfahrer
 Urs Leppert
 Brandgrubenstr. 5
 8610 Uster
 fam.leppert@bluewin.ch
 www.pontonier.ch
 www.wasserfahren.ch

VORSTAND



Urs Leppert
 (Präsident)
 Christian Schmid
 Stefan Büchi



Pro Senectute Kanton Zürich

Sport und Spass im Einklang

Mit einem vielfältigen Bewegungs- und Sportangebot leistet Pro Senectute Kanton Zürich einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung der älteren Menschen. Unter anderem werden Aqua-Fitness, Fitness und Gymnastik, internationale Tänze, Mountainbike, Nordic Walking, Velofahren und Wandern angeboten. Fitness und Gymnastik sowie Wandern gehören zu den beliebtesten Angeboten mit mehreren tausend Sportlerinnen und Sportlern. In allen Sportarten wird bewegt, gelacht und sich ausgetauscht – Letzteres je nachdem während der Wanderung oder nach dem Sport. Der gesellige Teil nimmt einen ebenso wichtigen Platz ein wie die Bewegungsförderung. Und so erfreuen sich die Sportleitenden immer wieder über die dankbaren und zufriedenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

«Das Wohl älterer Menschen fördern wir gezielt mit unserem vielfältigen Bewegungs- und Sportangebot. Die steigenden Teilnehmerzahlen zeigen eindrücklich, dass eine positive Lebenshaltung und die Teilnahme an sozialen Aktivitäten präventiv viel zu Gesundheit, Zufriedenheit und Wohlbefinden beitragen.» Franjo Ambrož, Vorsitzender der Geschäftsleitung

FACTS

Sportgruppen: 557
Mitglieder: 28 355
Gründung: 1917
ZKS-Beitritt: 2004

Pro Senectute Kanton Zürich
Forchstrasse 145
8032 Zürich
044 451 51 31
sport@pszh.ch
www.pszh.ch

GESCHÄFTSLEITUNG



Franjo Ambrož
(Vorsitzender
Geschäftsleitung)
Peter Frei
Rolf Krebsler
Thomas Rüfenacht
Karin Spychiger
Flurin Truog
Christiane von Kloeden

**PRO
SENECTUTE**

Kanton Zürich

Zürich Cycling

Seit über 100 Jahren am Rollen

1911 wurde der Zürcher Kantonal Radfahrer Verband (ZKRv) gegründet und an der Delegiertenversammlung im Januar 1912 bestätigt. Schon zu Beginn waren 43 Sektionen Mitglied im Zürcher Kantonalverband. Ende des ersten Jahres kamen nochmals neun Sektionen dazu. Also waren es bereits damals 52 Sektionen im Verband. Der erste Präsident war J. Strassburger vom VC An der Sihl Zürich. Die Umbenennung von SRB (Schweizerischer Rad- und Motorsportbund) Zürich in Zürich Cycling erfolgte an der Delegiertenversammlung 2016. Aktuell sind 38 Veloclubs Mitglied von Zürich Cycling.

«Zürich Cycling bezweckt die Pflege, die Förderung und die Weiterentwicklung des Radsports. Wir fördern den Jugend- und Nachwuchssport und unterstützen eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Wir führen in verschiedenen Raddisziplinen kantonale Meisterschaften durch. Ausserdem sind wir zuständig für die ZKS-Subventionen für Sportgeräte und Kurse/ Trainingslager. Wir arbeiten eng mit unseren Nachbarverbänden und Swiss Cycling zusammen.» Marco Feusi, Präsident

FACTS

Vereine: 38
Mitglieder: ca. 2000
Gründung: 1911
ZKS-Beitritt: 1943
(Gründungsmitglied)

Zürich Cycling
Bruno Schneiter
Johannes-Beugger-
Strasse 114
8408 Winterthur
bschneiter@swissonline.ch
www.zürich-cycling.ch

VORSTAND



Marco Feusi (Präsident)
Bruno Schneiter
Ueli Pfister
Peter Hoelzel



Zürcher Kantonalverband der Ruderer (ZKR)

Sich naturverbunden bewegen

Frühmorgens, ruhiges Wasser, ein Team bringt sein Boot vorwärts. Locker leicht sieht es von aussen aus, wie die Frauen und Männer das Boot bewegen. Rudern als Ganzkörpersport fordert und fördert die Kraft, Ausdauer und Geschicklichkeit. Ob allein im Einer oder im Team bietet Rudern ein Naturerlebnis für Breiten- wie für Leistungssportler. Die Vereine stellen die Infrastruktur (Boot, Ruder, Bootshaus) zur Verfügung und ermöglichen so allen das Rudern auf unterschiedlichen Stufen. Dabei werden Spitzensport (mehrere Medaillen in den letzten Jahrzehnten an olympischen Spielen) zusammen mit Jugendsport und Breitensport gleichermaßen gefördert. Alle drei verbinden gemeinsam die Werte der Naturverbundenheit, Fairness, Präzision, Harmonie, Gesundheit und Lebensschule.

«Das Training in den Booten auf dem Wasser ist der Hauptteil eines jeden Ruderers. Auf Leistungssportniveau wird nicht nur auf dem Wasser trainiert, um die Kondition zu stärken, die in dieser Sportart gefordert wird. Die Fitnessrunderer lassen sich schwerer überzeugen, ihre Dynamik im Krafraum zu unterstützen. Dementsprechend ist für jeden Ruderclub ein intakter Bootspark, der den Mitgliederstand möglichst gut abdeckt, die grösste Aufgabe und stellt hohe Anforderungen an die finanzielle Planung. Der Beitrag vom ZKS durch Swisslos ist eine ganz wichtige Unterstützung, diese Herausforderungen wahrzunehmen.» André Kündig, Präsident

FACTS

Vereine: 21
Mitglieder: 3492
Gründung ZKVW: 1942
ZKS-Beitritt: ZKR 2008

Zürcher Kantonalverband
der Ruderer
Alte Landstrasse 70
8702 Zollikon
www.ZKR.news

VORSTAND



André Kündig (Präsident)
Urs Ulrich
Philipp Furler
Reto Niedermann



Zürcher Rugby Verband (ZRV)

Ein Ball, ein Spiel, viele Werte

Integrität, Leidenschaft, Solidarität, Disziplin und Respekt: Nicht trotz, sondern wegen der betonten physischen und sportlichen Anforderungen im Rugby entsteht vor und nach den Spielen eine starke Kameradschaft, die auch die Schiedsrichter und Gegner integriert. Rugby wird in der Schweiz seit Anfang des letzten Jahrhunderts gespielt, in Ligen organisiert ist die Sportart seit Beginn der 1970er-Jahre. In den letzten Jahren kann von einem eigentlichen Boom gesprochen werden. Heute können an verschiedenen Orten im Kanton jedermann und jedefrau diese dynamische Ballsportart spielen oder als Zuschauer geniessen – egal ob Jung oder Alt, als Anfänger oder mit Erfahrung und Ambitionen, klassisch in Teams mit 15 Spielern, in der olympischen Variante (7er-Rugby) oder mit reduziertem Körperkontakt (Touch-Rugby).

«Der unverwechselbare Charakter von Rugby mit fest verankerten und gelebten Werten bietet einzigartige und überaus lohnenswerte Erfahrungen für alle. Der ZRV ist dankbar für die Unterstützung des ZKS bei der Förderung dieser Werte und des Sports im Kanton und in der ganzen Schweiz.»
Matthias Schenker, Präsident



FACTS

Vereine/Gruppen: 4
Mitglieder: 450
Gründung: 2011
ZKS-Beitritt: 2012

Zürcher Rugby Verband
c/o Matthias Schenker
Dübendorfstasse 7a
8117 Fällanden
079 775 99 20
info@rugby-zh.ch
www.rugby-zh.ch

VORSTAND



Matthias Schenker
(Präsident)
François Molette
Matthias Diez
Marco Hinder
Rolf Löhrer
Kurt Köhl



© Matthias Schenker (oben links), Martin Haist (oben rechts),
Urs Mühlematter (unten links/ unten rechts).

SAC Regionalzentrum Sportklettern Zürich

Energie und Frischluft tanken

Klettern ist eine junge Sportart, die in allen Alterskategorien grossen Anklang findet. Das SAC-Regionalzentrum Sportklettern Zürich bietet für Kinder bis junge Erwachsene verschiedene Klettertrainings an. Die Jüngsten sind fünf Jahre jung, die Ältesten sind bis 25 Jahre und bestreiten internationale Wettkämpfe. Die Weltmeisterin 2016 im Bouldern, Petra Klingler, ist im Zürcher Regionalzentrum gross geworden. An den Olympischen Spielen 2020 in Tokyo wird Sportklettern zum ersten Mal im Programm figurieren. Doch nicht nur Wettkampfsportler zieht Klettern in seinen Bann. Viele Erwachsene geniessen die verschiedenen Facetten des Sports – sei es, sich nach einem harten Arbeitstag in einer der sechs Hallen im Kanton Zürich neuen Herausforderungen zu stellen, oder wenn sie an den Wochenenden am Felsen Energie und Frischluft auftanken. Die Faszination des Kletterns liegt auch in mentalen Aspekten. Dazu gehören Sturzängste überwinden, Vertrauen zu seinem Partner aufbauen und Kreativität beim Finden des Wegs bis zum obersten Punkt der Wand.

«Der Klettersport verbindet Menschen, auch wenn sie ohne Seil klettern. Die vielfältigen Klettermöglichkeiten und Disziplinen bieten einmalige Erlebnisse, inmitten von Freunden und Natur.»
Andrea Langhart, Präsidentin

FACTS

Vereine/Gruppen: 10
Mitglieder: ca. 22 000
Gründung: 1999
ZKS-Beitritt: 2013

SAC Regionalzentrum
Sportklettern Zürich
8000 Zürich
info@regionalzentrum.ch
www.regionalzentrum.ch

VORSTAND



Andrea Langhart (Präsidentin)
Stephan Meier
Roger Rhyner
Regula Erni
Anita Libort
Marcel Wanner
Jara Späte
Monique Freund
Luzian Scharfenberger

SAC
Regionalzentrum
Sportklettern
Zürich



Satus Zürich

Mehr Lebensfreude und mehr Miteinander

Breitensport bezeichnet sportliche Aktivitäten, die hauptsächlich der körperlichen Fitness, dem Ausgleich von Bewegungsmangel sowie dem Spass am Sport dienen. Satus Zürich steht mit seinen Vereinen für sportkulturelle Erlebnisse der etwas anderen Art. Im Vordergrund stehen mehr Bewegung, mehr Lebensfreude und mehr Miteinander. In der Vielfalt liegt die Würze: Gymnastik, Aerobic, Leichtathletik, Rope Skipping, Rhönrad, Geräteturnen, Kunstturnen, aber auch Spielsportarten wie Volleyball, Unihockey, Faustball usw. werden in den Vereinen angeboten. Traditionelle Sportarten stehen trendigen nicht im Weg.

«Wir und nicht nur ich! Oder gemeinsam sind wir stark – egal welcher ethnischen Kultur wir angehören!» Satus Zürich steht für Kameradschaft, gemeinsames Erlebnis, geteilte Freude und qualitativ hochstehende Bewegungsangebote. Im Zeitalter der Vereinsamung des Menschen ist es immer wichtiger, dass es Plattformen gibt, in denen Gruppendynamik gelebt und erlebt werden darf.» Hans-Ruedi Weder, sportliche Leitung Sportregion Ost

FACTS

Vereine/Gruppen: 26
Mitglieder: rund 1600
Gründung: 1874
ZKS-Beitritt: 1943
(Gründungsmitglied)

Satus Zürich
Weinrebenstrasse 48
8708 Männedorf
hans-ruedi.weder@satus.ch
www.satus.ch

VORSTAND



Hans-Ruedi Weder
Karin Wäckerlin



Vereinigung der Schachverbände und Schachvereine des Kantons Zürich

Mehr als Schwarz-Weiss

Einfach und doch kompliziert, uralte und doch immer wieder neu: Vielleicht liegt genau in diesen scheinbaren Widersprüchen die grosse Faszination des Schachspiels. Die Regeln sind schnell erlernt; gleichwohl stehen Anfänger bald vor einem ausweglosen Labyrinth. Niemand wird Schach mit seinen Tricks, überraschenden Finten und verwirrenden Kombinationen je komplett beherrschen. Schach ist ein streng logisches Spiel, in dem der Zufall keine Rolle spielt. Alle Siege und Niederlagen habe ich mir selber zuzuschreiben. Es ist schon im Kindergarten erlernbar und bereitet bis ins hohe Alter Freude. Andere Sportarten trainieren den Körper – Schach fördert und erhält die geistige Fitness. Wohl ist Schach kein Zuschauersport, trotzdem zieht es alle Gesellschaftsschichten in seinen Bann – sei es bei einer Hobbypartie auf einem Gartenschach oder bei einer Turnierpartie.

«Durch das Schachspielen lernt die Spielerin oder der Spieler, sich mit den Konsequenzen seiner Überlegungen auseinanderzusetzen, und fördert damit Konzentrationsvermögen, Entscheidungsfähigkeit, Ausdauer, Hartnäckigkeit und das räumliche Vorstellungsvermögen, belastet doch eine einzige schlechte Entscheidung die ganze Partie.» Patrik Hugentobler, Präsident

FACTS

Vereine/Gruppen: 40
Mitglieder: 1200
Gründung: 1935
ZKS-Beitritt: 2002

Vereinigung der Schachverbände und Schachvereine des Kantons Zürich
www.zuercher-schachverband.ch

VORSTAND



Patrik Hugentobler
(Präsident)
Jürg-Peter Baumann
Beat Bollinger
Roman Freuler
Christian Grätzer



Zürcher Schiesssportverband (ZHSV)

Gezielt in die Zukunft

Schiessen als Vereins- und Leistungssport gehört zu einer der populärsten Freizeitaktivitäten. In jedem Dorf gibt es mindestens einen Schützenverein, in dem Sportschiessen regelmässig und mit grosser Freude gepflegt wird. In kaum einer anderen Sportart kann der 14-jährige Jugendliche zusammen mit seiner Schwester, seinem Vater sowie seinen Grosseletern in der gleichen Mannschaft oder Gruppe an einem Wettkampf teilnehmen. Sportschiessen ist anspruchsvoll, verlangt ein stabiles Nervenkostüm, eine gute körperliche Verfassung und einen gesunden Ehrgeiz. Wissenschaftliche Untersuchungen sprechen dem Sportschiessen einen nachhaltigen pädagogischen Wert zu. So entwickelt Sportschiessen die Konzentrationsfähigkeit, den Willen sowie die Ausdauer und verhilft zu einer positiven Denkweise. Informationen werden schneller aufgenommen, verarbeitet und in Feinmotorik umgesetzt.

«Der ZHSV vereinigt das Schiesswesen im Kanton Zürich. Er fördert das Schiessen als Breiten- und als Leistungssport für alle Bevölkerungsschichten und Altersgruppen. Die dabei geleistete Ehrenamtlichkeit begeistert und es freut mich, ein Teil davon zu sein. Ich erachte es als ein Zürcher Privileg, den ZKS mit unzähligen Dienstleistungen und Angeboten im Rücken zu wissen.» Urs Stähli, Präsident

FACTS

Vereine/Gruppen: 267
Mitglieder: 15 024
Gründung: 1902 (Strukturen seit 1832)
ZKS-Beitritt: 1943
(Gründungsmitglied)

Zürcher Schiesssportverband
Höraaweg 6
8477 Oberstammheim
info@zhsv.ch
www.zhsv.ch

VORSTAND



Urs Stähli (Präsident)
Heinz Bolliger
Enrico Brandenberger
Regula Kuhn
Michael Merki
Daniela Morf
Paul Stutz



Kantonalzürcherischer Schwimmverband

Schwimmen, Synchronschwimmen, Wasserball und Wasserspringen

Zuständig für die Sportarten Schwimmen, Synchronschwimmen, Wasserball und Wasserspringen, ist es Aufgabe des kantonalen Verbands, den organisierten Schwimm- und Wassersport im Leistungs- und Breitensportbereich auf kantonaler Ebene zu prägen und weiterzuentwickeln. Insbesondere bietet der Verband den Mitgliedern eine Zwischenstufe beim Aufstieg vom Vereins- in den regionalen und nationalen Leistungssport an.

Entsprechend ist es ein Anliegen, in allen Bereichen die nötige Transparenz und das Verständnis dafür zu schaffen. Ein weiteres Ziel ist es, die benötigte Infrastruktur (Wasser in den Hallen- und Freibädern) sowie genügend Trainerinnen und Trainer zur Verfügung stellen zu können. Dabei gilt es, möglichst viele Vorkehrungen zu treffen, um diese Herausforderungen zum Wohle aller Mitglieder hochzuhalten.

«Das Heranführen von jungen Sportlerinnen und Sportlern an den Leistungssport ist ein Privileg, das klare und hohe Ansprüche an unsere Arbeit stellt. Der ZKS unterstützt uns dabei mit Beratung, Ideen, Konzepten, Manpower sowie mit finanziellen Mitteln. Er ist deshalb für uns ein unerlässlicher Partner – auch wenn es um regionale oder nationale sportpolitische Themen geht.»

Otto Truttmann, Präsident

**swiss
swimming**

Kantonalzürcherischer Schwimmverband

FACTS

Vereine: 29
Mitglieder: 3232
Gründung: 1941
ZKS-Beitritt: 1944

Kantonalzürcherischer
Schwimmverband
Präsident: Otto Truttmann
Ettelstrasse 18a
8820 Wädenswil

VORSTAND



Otto Truttmann (Präsident)
Rosita Thöni
Thomas Tschudi
Jürg Vogt
Carry Berendsen
Tom Gartmann
Uwe Sterzik
Domenic Sprecher



Zürcher Kantonal-Schwingerverband (ZKSV)

Schwingen hat sich stark gewandelt

Schwingen gehört zu den neuen Trend-Sportarten, zumindest, was die Zuschauerzahlen betrifft. Was macht Schwingen so faszinierend? Jeder Bursche kann schwingen, und mit einem Mitgliederbeitrag von 10 bis 20 Franken pro Jahr kann der Sport kostenbewusst betrieben werden. Ausserdem hat sich das Interesse am Schwingsport nicht zuletzt durch die mediale Verbreitung durch das Schweizer Fernsehen gewandelt. Im Lauf der Zeit hat sich Schwingen zu einer Sportart mit hoher Akzeptanz entwickelt und geniesst einen grossen Rückhalt in der Gesellschaft. Schwingen ist eine moderne Sportart, die die urchige Herkunft bewahren konnte. Mit dem Schwingsport und den Schwingfesten sind etliche Bräuche und Traditionen eng verknüpft. Um es in einem Schwung zu sagen: Schwingen ist eine ideale Verbindung zwischen Traditionen, Sport und Fortschritt.

«Das ZKS-Netzwerk ist ein grosser Vorteil. Dieses brauchen wir, um uns mit anderen Verbänden auszutauschen, die ähnliche Herausforderungen haben. Ausserdem ist der ZKS ein starker Partner auch bei politischen Entscheiden.» Daniel Bachmann, Präsident.

FACTS

Vereine/Gruppen: 8
Mitglieder: 5742
Gründung: 1911
ZKS-Beitritt: 2015

Zürcher Kantonal-Schwinger-
verband
Daniel Bachmann
Pfarrwiese 15
8489 Wildberg
bachmann-dani@bluewin.ch
www.zksv.ch

VORSTAND



Daniel Bachmann (Präsident)
Kurt Jucker
Markus Spörrli
Stefan Moor
Yannick Roderer
Martin Zimmermann
Barbara Truninger
Peter Salvisberg
Bernhard Waldvogel



Zürichsee Seglerverband (ZSV)

Umgang mit Wind, Wellen, Wetter

Der Zürichsee-Seglerverband ZSV ist die Dachorganisation für alle Segelclubs am Zürichsee, Sihlsee, Pfäffikersee und Greifensee. Segeln macht Freude, verbindet, stählt Muskeln und Gemüt – im Umgang mit Wind, Wellen und Wetter. Segeln lässt sich alleine, zu zweit oder in einem grossen Team, auf verschiedenen Bootstypen und auf verschiedenen Gewässern von Junioren- bis Seniorenstufe betreiben. Der ZSV organisiert Lager für Kinder und Jugendliche, fördert den Segler-Nachwuchs auf regionaler Ebene bis zur Kader-Stufe, organisiert Regatten für alle Bootsklassen und ist damit Bindeglied zwischen dem Nationalverband Swiss Sailing und den Clubs unserer Region. Der Verband ist Ansprechpartner sowohl für das Parlament des Kantons Zürich wie auch für Anliegen der Seeanrainer und Schifffahrtsgesellschaften.

«Der gemeinschaftsbildende Charakter unserer Arbeit findet sich sowohl bei den Tourenseglern wie auch den Regatteuren und segelbegeisterten Junioren. Die erfolgreiche Ausbildung talentierter, junger Segler findet in der Segelnation Schweiz hohe Anerkennung. Der ZKS hilft uns mit wertvollen Rahmenbedingungen, diese Ziele zu erreichen.»
 Marc Oliver Knöpfel, Präsident

FACTS

Vereine/Gruppen: 29
 Mitglieder: 2815
 Gründung: 1973
 ZKS-Beitritt: 1992

Zürichsee Seglerverband
 Dörflistrasse 44A
 8942 Oberrieden
 info@zsv.info
 www.zsv.info

VORSTAND



Marc Oliver Knöpfel (Präsident)
 Hanspeter Kunz
 Sascha P. Osterwalder
 Regula E. Vogel
 Jürg Kellner
 Prof. Dr. Ulrich Kaiser
 Jakob Röschli
 Arnold Egli



Zürcher Skiverband (ZSV)

Schneesport für alle

Schnee übt – auch wenn er rarer wird – noch immer eine grosse Anziehungskraft auf alle aus, die sich gern an frischer Winterluft aufhalten. Vielen Breitensportlerinnen und -sportlern ermöglicht er eine gesunde Freizeitbeschäftigung und bietet Jugendlichen die Möglichkeit, sich Richtung Spitzensport zu entwickeln. Seit über 80 Jahren unterstützt der ZSV die ihm angegliederten Klubs in den Disziplinen Alpin, Freestyle, Snowboard, Langlauf, Biathlon, Skisprung sowie alpine Skitouren. Grösster Wert wird auf die Arbeit mit der Jugend gelegt. Gut ausgebildete Trainerinnen und Trainer bilden die Kids aus und begleiten sie Richtung Spitzensport. Dieser hat im ZSV eine lange Tradition, errangen doch schon viele seiner Athletinnen und Athleten national und international höchste Auszeichnungen. Ein Regionales Leistungszentrum Alpin besteht bereits, für weitere Disziplinen sind Leistungszentren im Aufbau.

«Die Zusammenarbeit mit dem ZKS ist seit jeher ausgezeichnet. Jüngstes Beispiel ist die Wasserschanze Jumpin in Mettmenstetten. 1996 eröffnet, ist sie Trainingsziel von Olympiasiegern und Weltmeistern. 2014 musste sie komplett saniert werden. Im Namen der Athleten danken wir herzlich für die Nachwuchsförderung.» Helmut Schulz, Präsident

FACTS

Klubs: 70
Mitglieder: 7769
Gründung: 1934
ZKS-Mitglied: 1943
(Gründungsmitglied)

Zürcher Skiverband
Bergstrasse 61
8953 Dietikon
info@zsv.ch
www.zsv.ch



VORSTAND



Helmut Schulz (Präsident)
Urs Fässler
Susan Heule
Daniel Biedermann



Kantonalzürcherischer Sportkeglerverband (KZSKV)

Auch Kegeln ist ein Sport!

Der am 28. Februar 1926 gegründete Kantonalzürcherische Sportkeglerverband (KZSKV) wurde sogar fünf Jahre vor dem Schweizer Sportkegler Verband (SSKV) gegründet. Der KZSKV hat den Sinn und Zweck der Förderung des Sportkegeln als Sportart und Freizeitbeschäftigung. Er ist im Dachverband aller Kantonalverbände, von Swiss Bowling und der SNBC (Swiss Nine Pin Bowling Classic) integriert. Der KZSKV setzt sich für fairen und sauberen Sport ein. Er beteiligt sich aktiv im Kampf gegen Doping.

Der KZSKV bietet für Jung und Alt die Möglichkeit, an nationalen Wettkämpfen teilzunehmen. Für jede Altersstufe gibt es eine geeignete Kategorie, die auch dem Leistungsniveau entspricht. So erlernen die jüngsten Teilnehmenden Sportkegeln unter Wettkampfbedingungen in der Juniorenkategorie und Ältere können in der Kategorie Altersklasse mit reduzierter Wurfzahl ihrem Hobby bis ins hohe Alter die Treue halten. Sportkegeln ist aber auch Leistungssport. Es braucht Konzentration und Kondition, um das Wurfprogramm von 60, 100, 200 bis 400 Würfeln bewältigen und an der Spitze mithalten zu können.

«Als Präsident bin ich sehr stolz, dass der Unterverband Zürich mehrmals den Wanderpreis des Kantonwettkampfs gewinnen konnte. Titel sind indes nicht alles: Ebenso wichtig sind ein gut funktionierender Vorstand und Spass am Kegelsport. Am meisten zählen jedoch die Kameradschaft und die vielen gemütlichen Stunden im Kreise der Keglerfamilie. Wir sind seit 1944 ZKS-Mitglied und können noch heute viele Informationen für unsere Vereine nutzen.» Walter Jurt, Präsident



FACTS

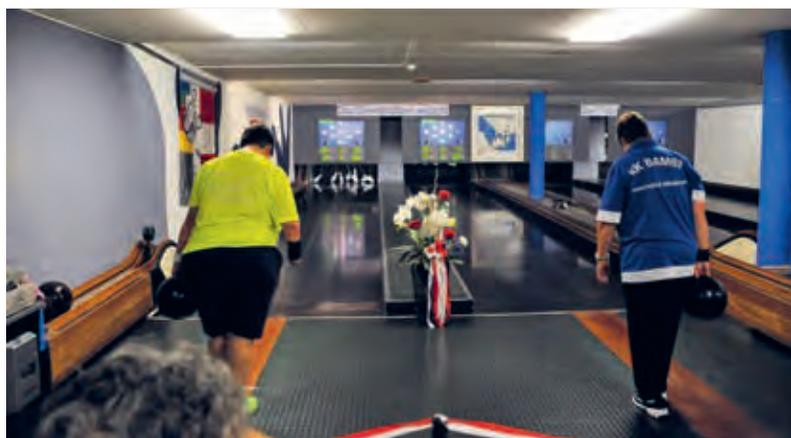
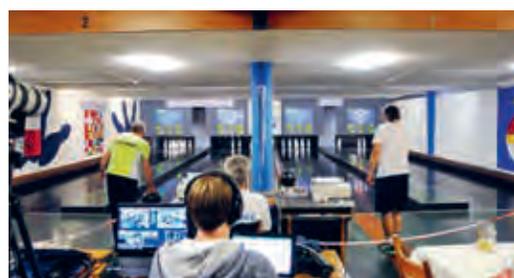
Vereine/Gruppen: 13
Mitglieder: 200
Gründung: 1926
ZKS-Beitritt: 1944

Kantonalzürcherischer
Sportkeglerverband
Waldeggweg 10
8302 Kloten
079 468 86 79
walter.jurt@kzskv.ch
www.kzskv.ch

VORSTAND



Walter Jurt
(Präsident)
Myrtha Gehrig
Ruedi Bleiker
Cyrill Flory
Benny Groth
Christine Jurt



Sport Union Zürich (ehemals ZKTSV)

Den Wandel der Zeit mitgemacht

1914 gründeten die Vereine Peter+Paul Zürich, Zürich St. Anton, Dietikon und Winterthur den Kantonalverband der Turnsektionen katholischer Jünglingsvereine des Kantons Zürich als Breitensportverband. Stets war es Zweck des Verbands, die Vereine im Breitensportsektor zu fördern und zu unterstützen. Dabei veränderte sich das Angebot innerhalb des Verbands laufend und passte sich den Bedürfnissen an. So fanden im Verlaufe der Jahre Ballsportarten wie Feldhandball, Kleinfeldhandball, Korbball, Faustball oder Unihockey ihren Platz. So findet – gemeinsam mit dem Aargauer Verband – eine freie Unihockeymeisterschaft für nicht lizenzierte Mannschaften statt. Den Wandel, den der Verband durchlief, dokumentiert auch die Namensänderung im Jahr 2001 zu Sport Union Zürich, die heute zwölf Vereine zählt.

«Dank der Unterstützung des ZKS können wir unseren Mitgliedern ein umfassendes und kompetentes Angebot an Aus- und Weiterbildungen anbieten.» Renato Fagetti, Präsident a.i.

FACTS

Vereine/Gruppen: 12
Gründung: 1914
ZKS-Beitritt: 1943
(Gründungsmitglied)

Sport Union Zürich
Renato Fagetti
Nägelseestrasse 33
8406 Winterthur
renato.fagetti@vtxmail.ch
www.sportunionzuerich.ch

VORSTAND



Renato Fagetti
(Präsident a.i.)
Thomas Fröhlich
Leo Tönz
Franz Degan
Maurizio Capuzzo
Kurt Herzog
Michele De Monte

sport
union
zürich



Zürich Squash

Die Jagd nach dem schnellen Gummiball

Squash ist schnell und dynamisch. Wie kaum eine andere Sportart verlangt Squash Ausdauer, Schnelligkeit, Technik und Taktik. Und dabei ist sie ziemlich einfach zu erlernen und auch beim Anfänger stellen sich bald Erfolgserlebnisse ein. Ob Jung oder Alt – der schnelle Ballsport macht Spass, fordert und ist für alle geeignet. So gibt es Wettkämpfe vom Junioren- bis zum Seniorenalter. Mit dem Grasshopper Cup findet seit einigen Jahren in Zürich eines der grössten Turniere in Europa für Weltklassem Spieler statt. Zu den Mitgliedern von Zürich Squash zählen einige der grössten und wichtigsten Clubs der Schweizer Squashszene, und der Kanton Zürich hat mit Abstand die meisten aktiven Spielerinnen und Spieler in der Schweiz. Der Anspruch von Zürich Squash ist es, Squash gleichermaßen als Freizeit- und als Leistungssport zu fördern.

«Der ZKS leistet bei der Förderung unserer einzigartigen Sportart wertvolle Unterstützung. Ich bin überzeugt, dass wir von Zürich Squash in Zukunft mithilfe des ZKS noch bedeutendere Impulse geben können, um Squash einen gebührenden Platz in der Sportgemeinde zu verschaffen.»

Robin Straub, Präsident

FACTS

Vereine/Gruppen: 23
Gründung: 2011
ZKS-Beitritt: 2012

Zürich Squash
Geschäftsstelle
Sihltalstrasse 63
8135 Langnau am Albis
043 377 70 03
kontakt@zuerichsquash.ch
www.zuerichsquash.ch

VORSTAND



Robin Straub (Präsident)
Benno Stutz
Ernst Roth
Steve Buchli



Kantonaler Tanzsportverband Zürich (KTSV)

Lebensfreude und Turniersport in einem

Verschiedene Tanzsportarten wie Latein, Standard, Rock'n'Roll und Boogie sowie moderne Tänze gehören dem Kantonalen Tanzsportverband Zürich (KTSV) an. Die Nachwuchsförderung geniesst dabei einen sehr grossen Stellenwert. Der KTSV verbindet das sportliche Interesse zwischen den Tanzorganisationen des Kantons Zürich und dem ZKS. In der Organisation von Turnieren und Wettkämpfen sind die KTSV-Mitglieder sehr aktiv, finden doch regelmässig bekannte Anlässe wie das Rock'n'Roll-World-Masters, Weltmeisterschaften, Schweizer Meisterschaften, aber auch kantonale Meisterschaften und Jugendturniere statt.

«Tanzen ist unsere Leidenschaft: Rhythmus, Ästhetik und Sport in einem. Das Zusammenspiel zwischen Musik und Bewegung ist faszinierend und gleichzeitig herausfordernd. Diesen Sport auch unseren jungen Talenten bieten zu können, ermöglicht uns die Unterstützung des ZKS. Let's dance now!» Stefan Abderhalden, Präsident

FACTS

Vereine/Gruppen: 6
Mitglieder: 800
Gründung: 1987
ZKS-Beitritt: 1989

Kantonaler
Tanzsportverband Zürich
www.ktsv.ch

VORSTAND



Stefan Abderhalden
(Präsident)
Claudia Lamm Brigger
Dani Bachmann
Hans-Rudolf Oberholzer
Verena Frangi Granwehr
Markus Berghahn
Sebastian Hackl



Regionalverband Zürich Tennis

Erneuerung sichert die Zukunft

In der Zürcher Tennisszene herrscht Aufbruchsstimmung: Die Zeit ist perfekt, die in die Jahre gekommene Infrastruktur zu modernisieren und den aktuellen Bedürfnissen anzupassen. Mutige Clubs, die in den letzten Jahren in die Infrastruktur wie Clubhaus und neue Plätze investiert haben, profitieren von regem Zulauf. Ein Treiber für die Investitionen in die Infrastruktur ist die technische Weiterentwicklung von Kunstplätzen, die das ganze Jahr über bespielt werden können und die hervorragende Spieleigenschaften aufweisen. Mit dem geplanten Projekt «Sportzentrum Zürich» (Arbeitstitel) erhält der Tennissport in Zürich eine einmalige Chance, die Zukunft zu gestalten: Auf dem Sportareal Dürnbach (Gemeinden Wangen-Brüttisellen und Dübendorf) planen der Regionalverband Zürich Tennis und der Kantonale Zürcher Turnverband ein gemeinsames Sportzentrum für den Breiten- und Leistungssport.

«Tennis kann bis ins hohe Alter ausgeführt werden und vereint sportliche Aktivität mit Geselligkeit.» Mark Brunner, Präsident

FACTS

Vereine/Gruppen: 153
Mitglieder: 33 725
Gründung: 2004 (vorgängig:
Kantonaler Tennisverband)
ZKS-Beitritt: 1943
(Gründungsmitglied)

Regionalverband
Zürich Tennis
Jakobstrasse 3
8636 Wald ZH
info@zuerichtennis.ch
www.zuerichtennis.ch

VORSTAND



Mark Brunner (Präsident)
Heinrich Egli
Felix Heidelberger
Kurt Obrist
Roland Schweizer
Klaus Strehler
Roger Vaissière
Fabian Weidmann
Rita Reichlin



Tischtennisverband des Kantons Zürich (TTVKZ)

Kleiner Ball, grosser Sport

Aktuell sind 765 Zürcherinnen und Zürcher dieser Faszination so sehr erlegen, dass sie eine Lizenz gelöst haben, um in offiziellen Wettkämpfen um Punkte, Sätze und Siege zu spielen. Dazu kommt in etwa dieselbe Anzahl an Anfängern und Juniorinnen, die in einem der 32 Mitgliedsvereine des Tischtennisverbands des Kantons Zürich noch ohne Lizenz dem Plastikball mit 40 Millimeter Durchmesser hinterherjagen. Den Reiz an einer der schnellsten Rückschlagsportarten der Welt mag für jeden von ihnen etwas anderes ausmachen. Ganz dem bunten Strauss an Fähigkeiten entsprechend, den die Meister des Spiels in sich vereinen. So gilt es, gleichzeitig reaktionsschnell und ausdauernd zu sein. Stets Ruhe, Überblick und einen kühlen Kopf zu bewahren – und zugleich aggressiv den Gegner unter Druck zu setzen. Die unzähligen technischen und taktischen Varianten – ganz zu schweigen vom Material, das Bände an Fachliteratur füllt – machen diesen Sport so vielseitig und anspruchsvoll. Und Ball für Ball grossartig.

«Tischtennis ist ein Sport für alle und spielbar von fünf bis ins hohe Alter von über 90 Jahren. Auch Handicaperte können Tischtennis gut ausüben. Es ist sowohl ein Einzel- als auch ein Mannschaftssport und zudem ein kostengünstiger Sport, der vielschichtige Möglichkeiten bietet.»
Bettina Binder, Präsidentin

FACTS

Vereine/Gruppen: 32
Mitglieder: 1500
Gründung: 1960
ZKS-Beitritt: 1961

Tischtennisverband
des Kantons Zürich (TTVKZ)
c/o Bettina Binder
Mettmenhaslistrasse 7
8155 Niederhasli
www.ttvkz.ch

VORSTAND



Bettina Binder (Präsidentin)
Michael Hörnlmann
Paul Trunz
Christoph Hutter
Peter Weiss



Triathlon-Verband Kanton Zürich (Tri Züri)

Swim + Bike + Run = «Eisenmann»?

Die Faszination der Sportart Triathlon ist die Kombination der drei Disziplinen Schwimmen, Radfahren und Laufen. Mitte der 1970er-Jahre wurde in den USA der erste Triathlon veranstaltet und 1978 mit dem legendären ersten Ironman Hawaii über die Langdistanz der Grundstein für die heutige Popularität dieser Sportart gelegt. Im Jahr 2000 wurde Triathlon olympisch (1,5 km Schwimmen, 40 km Velo, 10 km Laufen) und die Schweiz seitdem mit zwei Gold-, einer Silber- und zwei Bronzemedailles zur erfolgreichsten Triathlonnation der Welt. Spätestens seit dem Olympiasieg von Nicola Spirig 2012 in London ist der Sport auch als Nachwuchssport sehr attraktiv geworden – selbstverständlich über wesentlich kürzere Distanzen. Die Mitgliedervereine und -veranstalter von Tri Züri fördern die Ausübung und Verbreitung des Triathlonsports bei den Kindern und Jugendlichen im Kanton Zürich.

«Wir wollen zusammen mit den Clubs und den Veranstaltern Strukturen schaffen, um Triathlon für möglichst viele Kinder und Jugendliche zugänglich, finanzierbar und erlebbar zu machen. Der ZKS ist dabei ein starker und verlässlicher Partner, um unsere Ziele zu erreichen.»
Benjamin Klante, Präsident

FACTS

Vereine/Veranstalter: 7
Mitglieder: 582
Gründung: 2016
ZKS-Beitritt: 2016

Triathlon-Verband Kanton Zürich (Tri Züri)
Benjamin Klante
Riedenerstrasse 65
8304 Wallisellen
info@trizueri.ch
www.trizueri.ch

VORSTAND



Benjamin Klante (Präsident)
Andreas Wiesendanger
Michi Rüegg



Zürcher Turnverband (ZTV)

Turnen verbindet: Traditionen und Trends, junge und ältere Menschen

18 Sportarten vereint der ZTV unter seinem Dach. So viel sportliche Vielseitigkeit stehen bei keinem anderen Sportverband auf dem Programm. Angefangen bei den olympischen Sportarten Kunstturnen, Rhythmische Gymnastik und Trampolin, bieten unsere Vereine einen einzigartigen sportlichen Mix. Angebote wie Gymnastik, Geräte- und Nationalturnen, Leichtathletik, Korb- oder Faustball, Aerobic, Rhönrad oder Unihockey kombinieren Turntradition mit Innovation. Diese sportliche Palette bietet Jung und Alt die Gelegenheit, Sport und Kameradschaft zu erleben. Der Turnverein ist in den Gemeinden und Städten ein beliebter gesellschaftlicher Fixpunkt. Ob als Anbieter aktiver Freizeitbeschäftigung, als Organisator von sportkulturellen Veranstaltungen oder als engagierter Förderer der Jugend sowie von Gesundheit und Gemeinschaft bis ins hohe Alter – der ZTV und seine Vereine sind mitten im Leben der Zürcherinnen und Zürcher.

«Der ZTV steht für gelebte Werte wie Sportsgeist und Kameradschaft quer durch alle Bevölkerungsschichten. Die unzähligen Stunden ehrenamtlicher Arbeit zum Wohle der turnbegeisterten Zürcher Bevölkerung erfüllen mich mit Stolz. Der ZKS ist für uns ein unerlässlicher Partner in der Unterstützung des Jugend-, Breiten- und Spitzensports.» Frank Günthardt, Präsident

FACTS

Vereine/Gruppen: 399
Mitglieder: 59 825
Gründung: 1860
ZKS-Beitritt: 1943
(Gründungsmitglied)

Zürcher Turnverband
Geschäftsstelle
Industriestrasse 25
8604 Volketswil
info@ztv.ch
www.ztv.ch

VORSTAND



Frank Günthardt (Präsident)
Pascale Weber
Urs Krebs
Eugène van de Bult
Willi Hodel



Kantonal Zürcher Unihockey Verband (KZUV)

Viel Action und familiäre Atmosphäre

Mit über 30000 lizenzierten Spielerinnen und Spielern gehört Unihockey zu den grössten betriebenen Sportarten der Schweiz. Seit einigen Jahren gehen Ende April in der Swiss Arena in Kloten die Finalsplele der Schweizer Meisterschaften der Frauen und Männer, der Superfinal, über die Bühne und werden jeweils vom Schweizer Fernsehen live übertragen. Der Kanton Zürich weist die meisten Unihockeyvereine auf. In fast jedem Dorf befindet sich ein Unihockeyverein – sei es im Breiten- oder im Leistungssport. Mit GC Unihockey, dem HC Rychenberg Winterthur, den Kloten-Bülach Jets und dem UHC Uster spielen vier Herrenteams aus dem Kanton Zürich in der höchsten Spielklasse. Bei den Damen sind der UHC Dietlikon und die Red Ants seit Jahren ganz vorne in der höchsten Spielklasse dabei. Mit einer U13-Auswahl in den Regionen Zürich, Winterthur und Uster, einer U15-Kantonalauswahl sowie der Kunst- und Sportschule in Uster investiert der Kanton Zürich Unihockey Verband viel in den Schweizer Unihockey Nachwuchs. Kurzum: Unihockey ist ein Sport mit viel Action und grosser familiärer Atmosphäre.

«Dank der Mitgliedschaft im ZKS können wir unsere Unihockey-Vereine in vielen Bereichen sowohl im Breiten- wie auch im Spitzensport auf wertvolle Weise unterstützen. Die finanziellen Mittel aus der Sportförderung erlaubt es dem KZUV, Nachwuchstalente in vereinsübergreifenden Ausbildungsgefässen in sportlicher und persönlicher Weise voranzubringen.» Beat Hurni, Präsident

FACTS

Vereine/Gruppen: 60
Mitglieder: 8038
Gründung: 1985 / 1993
ZKS-Beitritt: 1993

Kantonal Zürcher
Unihockey Verband
c/o Dario Pasquariello
Brandschenkestrasse 169
8002 Zürich
www.kzuv.ch

VORSTAND



Beat Hurni (Präsident)
Dario Pasquariello
Rico Polo
Andrea Depeder
Daniel Sigg



Kantonaler Unteroffiziersverband Zürich und Schaffhausen

Neues lernen und Kameradschaft pflegen

Auch ausserhalb der regulären Wiederholungskurse die Kenntnisse aufzufrischen, Neues zu lernen und die Kameradschaft zu pflegen, hat sich der Kantonale Unteroffiziersverband Zürich und Schaffhausen auf die Fahne geschrieben. An diversen Veranstaltungen und Wettkämpfen wird das Wissen technischer und fachlicher Natur gefestigt und erweitert. In der modernen militärischen Doktrin ist oft von Force Mix die Rede. Das ist genau, was die Unteroffiziersvereine seit Jahrzehnten zelebrieren. Die Mitglieder kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen des Militärs. So lernt der Infanterist oder Grenadier das Metier der Übermittler, er verstärkt sein Wissen bezüglich Bergung und Lagerung von Patienten sowie der erweiterten Ersten Hilfe oder er lässt sich in geselliger Runde aus der militärischen Küche verwöhnen. Dabei darf der geschichtliche Aspekt nicht zu kurz kommen: Nicht nur die durch Besuche von militärhistorischen Stätten gewonnenen Erkenntnisse festigen das Wissen, sondern auch der generationenübergreifende Gedankenaustausch.

«Wir können unsere Ziele wie das Schaffen von günstigen Voraussetzungen für unsere Mitglieder in der Wirtschaft, der Politik und der Armee, die Erklärung der Armee sowie das Pflegen von Tradition und Geselligkeit nur erreichen, weil uns Organisationen wie der ZKS oder die Zürcherische Winkelriedstiftung den Rücken stärken.» Thomas Amstuz, Präsident

FACTS

Vereine/Gruppen: 11
Mitglieder: 800
Gründung: 1919
ZKS-Beitritt: 1944

Kantonaler
Unteroffiziersverband Zürich
und Schaffhausen
Oberstlt Thomas Amstuz
Jonaweg 12
8498 Gibswil
079 275 57 00
info@kuov-zhsh.ch
www.kuov.ch

VORSTAND



Thomas Amstuz (Präsident)
Peter Lombriser
Lukas Bregy
Monika Kessler
Andreas Streiff



Swiss Volley Region Zürich (SVRZ)

Ein Teamsport für alle Fälle

In der Schweiz ist das Volleyballspiel der Hallenteamsport Nummer eins, selbst wenn es medial ein Schattendasein fristet. Ins Rampenlicht rückte es mit dem Aufkommen von Beachvolleyball. Man denke an die Bronzemedaille, die sich Patrick Heuscher und Stefan Kobel an den Olympischen Spielen 2004 erkämpften, oder an den Nervenkitzel im Viertelfinal der Spiele 2016, als Joana Heidrich und Nadine Zumkehr die brasilianischen Favoritinnen um ein Haar bezwangen.

Spass verspricht Volleyball all jenen, die nicht nur Sport treiben und sich messen wollen, sondern erst durch die Spielform zu Glanzleistungen motiviert werden. Das Wichtige dabei: Im Volleyball gibt es für jeden Charakter die richtige Rolle und eine vielfältige Technik, die es über Jahre zu verfeinern gilt – Service, Abnahme, Pass, Angriff, Block und Verteidigung. All dies garniert mit spezialisierten Positionen und komplexen Aufstellungssystemen, damit auch der Kopf trainiert wird.

«Der SVRZ betreibt Frühförderung im Bereich Minivolleyball und bietet eine ausgezeichnete Jugendmeisterschaft von U10 bis U23 an. Dank der Hilfe des ZKS können wir Wege der Geldsprechung ideal nutzen und uns mit anderen Zürcher Sportverbänden vernetzen.» Isabelle Tripod, Präsidentin

FACTS

Vereine: 40
Mitglieder: 2600
Gründung: 1959
ZKS-Beitritt: 1983

Swiss Volley Region Zürich
SVRZ-Geschäftsstelle
Emil-Staub-Strasse 5
8708 Männedorf
044 923 76 15
gs@svrz.ch
www.svrz.ch

VORSTAND



Isabelle Tripod (Präsidentin)
Roland Heini
Silke Johannsen
Barbara Kessler
Christine Pulver
Claudio Reichmann
Hansjörg Schneebeli



Sportzentrum Kerenzerberg

Die Geschichte einer ständigen Entwicklung Sportzentrum statt Fussballstadion

Dass der Kanton Zürich heute ein eigenes kantonales Sportzentrum hat, ist (unter anderem) auf ein Nein der Zürcher Stimmbürger zu einem neuen Fussballstadion zurückzuführen. Mitte der 1940er-Jahre wuchsen in der Stadt Zürich Pläne, für die Fussball-WM 1954 ein Grosstadion zu bauen. 1950 wurde die Genossenschaft «Stadion Zürich» gegründet, Anteilsscheine wurden gezeichnet, auch der KZVL (heute ZKS) beschliesst eine finanzielle Beteiligung. Vor allem wurde seit Planungsbeginn pro Jahr jeweils ein Viertel des Totoanteils zweckgebunden «für grössere Anlagen» zurückbehalten. 1952 sagte die Zürcher Stimmbewölkerung – nicht zum letzten Mal – Nein zu einem Grosstadion in Zürich.

Gleichzeitig stellte sich heraus, dass die Ausbildung der im Kanton Zürich benötigten Vorunterrichtsleiter in Magglingen nicht mehr möglich sein wird. So sah sich der Kanton nach einem «eigenen Magglingen» um – die Idee des eigenen Kurszentrums war geboren. Seitens der Verbände und Vereine des KZVL war überdies ein dringendes Bedürfnis nach einem leicht erreichbaren und über das Wochenende nutzbaren Sportzentrum vorhanden.

Die Evaluation nach einem geeigneten Standort führte die Zürcher zuerst in die Davoser Höhenluft. Doch wäre damit eine der Hauptanforderungen des Regierungsrats, eine gute Erreichbarkeit, kaum erfüllt gewesen. Durch Zeitungsartikel, vor allem einem Inserat in der «Hotel Tourismus Revue», so wird überliefert, wurde man auf das Gebiet am Kerenzerberg aufmerksam. Der damalige Gemeindepräsident von Mühlehorn, Mathias «This» Elmer, weibelte ebenfalls für den Standort in Filzbach – zumal durch die Eröffnung der Walenseestrasse die Hauptverkehrsachse zwischen Zürich und Chur nicht mehr durch Filzbach führte.

Danach geht es sportlich schnell: Im Jahr 1966 verfügte der Regierungsrat den nötigen Landerwerb. Die Planung verlief in enger Zusammenarbeit mit den glarnerischen Gemeinde- und Kantonalbehörden. Im Mai 1969 erfolgte der Spatenstich und weniger als zwei Jahre später war das Projekt des Architekten Hans Oetiker bezugsbereit. Die «Neue Zürcher Zeitung» würdigte: «Im sportlichen Tempo von eineinhalb Jahren wurde in

Filzbach ein Werk erstellt, das unserer Zürcher Jugend und Zürichs Sportfreunden das Herz im Leibe lachen lassen wird.» Die rasche Gangart bei Planung und Bau war nur möglich, weil die Kosten von 7,8 Millionen Franken nicht aus Steuergeldern, sondern aus den zweckgebundenen Sport-Toto-Geldern gedeckt wurden. Oder wie die NZZ am 21. Januar 1971 schon fast bewundernd schrieb: «Erst noch wurde der Steuerzahler nicht belastet, denn alles ist mit Totogeldern finanziert.» Daran hat sich bis heute nichts geändert. Gleich ist auch noch, dass der Kanton die Führung des Betriebs dem ZKS überträgt und das strukturelle Defizit aus dem Sportfonds gedeckt wird. Dieses strukturelle Defizit ergibt sich, weil die Tarife bis heute auf die Sportförderung ausgerichtet und deshalb nicht kostendeckend sind.



Die Geschichte des Sportzentrums ist auch die Geschichte einer dauernden Weiterentwicklung. Schon während des Baus kamen weitere Projekte hinzu: Hallenbad und 25-m-Schiessstand. Das war auch für den Architekten eine Herausforderung: «Das Entwerfen des Zentrums war zu Beginn sehr schwierig. Wir hatten kein Endziel vor Augen», erklärte Hans Oetiker im 50-Jahr-Buch des ZKS. Gleichzeitig war auch er vom schrittweisen Vorgehen überzeugt: «Das Ganze ist nicht ins Kraut geschossen, nichts ist übertrieben oder vollständig neben den Bedürfnissen vorbeigeplant.» Ausserdem entwickelte sich der Sport und Sportarten veränderten sich.



Die Entwicklungen der Sportanlagen im Schnelldurchlauf: Das Hallenbad, geplant noch während der Bauphase, wird 1972 in Betrieb genommen. Am 26. September 1975 wird die zusätzliche Einfachsporthalle mit Kraftschulungsraum eingeweiht. 1984 stellt der KZVS (heute ZKS) den Antrag zum Ausbau des Zentrums; ein Jahr später erhält Architekt Paul Sigrist den Architekturauftrag für die 16,5 Millionen Franken teure 5. Bauetappe. In diesem Zug kamen die Dreifachsporthalle, Squashhallen, das grosse Fussballfeld (noch als Sand-Kunstrasen), eine 400-m-Rundbahn und Leichtathletikanlagen, Schiessanlagen (10 m, 25 m, 30 m, 50 m), zwei Trockenplätze, die neue Eingangshalle, zusätzliche Theorie- und Gruppenarbeitsräume und eine Sauna dazu. Im Jahr 2002 wurde das Schwimmbad rundum zu einem Sportbad erneuert und der Kunstrasen durch einen natürlichen Rasen ersetzt. Es blieben die letzten grossen Veränderungen am Sportzentrum Kerenzberg für lange Zeit – bis zur Umsetzung des Projekts «Silhouette» just im ZKS-Jubiläumsjahr 2018 (siehe separates Kapitel).

Geprägt wurde das Sportzentrum stets von seinen Betriebsleitern. Nach Jean-Louis Vernier und Walter Lienhard war es vor allem Walter Schmid, der der ersten Phase des Sportzentrums den Stempel aufdrückte. Ihn löste 1987 Hansruedi Lehmann ab, der bis 1998 dem Sportzentrum als Betriebsleiter vorstand. Im Zuge der kritischen Fragen seitens der Militärdirektion und dem Führungswechsel beim ZKS änderten auch die Spielregeln für das Sportzentrum. Die Zeitung «Südostschweiz» umschrieb diese mit «Fitnessstraining für Sportzentrum». Der neue Geschäftsführer Noldi Müller führte für das Sportzentrum Kostenstellen-Rechnungen ein und sorgte so in diesem Bereich für mehr Transparenz. Auch für das SZK galt: «Von der Verwaltung in die Unternehmung». Der bisherige Betriebsleiter wurde abgelöst. Unter den über 110 Bewerbungen für die Stelle waren viele aus dem Glarnerland – und die Wahl fiel auch auf einen Einheimischen. Der Molliser Walter Hofmann führt das Sportzentrum seit 1999.

Unter Hofmann erlebte das Sportzentrum einige dynamische Veränderungen. Schon im Jahr 2003 erhielt das SZK das Qualitätsgütesiegel Stufe I von Schweiz Tourismus. Damals fand Hofmann noch, dass die Stufe III noch eine Nummer zu hoch sei. Nur drei Jahre später frohlockte dann aber die «Südostschweiz»: «Qualität hoch drei in Filzbach». Und dieses Gütesiegel mit den drei «Q» prangt auch heute noch an der Eingangstür. Doch das reicht Walter Hofmann nicht: «Der Gast muss es spüren.» Mit «Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Fachwissen und Kompetenz» will Hofmanns Team, dass die Gäste zu «Wiederholungstätern» werden. Angesichts der permanent guten Auslastung scheint dies zu gelingen.

Das Sportzentrum ist aber mehr als nur die Zürcher Enklave im Kanton Glarus – oder das «Klein-Maggingen», wie es vor allem in den Anfangsjahren gerne bezeichnet wurde. Hansruedi Kamm, ehemaliger Gemeindepräsident von Filzbach, bezeichnete das SZK einst als «Motor der Entwicklung» in der Gemeinde. So entschied sich das SZK trotz höherer Kosten für eine Holz-schnitzelheizung und ersetzte die drei Ölkessel, weil man auch als vorbildlicher Betrieb angesehen werden will.





Wenn das Sportzentrum der Motor auf dem Kerenzerberg ist, so hatte es vor allem wegen des Hotels Rössli zuweilen Sand im Getriebe. 1977 erwarb der Kanton Zürich die Liegenschaft Hotel Rössli. Doch statt der eigentlich geplanten Revision erwies sich ein Abriss und Neubau als günstiger. 1980 wurde es wiedereröffnet. Es war indes der Anfang einer zähen Liebesbeziehung mit Hochs und Tiefs. Nur neun Jahren nach dem Neubau wurde das Hotel wieder umgebaut. Infolge der Rezession waren jedoch Belegungs- und Umsatzzahlen nicht mehr im gewünschten Bereich. Und als das Rechnungsergebnis mehrere Jahre negativ blieb, unterzog es der ZKS unter Geschäftsführer Noldi Müller einer eingehenden Analyse.

In Würdigung der Risiken, Chancen, des Umfelds und der Bedürfnisse des Sports erfolgte schliesslich die Integration des Hotels Rössli ins SZK. Der Name Rössli wurde durch den Namen «Hotel Restaurant Top of Sports» ersetzt. Nach dem Umbau im Jahr 2007 durch den Architekten Thomas Oetiker, Sohn des ursprünglichen SZK-Architekten, kam abermals ein Namenswechsel. «Das hätte mir auch früher schon einfallen können», sagt Walter Hofmann im Rückblick lachend. Was zusammengehört, soll auch gleich heissen. Entsprechend firmiert das Drei-Sterne-Hotel seither als «Hotel • Restaurant Kerenzerberg». Durch die Integration in den SZK-Betrieb können Synergien wie bei der Wäsche oder der Reservationsplattform genutzt werden.

Die dritte Abteilung des Sportzentrums bildet die Sportmedizin Kerenzerberg, die 2004 mit dem Label «Medical Base» von Swiss Olympic ausgezeichnet wurde. Damit war das Angebot auf dem Kerenzerberg nicht mehr nur auf den Jugend- und Breitensport ausgerichtet. Auch Spitzensportler fühlen sich im kantonalen Sportzentrum gut aufgehoben. Und nicht ohne Stolz wirbt das SZK auch gerne mit Abfahrtsweltmeister Patrick Küng als regelmässigen Trainingsgast. Oder wie der Glarner Betriebsleiter Walter Hofmann sich so gerne an die Zürcher Sportbevölkerung richtet: «Das Zentrum gehört euch. Nutzt es!»

Betriebsleiter

- Jean-Louis Vernier (1971 – 1972)
- Walter Lienhard (1972 – 1974)
- Walter Schmid (1974 – 1987)
- Hansruedi Lehmann (1987 – 1998)
- René Planta (1998, ad interim)
- Walter Hofmann (1999 –)



Walter Hofmann



Sportzentrum Kerenzerberg

Wichtig für den Sport im Kanton Zürich

Zürcherinnen und Zürcher gehen nach Filzbach. Als einziger Kanton mit eigenem Sportzentrum sind wir stolz auf das Sportzentrum Kerenzerberg. Das Sportzentrum ist eine Institution und für den Zürcher Vereinssport und für die Ausbildungstätigkeit des Sportamts von zentraler Bedeutung. Es gibt im Kanton wahrscheinlich kaum Sportlerinnen und Sportler sowie Sportfunktionärinnen und -funktionäre, die nicht mindestens einmal für ein Training, für eine Ausbildung oder ein Seminar von der perfekten Infrastruktur profitieren konnten – und dies erst noch zu bewusst vorteilhaften Preisen. Diese gelebte Sportförderung ist dank dem kantonalen Sportfonds möglich. Denn neben dem jährlichen Beitrag an den Betrieb wurden und werden alle Bauten vollumfänglich aus dem Sportfonds finanziert.

Drittgrösstes Sport- und Kurszentrum der Schweiz

Seit 1971 schwitzen unzählige Zürcher Sportlerinnen und Sportler oberhalb des Walensees für ihre Ziele und für die Kameradschaft. Das nach den nationalen Sportzentren Magglingen und Tenero drittgrösste Sportzentrum der Schweiz ist Eigentum des Kantons Zürich und bildet im glarnerischen Filzbach quasi eine sportliche Zürcher Exklave.

Das Zentrum beherbergt jährlich 4000 Kurse mit insgesamt 30000 Übernachtungen. Rund drei Viertel davon entfallen auf Sportlerinnen und Sportler von Zürcher Sportvereinen, kantonale J+S-Kurse, Zürcher Schulen oder übrige Zürcher Sportorganisationen. Rund ein Drittel der Nutzenden des Kerenzerbergs ist unter 16 Jahre alt. Das Sportzentrum ist zudem als Swiss Olympic Training Base im nationalen Sportanlagenkonzept aufgeführt und nimmt damit auch Aufgaben in der nationalen Leistungs- und Spitzensportförderung wahr.

Als die im Kanton Zürich für J+S verantwortliche Stelle sind wir als Sportamt einer der Hauptnutzer des Sportzentrums. Im Jahr 2017 haben wir 32 J+S-Aus- und Weiterbildungskurse in rund 20 verschiedenen Sportarten durchgeführt. Das entspricht stolzen 158 Kurstagen. Auch unser Nachwuchsleiterprojekt 1418coach wurde 2015 auf dem Kerenzerberg lanciert und ist mittlerweile Stammgast. So haben wir 2017 fünf Ausbildungsweekends mit total 336 Teilnehmenden durchgeführt. Zudem waren unsere beiden Jugendsportcamps Polysport (35 Teilnehmende) und Tanz (40 Teilnehmende) im Sportzentrum zu Gast. Auch der Kick-off-Workshop für das Programm schulsport.zh für freiwilligen Schulsport haben wir in Filzbach abgehalten.



Sportamt als Eigentümer, ZKS als Betreiber des Sportzentrums

Weil das Sportzentrum Kerenzerberg dem Kanton gehört und aus dem Sportfonds betrieben wird, darf ich als Chef des Sportamts jeweils als Eigentümer des Sportzentrums auftreten. Die eigentliche Arbeit aber wird durch den ZKS geleistet. Er hat seit jeher die Aufgabe, das Sportzentrum Kerenzerberg zu betreiben, was in einer Leistungsvereinbarung zwischen ZKS und Sportamt geregelt ist. Der ZKS wiederum hat zur Steuerung dieser Aufgabe eine Betriebskommission eingesetzt, die als eine Art Verwaltungsrat fungiert. Das Sportamt ist mit mir als Amtschef in der Kommission vertreten und bringt so die Sicht des Eigentümers ein. Die Betriebskommission ist zudem mit Vertretern des ZKS bestückt, die gleichzeitig sicherstellen, dass die Interessen der Zürcher Vereinssportlerinnen und -sportler berücksichtigt werden. Für die operative Geschäftsführung ist eine professionelle Betriebsleitung zuständig, die zusammen mit den über 50 Mitarbeitenden auf ausgezeichnete Art und Weise für das Wohl der Gäste und den Betrieb sorgt.



Ein Schritt in die Zukunft

1971 konnte in Filzbach der Betrieb aufgenommen werden. 1972 wurde das Hallenbad, 1975 die Einfachturnhalle mit Kraftraum eröffnet. Als dann 1980 das Hotel Rössli und vor allem 1989 die Dreifachsporthalle, die Squashhallen, die Kursräume, die Sauna sowie die Schiess-, Fussball- und Leichtathletikanlagen dazukamen, war das Sportzentrum in der Form entstanden, wie wir es heute kennen.

Mit der heutigen Belegung stösst das Zentrum an seine Grenzen. Es fehlen Hallen-, Betten und Theorieraumkapazitäten, um mit der Sportentwicklung Schritt halten zu können. Das über 40-jährige Unterkunftsgebäude entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen. Weiter besteht bei verschiedenen Gebäudeteilen Anpassungsbedarf, um den modernen Anforderungen und Normen zu genügen.

Mit Blick auf die gegenwärtigen und künftigen Bedürfnisse der Zürcher Sportlerinnen und Sportler wurde das Angebot des Sportzentrums bereits 2009 umfassend überprüft. Daraus ergaben sich die Entwicklungspositionen «Neubau Spielsporthalle», «Erweiterung Unterkunft» sowie «Ausbau Regeneration». In der Folge wurden die Entwicklungspositionen auf ihre Machbarkeit analysiert. Nach Abschluss dieser Planungs- und Vorbereitungsarbeiten genehmigte der Regierungsrat im Dezember 2017 eine Ausgabe von insgesamt 50 Millionen Franken für die Erneuerung und den Ausbau des Sportzentrums. Finanziert wird auch dieser Betrag nicht über Steuermittel, sondern über den aus Lotteriegeldern gespeisten Sportfonds des Kantons. Unter der Leitung des kantonalen Hochbauamts, das auch sonst für alle Um- und Neubauten zuständig ist, wird das Projekt «Silhouette» von Burkard Meyer Architekten aus Baden realisiert. Das Projekt sieht einen Neubau einer Dreifachsporthalle mit integriertem Werkhof vor. Zudem wird das über vierzigjährige Unterkunftsgebäude zurückgebaut und durch einen neuen, grösseren Unterkunfts- und Schulungstrakt ersetzt, der über einen flachen Verbindungsbau an das bestehende Empfangsgebäude anschliesst. Damit können die heutigen Kapazitätsengpässe bei Sporthallen, Betten und Theorieräumen behoben und ein zeitgemässer Betrieb des Sportzentrums auch in Zukunft gewährleistet werden. Der an die Dreifachsporthalle angegliederte Werkhof fasst neu die bisher auf verschiedene Anlageteile verteilten Werkstätten zusammen. Damit wird der für den Zürcher Sport wichtige Kerenzerberg fit für die Zukunft.

Planmässig sollten die Bauarbeiten 2021 abgeschlossen sein – pünktlich zum 50-Jahr-Jubiläum unseres Sportzentrums. Die Erweiterung wird rund 5000 zusätzliche Logiernächte und einen intensiveren Sportbetrieb zulassen. Oder kurz: Es wird mehr Sport ermöglicht – und das ist gut so.

Stefan Schötzau

Chef Sportamt Kanton Zürich

Sportzentrum Kerenzerberg

Die Silhouette und ihr langer Schatten

Dauerte es bei der Erstellung des Sportzentrums Kerenzerberg von der Standortsuche bis zur Eröffnung gerade einmal fünf Jahre, nimmt der bislang grösste Ausbau deutlich mehr Zeit in Anspruch. Schon länger stiess das Zentrum an seine Kapazitätsgrenzen – sowohl was die Betten anbelangt als auch in Bezug auf die Sportanlagen. In welche Richtung aber sollte sich das Sportzentrum bewegen? Was sind aktuelle Bedürfnisse? Und was sind die Wünsche der Sportverbände und Sportvereine im Kanton Zürich?

Diese und ähnliche Fragen stellten sich 25 Vertreter und Teilnehmende aus dem Kreise der Nutzer, des Betreibers und des Eigentümers des Sportzentrums gemeinsam mit Fachleuten aus dem Tourismus- und Hotelbereich anlässlich eines strategischen Workshops im Jahr 2009. Es wurden vier strategische Erfolgspositionen erkannt: Bau einer Spielsporthalle (Dreifachhalle), Um- und Erweiterungsbau der Unterkunft, Erweiterung des Regenerationsbereichs sowie Bau eines Wassersportzentrums am Walensee. Um das Wassersportzentrum mit dem Sportzentrum, 300 Meter über dem Seespiegel, zu verbinden, schwebte den Verantwortlichen als Idee gar eine Seilbahn vor. Aus dem Workshop entstand ein Strategiepapier, das dem zuständigen Regierungsrat Hans Hollenstein unterbreitet wurde.



Vor allem in den Glarner Medien rückte das Wassersportzentrum mit der Seilbahn schnell in den Vordergrund. Zwar noch auf der Stufe der Vision, äusserten sich Exponenten im Regionalteil der «Südostschweiz» euphorisch darüber: «Die Idee ist sensationell», hiess es seitens der Sportbahnen Filzbach AG und als «riesige Attraktion» bezeichnete es der Eigentümer des Seminarhotels Römerturm. Gemeindepräsident Martin Laupper freute sich gar schon über einen «starken touristischen Aufschwung». In der Prioritätenliste indes landete das Wassersportzentrum nach eingehender Diskussion wegen der Abhängigkeit vom Richtplan des Kantons Glarus sowie der nicht unumstrittenen Seilbahnverbindung weiter unten. So wurde als nächster Schritt eine Machbarkeitsstudie für den Um- und Neubau lanciert. Diese lag zusammen mit der Zustandsanalyse im Jahr 2013 vor und bildete die Grundlage für den Architekturwettbewerb – ohne das Projekt Wassersportzentrum.

Ausgeschrieben wurde der Architekturwettbewerb durch das Hochbauamt der Baudirektion, das im Auftrag der Sportdirektion für die Erweiterung und Sanierung verantwortlich zeichnet. Bis Ende 2014 gab es 56 Eingaben von Architektenteams – auch von ausserhalb der Landesgrenzen. Zugelassen zur Jurierung wurden letztlich zwölf Projekte. Der Jury gehörten die damalige ZKS-Geschäftsführerin Yolanda Gottardi, der langjährige Geschäftsführer Noldi Müller, SZK-Betriebsleiter Walter Hofmann, Sportamtschef Stefan Schötzau, David Vogt als Vertreter der Baudirektion, Martin Laupper, Gemeindepräsident Glarus Nord, sowie Fachexperten aus Architektur, Bauökonomie und -ökologie an.

Burkard Meyer Architekten aus Baden AG überzeugten die Jury mit ihrem Projekt «Silhouette». Namensgebend war der neue, achtgeschossige Unterkunftstrakt. Dieser bietet in Zukunft nicht nur rund 45 Betten mehr, sondern ist auch den deutlich veränderten Anforderungen und Bedürfnissen angepasst. Zentral für das Sportangebot wird die neue Dreifachsporthalle – ausgerichtet vornehmlich auf Spielsportarten. Für den Gast weniger spürbar, dafür wichtig für einen effizienten Betrieb, ist der neue zentrale Werkhof, der die derzeit vielen Abstellräume auf dem Areal ersetzt. Trotz der hohen Bausumme von 50 Millionen Franken, die im Sportfonds seit einigen Jahren zurückgestellt worden sind, und der neuen Silhouette gab es keine Einsprachen gegen die Baubewilligung, wie Walter Hofmann an der Jubiläums-DV des ZKS im Zürcher Rathaus verkündete.

Gebaut wird im Kerenzerberg quasi von Jubiläum zu Jubiläum. Ab dem 29. Oktober 2018, zum 75-Jahr-Jubiläum des ZKS, fahren die Bagger auf. Als Erstes wird die neue Sporthalle realisiert. 2019 wird ein provisorisches Unterkunftsdorf auf dem Allwetterplatz gebaut, danach wird der bisherige Unterkunftstrakt abgerissen und der neue gebaut – mit Modulzimmern. Daneben wird der Werkhof realisiert und der neue Regenerationsbereich erstellt. Läuft alles rund, ist das neue und erweiterte Sportzentrum Kerenzerberg im Herbst 2021 bezugsbereit – rechtzeitig zum 50. Geburtstag.

Damit ist aber nur ein Kapitel in der Baugeschichte des Zentrums zu Ende geschrieben. Als nächstes steht die Revision des in die Jahre kommenden Hallenbads an. Und die Vision des Wassersportzentrums ist noch immer vorhanden – wie auch das sportliche Bedürfnis danach.



Sportzentrum Kerenzerberg

«Auf die Erfolgsgeschichte dürfen wir stolz sein»

Liebe Leserinnen und Leser

Ich habe die grosse Ehre und Freude, als erster Gemeindepräsident der neuen Standortgemeinde Glarus Nord anlässlich Ihres 75-Jahr-Jubiläums zu gratulieren. Es ist mir auch ein grosses Anliegen, auf die Bedeutung Ihres Sportzentrums auf dem Kerenzerberg hinzuweisen.

Seit 1971 steht das Sportzentrum Kerenzerberg für Partnerschaft und Freundschaft zwischen Zürichern und Glarner. Wir sind stolz auf unsere gemeinsame Geschichte und sind dafür sehr dankbar. Erbaut, unterhalten und erneuert mit Swisslos-Geldern ist das Sportzentrum Kerenzerberg für uns Glarner ein absoluter Glücksfall. Obschon im Eigentum des Kantons Zürich stehend, steigert das Sportzentrum mit seinem umfangreichen, abwechslungsreichen und topmodernen Angebot die Attraktivität unserer Gemeinde Glarus Nord mit ihren acht Ortschaften Bilten, Niederurnen, Oberurnen, Näfels, Mollis, Filzbach, Obstalden und Mühlehorn als Wohnstandort. Unsere prosperierende Gemeinde im Berggebiet mit mittlerweile über 18000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist denn auch auf derartige attraktive Rahmenbedingungen angewiesen.

Das Sportzentrum ist für unsere Gemeinde ein bedeutender Wirtschaftsfaktor: Vor allem auf dem Kerenzerberg ist das «Sporti» ein wichtiger Arbeitgeber und trägt als Auftraggeber für das hiesige Gewerbe einen wichtigen Anteil zur wirtschaftlichen Wertschöpfung bei. Als Beherbergungsbetrieb generiert das Sportzentrum letztlich die meisten Logiernächte in der ganzen Region und ermöglicht mit diesen Kurtaxenmitteln die Weiterentwicklung der Tourismusregion Glarus Nord. Dadurch wird das touristische Angebot der Gemeinde Glarus Nord massgeblich geprägt.

Die Gemeinde Glarus Nord bietet für das Sportzentrum Kerenzerberg viele Vorzüge: An der Autobahn A3 gelegen und mit dem Bahnknotenpunkt Ziegelbrücke sind wir ab Zürich sehr gut erreichbar. Mit der vorhandenen Infrastruktur, dem eindrücklichen Bergpanorama mit Unesco-Weltnaturerbe und dem Seeanstoss an den Walensee im Gäsi mit dem einzigen Sandstrand der Ostschweiz unterstützen wir die Attraktivität des Sportzentrums Kerenzerberg für Sportlerinnen und Sportler des Kantons Zürich auf beste Weise.

Wenn eine Partnerschaft das Prädikat Win-win-Situation verdient, dann ist es unsere gemeinsame Vergangenheit. Auf diese Erfolgsgeschichte dürfen wir alle stolz sein. Dieser Geschichte wird gegenwärtig ein weiteres Kapitel hinzugefügt: Mit der

Umsetzung des Projekts «Silhouette» passt das Sportzentrum Kerenzerberg bis ins Jahr 2021 seine Infrastruktur dem heutigen Bedarf an. Damit prägt und bereichert das Sportzentrum Kerenzerberg auch die «Silhouette» unserer Gemeinde Glarus Nord als Standort zum Wohnen, Leben und Arbeiten. Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den Kantonen Zürich und Glarus werden damit für Jahre gesichert

Ich gratuliere dem ZKS zum 75-Jahr-Jubiläum von ganzem Herzen und wünsche dem Sportzentrum Kerenzerberg sowie dem Kanton Zürich alles Gute.

Herzlich, Ihr

Martin Laupper

Gemeindepräsident Glarus Nord
(2010 – 2018)



Sportzentrum Kerenzerberg

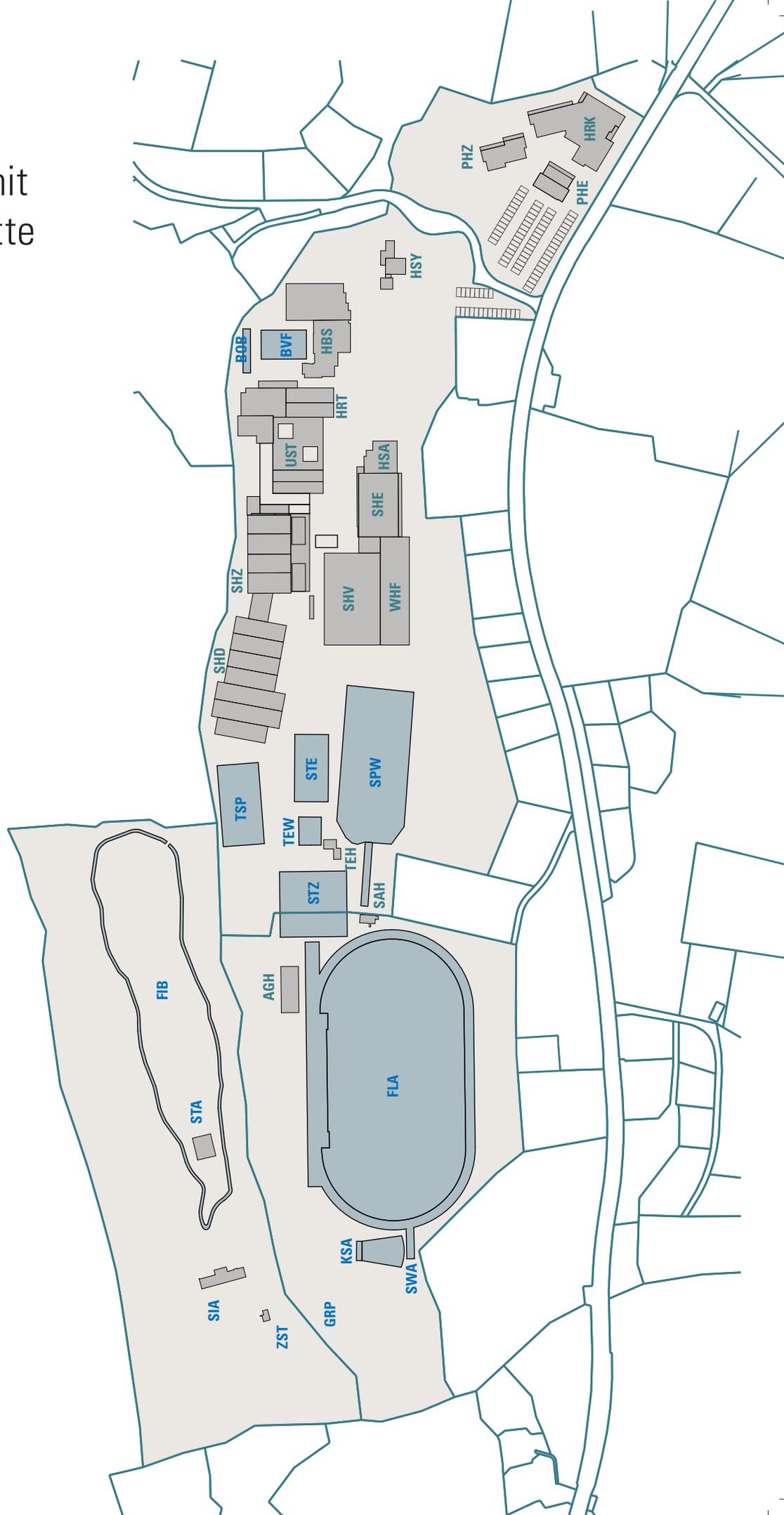
Situationsplan mit Neubau Silhouette

Aussenanlagen

BO	Bocciabahn
BVF	Beachvolleyballfeld
TSP	Trockenspielplatz
STE	Sandtennisplatz-einfach
SPW	Spielwiese
SPW	Tenniswand
STZ	Sandtennisplatz-zweifach
SWA	Speerwurfanlage
FIB	Finnenbahn
FLA	Fussball- und Leichtathletikanlage
KSA	Kugelstossanlage
ZST	Zeigerstand
GRP	Grillplatz

Trakte

HRT	Haupt- und Restaurationstrakt
UST	Unterkunfts- und Schulungstrakt
HBS	Hallenbad / Sauna
SHE	Sporthalle 1
SHZ	Sporthalle 2
SHD	Sporthalle 3
SHV	Sporthalle 4
WHF	Werkhof
AGH	Aussengerätehaus
SAH	Sandhaus
THE	Tennishaus
SIA	Schiessanlage
STA	Stall
HRK	Hotel-Restaurant
PHE	Personalhaus 1
PHZ	Personalhaus 2
HSY	Haus Syland
HSA	Holzschnitzelanlage



Vorstand (per 1. Juni 2018)



Von links nach rechts:

- Roland Werder**
(OL-Verband)
- Dario Pasquariello**
(Unihockeyverband)
- André Kündig**
(Ruderverband)
- Peter Höltschi**
(Ruderverband)
- Rita Zbinden**
(Fussballverband)
- Rolf Löhner**
(Rugbyverband)
- Urs Hutter**
(Präsident, Pfadi)
- Lorenz Ursprung**
(ASVZ)
- Felix Meier**
(Drachenbootverband)

Regierungsräte



Robert Briner
(DEM)
1943



Georg Rutishauser
(FDP)
1943 – 1945



Ernst Vaterlaus
(FDP)
1945 – 1951



Walter König
(LdU)
1951 – 1959



Robert Zumbühl
(FDP)
1959 – 1963



Alois Günthart
(BGB/SVP)
1963 – 1967



Albert Mossdorf
(FDP)
1967 – 1971

ZKS-Präsidenten



Dr. Hans Fenner
1943 – 1947



Jean Wildberger
1947 – 1953



Emil Brunner
1953 – 1961

1960



Leo Bühler
1962 – 1965



Fritz Näf
1965 – 1987

1970

1975

1980

ZKS-Geschäftsführer



Hans Fries
1960 – 1977

1965

1970

1975



Werner Müller
1977 – 1996

1943

1950

1955

1960

1965

1970

1975

1980

Geschäftsstelle (per 1. Juni 2018)



Von links nach rechts:

Jacqueline Parthier
(Bereichsleiterin Dienstleistungen/
Fachbereich Ausbildung)

Yvonne Schüpbach
(Assistenz Geschäftsführung)

Martin Schurter
(Leiter Rechnungswesen)

Luzia Mathez
(Support Informatik und
Kommunikation)

Christoph Zarth
(Bereichsleiter Swisslos/
Fachbereich Sportmaterial)

Josy Beer
(Geschäftsführerin)

Pascal Oliver Hauser
(Kommunikation/Bereichsleiter
Mitgliederbetreuung)

Gaby Studer
(Bereichsleiterin Infrastruktur/
Fachbereich Sportanlagen)



Jakob Stucki
(BGB/SVP)
1971 – 1977

Konrad Gisler
(SVP)
1977 – 1987

Hans Hofmann
(SVP)
1987 – 1991

Ernst Homberger
(FDP)
1991 – 1995

Rita Fuhrer
(SVP)
1995 – 2003

Ruedi Jeker
(FDP)
2004 – 2007

Hans Hollenstein
(CVP)
2007 – 2011

Mario Fehr
(SP)
2011 –

1985



Walter Ziehbrunner
1987 – 1994



Max Meier
1994 – 2006

2000

2005



Reinhard Wagner
2006 – 2018

2015



Urs Hutter
2018 –

1985

1990

1995



Noldi Müller
1997 – 2011

2005

2010



Yolanda Gottardi
2012 – 2017



Josy Beer
2017 –

1985

1990

1995

2000

2005

2010

2015

2018

ZKS-Ehrenpräsidenten



Fritz Näf
1965 – 1987



Max Meier
1994 – 2006

Bemerkung:

Sportministerin/Sportminister ist die Vorsteherin/der Vorsteher der Direktion, die für folgende Belange zuständig ist: allgemeine Sportförderung, ausserschulischer Sport, Belange des Sportfonds, Zusammenarbeit mit ZKS (vorher: KZVL, KZVS).

Es waren dies bis heute folgende Direktionen:

- 1943 – 1963: Militärdirektion (allgemeine Sportförderung, ausserschulischer Sport) sowie Polizeidirektion (Belange des Sportfonds, Zusammenarbeit mit KZVL), dies jeweils unter dem gleichen Direktionsvorsteher
- 1964 – 1998: Militärdirektion
- 1999 – 2006: Direktion für Soziales und Sicherheit
- 2006 – heute: Sicherheitsdirektion

ZKS-Ehrenmitglieder

		Ernennung
Dr. Ernst Altorfer †	Vertreter der kantonalen Behörde	1965
Dr. Willi Baumeister †	Tennisverband	1973
Nelly Benz	Turnverband	2000
Hanggi Boller †	Eishockeyverband	1993
Dr. Franz Bollinger †	Fussballverband	1991
Arthur Bosshard	Turnverband	2002
Hans Braendli †	Turnverband	1991
Leo Bühler †	Schiesssportverband	1965
Alex Diggelmann †	Kunstmaler und Grafiker	1977
Bernhard Egg	ehem. Kantonsratspräsident	2014
Kaspar Egger	ASVZ	2014
Rolf Eiholzer	Fussballverband	2014
Walter Ess	Naturfreunde	2002
Mario Fehr	Regierungsrat DS	2014
Dr. Hans Fenner †	Städtzürcherischer Verband für Leibesübungen	1947
Werner Flühmann †	Orientierungslaufverband	2004
Hans Fries †	Fussballverband, ehem. GF ZKS	1977
Rita Fuhrer	ehem. Regierungsrätin	2004
Konrad Gisler	ehem. Regierungsrat	1987
Alois Günthard †	ehem. Regierungsrat	1971
Hans Hofmann	ehem. Regierungsrat	1991
Walter Hofmann	Betriebsleiter des SZK	2010
Dr. Hans Hollenstein	ehem. Regierungsrat	2010
Dr. Ernst Homberger	ehem. Regierungsrat	1995
Erwin Hugi	Skiverband	2018
Alice Isliker †	Turnverband	1989
Dr. Ruedi Jeker	ehem. Regierungsrat	2006
Alwin Keller †	Turnverband	1957
Fritz Kilchenmann	Schiesssportverband	2016
Dr. Walter König †	ehem. Regierungsrat	1959
Paul Künzle	Fussballverband	1998

		Ernennung
Max Meier	Schiesssportverband	2006
Ernst Meyer †	Leichtathletikverband	1965
Dr. Eugen Morf †	Leichtathletikverband	1969
Albert Mossdorf †	ehem. Regierungsrat	1971
Hans Müller †	Turnverband	1949
Noldi Müller	Turnverband, ehem. GF ZKS	2006
Werner Müller	Schiesssportverband, ehem. GF ZKS	1997
Fritz Näf †	Turnverband	1987
Heinz Neuweiler	Satus	2008
Alfred Pöllinger	Satus	1993
Dr. Felix Ringger	Pfadi	2000
Dr. Eugen Rippstein †	Schiesssportverband	1983
Vreny Schamaun	Turnverband	2012
Georg Schmidt †	Pontonier- und Wasserfahrverband	1969
Richard Schmidt	Unteroffiziersverband	1995
Hans Ulrich Schneider	Fussballverband	2002
Peter Schnider	Generalsekretär-Stv. DS	2016
Erich Schriever	Wasserfahrerverband	1995
Paul Sigrist †	Leichtathletikverband	1991
Jakob Stucki †	ehem. Regierungsrat	1977
Hans-Ulrich Tarnutzer †	Handballverband	2016
Jörg Ulli	Hornusserverband	2006
Dr. Ernst Vaterlaus †	ehem. Regierungsrat	1951
Reinhard Wagner	Turnverband	2018
Jürg Werder	Basketballverband	1997
Jean Wildberger †	Turnverband	1953
Rolf Wuhrmann	Skiverband	2004
Werner Zaugg	Eishockeyverband	2012
Walter Ziehbrunner †	Skiverband	1993
Dr. Robert Zumbühl †	ehem. Regierungsrat	1964

Alle ZKS-Vorstandsmitglieder 1943 – 2018

		Eintritt	Austritt			Eintritt	Austritt
Dr. Max Ammann	Leichtathletikverband	1943	1945	Gert Lampferhoff	Handballverband	1993	2000
Walter Amrhein	Katholischer Turn- und Sportverband	1951	1967	Dr. Oskar Lätsch	Skiverband	1943	1947
Walter Baltensperger	Turnverband	1953	1957	Paul Leemann	Schiesssportverband	1949	1955
Nelly Benz	Turnverband	1989	2000	Prof. Dr. Ernst Leemann	Satus	1945	1949
Ruedi Bickel	Turnverband	1967	1985	Rolf Löhner	Rugbyverband	2016	
Hanggi Boller	Eishockeyverband	1965	1993	Adolf Maurer	Satus	1949	1951
Bruno Bolliger	Fussballverband	2002	2008	Felix Meier	Drachboot- und Outriggerverband	2018	
Dr. Franz Bollinger	Fussballverband	1963	1991	Max Meier	Schiesssportverband	1985	2006
Arthur Bosshard	Turnverband	1989	2001	Ernst Meyer	Leichtathletikverband	1943	1965
Dr. Hans Bosshardt	Akademischer Sportverband Zürich	1943	1953	Dr. Eugen Morf	Leichtathletikverband	1961	1962
Hans Braendli	Turnverband	1973	1991	Adolf Müller	Satus	1943	1943
Emil Brunner	Fussballverband	1953	1961			1985	1996
Emil Brunner	Fussballverband	1943	1953	Noldi Müller*	Turnverband	2011	2016
Leo Bühler	Schiesssportverband	1962	1965	Fritz Näf	Turnverband	1965	1987
Hansheiri Bürgi	Schiesssportverband	1977	1981	Jürg Nater	Pontonier- und Wasserfahrerverband	1995	1999
Kaspar Egger	Akademischer Sportverband Zürich	1993	2014	Heinz Neuweiler	Satus	2002	2008
Dr. Walter Egli	Schiesssportverband	1943	1947	Dario Pasquariello	Unihockeyverband	2006	
Rolf Eiholzer	Fussballverband	2008	2014	Peter Pfister	Radfahrerverband	1943	1953
Fritz Erb	Skiverband	1947	1963	Alfred Pöllinger	Satus	1973	1993
Walter Ess	Naturfreunde	1995	2002	Dr. Felix Ringger	Pfadi Züri	1981	2000
Hans Fahrner	Boxverband	1943	1963	Hans Rosenberger	Pfadi Züri	1969	1981
Dr. Hans Fenner	Stadtzürcherischer Verband für Leibesübungen	1943	1947	Eugen Sauter	Schiesssportverband	1969	1983
Werner Flühmann	Orientierungslaufverband	2002	2004	Vreny Schamaun	Turnverband	2002	2012
Urs Flury	Schiesssportverband	1983	1985	Karl Schmid	Handballverband	1967	1985
Urs F. Freudiger	Akademischer Sportverband Zürich	1983	1991	Monika Schmid	Turnverband	2000	2002
Hans Friedl	Skiverband	1963	1990	Walter Schmid	Handballverband	1985	1991
Hans Fries	Fussballverband	1951	1955	Georg Schmidt	Pontonier- und Wasserfahrerverband	1943	1946
Hermann Fritschi	Turnverband	1943	1947	Richard Schmidt	Unteroffiziersverband	1987	1995
Walter Füchter	Turnverband	1959	1962	Hans Ulrich Schneider	Fussballverband	1977	2002
Emil Ganz	Schiesssportverband	1965	1968	Dr. Charles Schneiter	Akademischer Sportverband Zürich	1953	1971
Alfred Göpfert	Fussballverband	1945	1951	Paul Schneiter	Pfadi Züri	1951	1969
August Graf	Turnverband	1947	1951	Hans Schöni	Turnverband	1951	1953
Karl Grätzer	Orientierungslaufverband	1993	2000	Erich Schriever	Pontonier- und Wasserfahrerverband	1969	1995
Walter Grob	Leichtathletikverband	1991	2001	Paul Sigrist	Leichtathletikverband	1969	1991
Albert Häfelin	Schiesssportverband	1947	1949	Hermann Steffen	Fussballverband	1957	1971
Friedrich Hauser	Naturfreunde	1965	1973	Hans-Ulrich Tarnutzer	Handballverband	2002	2016
Walter Hiemeyer	Akademischer Sportverband Zürich	1971	1982	Ernst Tobler	Turnverband	1957	1967
Hans Höhener	Turnverband	1953	1958	Bernhard Truninger	Schiesssportverband	1955	1967
Peter Höltschi	Rudererverband	2008		Jörg Ulli	Hornussverband	2002	2006
Ernst Honegger	Fussballverband	1971	1977	Lorenz Ursprung	Akademischer Sportverband Zürich	2014	
Hugo Horvath	Satus	1951	1955	Andreas Vetsch	Radfahrerverband	1953	1969
Max Hotz	Schiesssportverband	1981	1991	Reinhard Wagner	Turnverband	2006	2018
Jules Hug	Katholischer Turn- und Sportverband	1943	1951	Dr. Peter Walder	Pfadi Züri	1949	1951
Erwin Hugli	Skiverband	2012	2018	Jürg Werder	Basketballverband	1977	1997
Urs Hutter	Pfadi Züri	2004		Roland Werder	Orientierungslaufverband	2018	
Alice Isliker	Turnverband	1961	1989	Jean Wildberger	Turnverband	1947	1953
Werner Jordi	Judo und Ju-Jitsu-Verband	1993	2000	Rolf Wuhmann	Skiverband	1991	2004
Fritz Kilchenmann	Schiesssportverband	1991	2000	Alwin Zangger	Pfadi Züri	1943	1949
Fritz Klipstein sen.	Fussballverband	1943	1945	Werner Zaugg	Eishockeyverband	1993	2012
Adolf Köng	Schiesssportverband	1967	1977	Rita Zbinden	Fussballverband	2016	
Oskar Kuhn	Satus	1955	1972	Walter Ziehbrunner	Skiverband	1983	1993
André Kündig	Rudererverband	2014		Karl Zinsli	Judoverband	1973	1992
Heinrich Kündig	Satus	1943	1945				
Hans-Peter Kunz	Badmintonverband	1963	1972				
Paul Künzle	Fussballverband	1991	1998				

* ZKS-Geschäftsführer 1997 – 2011

Mitgliederverbände

	Gründungsjahr	Eintrittsjahr
Aero-Club Zürich	1910	1945
Akademischer Sportverband Zürich ASVZ	1939	1943
Zürcher Kantonaler Armbrustschützen Verband	1916	1945
ATB - Verband für Sport, Freizeit und Verkehr (KZSU)	1916	1945
Kantonal-Zürcher Badminton Verband	1954	1956
Baseball- und Softballverband des Kantons Zürich	1987	1988
Nord-Ostschweizer Basketballverband	1972	1973
PluSport Behindertensport Kanton Zürich	1963	1999
Zürich Sliding	2014	2015
Zürcher Boccia Verband	1937	1945
Kantonalverband Bogenschützen Zürich *	1955	1987
Bowling Sektion Zürich	1951	2002
Zürcher Boxverband	1943	1943
Cevi Regionalverband ZH-SH-GL	2006	2014
Kantonalzürcherischer Curling-Verband	1981	1983
Zürcher Kantonalverband für Drachenboot und Outrigger	2008	2008
Kantonal Zürcher Eishockeyverband	1945	1945
Kantonal-Zürcherischer Eislaufverband	1959	1959
Eisstockverband der Region Ostschweiz	1978	2013
Kantonalzürcherischer Fechtverband	1976	1977
Schweizerischer Firmen- und Freizeitsportverband Region Zürich	1941	2017
Zürcher Kantonal-Football Verband	2004	2004
Fussballverband Region Zürich	1912	1943
Kantonalzürcherischer Handballverband	1944	1956
Zürcher Kantonaler Hornussenerverband	1947	1947
Jungwacht Blauring Kanton Zürich	1932	2009
Zürcher Judo und Ju-Jitsu Verband	1963	1964
Kantonaler Kadettenverband Zürich	1943	1945
Zürcher Kantonalverband der Kanuten	2008	2008
Sportverband der Kantonspolizei Zürich	2000	2001
Zürcher Karate Kantonalverband	2000	2000
Verband Ostschweizerischer Kavallerie- und Reitvereine	1865	2000
Zürcher Landhockeyvereinigung	1963	1965
Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft (SLRG) Region Zürich	1969 (1933)	1945

	Gründungsjahr	Eintrittsjahr
Zürich Athletics	1971 (Fusion)	1943
Zürcher/Schaffhauser Nationalturnerverband	1931	1944
Naturfreunde Kantonalverband Zürich	1952	1948
Orientierungslaufverband Zürich	1970	1972
Kantonalverband der Zürcher Pfadfinderinnen und Pfadfinder	1984 (Fusion)	1943
Zürcher Kantonalverband der Pontoniere und Wasserfahrer	2008	2008
Pro Senectute Kanton Zürich	1917	2004
Zürich Cycling	1911	1943
Zürcher Kantonalverband der Ruderer	1942	2008
Zürcher Rugby Verband	2011	2012
SAC Regionalzentrum Sportklettern Zürich	1999	2013
Satus Sportregion Ost	1874	1943
Vereinigung der Zürcher Schachverbände und Schachvereine	1935	2002
Zürcher Schiesssportverband	1902	1943
Kantonalzürcher Schwimmverband	1941	1944
Zürcher Kantonal-Schwingerverband	1911	2015
Zürichsee-Segler-Verband	1973	1992
Zürcher Skiverband	1934	1943
Kantonalzürcherischer Sportkegler-Verband	1926	1944
Sport Union Zürich	1914	1943
Zürich Squash	2011	2012
Kantonaler Tanzsportverband Zürich	1987	1989
Regionalverband Zürich Tennis	1943	1943
Tischtennisverband des Kantons Zürich	1960	1961
Triathlon-Verband Kanton Zürich (tri züri) **	2016	2016
Zürcher Turnverband	1860	1943
Kantonalzürcher Unihockey Verband	1985	1993
Kantonaler Unteroffiziersverband Zürich + Schaffhausen	1919	1944
Swiss Volley Region Zürich	1959	1983

* Bereits im ZKS von 1955 – 1965

** Als Triathlon-Verband Kanton Zürich von 1997 – 2011 im ZKS

Nicht mehr im ZKS

	Gründungsjahr	Austrittsjahr
Kantonaler Frauenturnverband Zürich (KFZ)	1944	2002*
Kunstturnvereinigung des Kantons Zürich	1944	2002*
Kantonalzürcherischer Verband		
Katholischer Turnerinnen (heute SVKT)	1945	2017

	Gründungsjahr	Austrittsjahr
Zürcher Kantonaler Auto- und Motorfahrerverband	1948	1993
Ostschweizerischer Pistengolf-Sportverband / Sektion Zürich (Minigolf-Verband)	1985	2011

* mit der Gründung des ZTV Zürcher Turnverbands

Quellen- und Literaturverzeichnis

Bibliografie

- **Bürgi, Rahel; Lamprecht, Markus; Gebert, Angela; Stamm, Hanspeter:** Sportvereine im Kanton Zürich 2017: Studie über die Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven der Sportvereine im Kanton Zürich. Sportamt des Kantons Zürich. Zürich 2017.
- **Gottardi, Yolanda:** 75 Jahre ZKS. Inputs zum Jubiläumsbuch. Neschwil 2017.
- **Gruber, Fiona; Cueni, Andreas:** 75 Jahre Zürcher OL 1942 – 2016. Eine Geschichte in fünf Epochen. Zürich 2016.
- **Lamprecht, Markus; Bürgi, Rahel; Gebert, Angela; Stamm, Hanspeter:** Sportvereine in der Schweiz: Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven. Bundesamt für Sport BASPO. Magglingen 2017.
- **Lamprecht, Markus; Fischer, Adrian; Wiegand, Doris; Stamm, Hanspeter:** Sport Kanton Zürich 2014. Studie über das Sportverhalten und die Sportbedürfnisse der Zürcher Bevölkerung. Zürich 2014.
- **Marcacci, Marco:** Fussball, in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 10.06.2015. URL: <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D48188.php>
- **Marcacci, Marco:** Sportverbände, in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 22.02.2012, übersetzt aus dem Italienischen. URL: <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D45083.php>
- **Marcacci, Marco:** Turnbewegung, in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 22.02.2012, übersetzt aus dem Italienischen. URL: <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D16333.php>
- **Merk, Christian:** 50 Jahre KZVS. 50 Jahre Zürcher Sport. Stäfa 1993.
- **Morf Dr., Eugen:** 25 Jahre Kantonalzürcherischer Verband für Leibesübungen, 1943–1968. Zürich 1968.
- **Müller, Noldi:** Der ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport. Bericht über die Geschichte, Entwicklung und die Tätigkeiten 1997 bis 2011. Bülach 2015.
- **Notz, Thomas; Fankhauser, Dominique; Jeisy, Eric; Mengisen, Walter:** Ein Lauf durch die Zeit. Sportgeschichte – eine Einführung. Bern 2016.
- **Schumacher, Beatrice:** Land der hunderttausend Vereine, in: NZZ Geschichte, Band 12. Zürich 2017.
- **Verschiedene:** Schützenwesen, in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 09.03.2015. URL: <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D8701.php>

Persönliche Gespräche

- **Anja Kirig,** Zukunfts- und Trendforscherin, im Dezember 2017.
- **Walter Mengisen,** Co-Rektor der Eidgenössischen Hochschule für Sport Magglingen EHSM, im Januar 2018.
- **Peter Schnider,** stellvertretender Generalsekretär der Sicherheitsdirektion, und **Noldi Müller,** ZKS-Geschäftsführer 1997 – 2010, im Januar 2018.
- **Walter Hofmann,** Betriebsleiter Sportzentrum Kerenzerberg, im Juli 2018.

Zeitungsberichte

- Neue Zürcher Zeitung, 2. Juli 1969, Seite 15.
- Neue Zürcher Zeitung, 21. Januar 1971, Seite 19.
- Neue Zürcher Zeitung, 1. September 1980, Seite 21.
- Tages-Anzeiger, 20. August 1996, Seite 16.
- Die Südostschweiz, Ausgabe Glarus, 21. August 1998, Seite 2.
- Facts, 7. Februar 2002, Seite 28.
- Die Südostschweiz, Ausgabe Glarus, 3. Juli 2003, Seite 2.
- Die Südostschweiz, Ausgabe Glarus, 2. Februar 2006, Seite 2.

- Die Südostschweiz, Ausgabe Glarus, 27. Dezember 2010, Seite 3.
- Die Südostschweiz, Ausgabe Glarus, 29. Dezember 2010, Seite 3.
- Schweiz am Sonntag, Ausgabe Südostschweiz (Glarus), 2. Februar 2014, Seite 42.
- Die Südostschweiz, Ausgabe Glarus, 19. Mai 2015, Seite 2.
- Die Südostschweiz, Ausgabe Glarus, 30. Januar 2016, Seite 3.
- Zürcher Landzeitungen, 31. Januar 2018, Seite 20.

Eigene Publikationen

- ZKS-Geschäftsberichte 2003 – 2017.
- Dossier Sportkanton Zürich «Freiwilliges Engagement im Sport», Zürich 2011.
- Dossier Sportkanton Zürich «Die Sportvereine im Kanton Zürich», Zürich 2012.
- Dossier Sportkanton Zürich «Netzwerkarbeit im Sport», Zürich 2013.
- Dossier Sportkanton Zürich «Von der Schule in den Sportverein», Zürich 2014.
- Dossier Sportkanton Zürich «Sport braucht Raum», Zürich 2015.
- Dossier Sportkanton Zürich «Sport und Lagerfeuer», Zürich 2016.
- Dossier Sportkanton Zürich «Bank drücken für den Sport», Zürich 2017.
- Dossier Sportkanton Zürich «Herausforderung Sportverein», Zürich 2018.
- «Einsteigen bitte! Die Reise in die Zukunft des Sportvereins beginnt.» Grundlagen und Hinweise für die Entwicklung in Sportvereinen. Dübendorf 2011, 3. Auflage 2016.

Fotonachweis

- Für das ZKS-Jubiläumsbuch werden Bilder, sofern untenstehend nicht anders vermerkt, des ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport und foto-net verwendet.
- Auf den Seiten 49–111 wurden die Bilder von den Sportverbänden verdankenswerterweise von den einzelnen Verbänden für dieses Projekt zur Verfügung gestellt. Spezielle Copyright-Hinweise sind direkt vermerkt.
- Sicherheitsdirektion Kanton Zürich, Seite 9.
- Swiss Olympic, Seite 11.
- iStock, (Magnettonprojektor/Ziegelstein), Seite 12.
- ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv/Stiftung Luftbild Schweiz / Fotograf: Friedli, Werner, Seite 13.
- z.V.g. Christoph Pfister (Postkarte Sportzentrum Kerenzerberg), Seite 13.
- ZKB, Seite 27.
- Swisslos, Seite 29.
- Sportamt Kanton Zürich, Seite 32.
- z.V.g. Bernhard Egg, Seite 37.
- z.V.g. Rico Brazerol, Seite 39.
- ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv/Stiftung Luftbild Schweiz / Fotograf: Swissair Photo AG, Seite 115.
- Burkard Meyer Architekten, Seiten 116, 117.
- z.V.g. Martin Laupper, Seite 120.
- Archivdienst VBS (Georg Rutishauser), Seite 122.
- Staatskanzlei Kanton Zürich (Bild Rita Fuhrer), Seite 123.

ISBN 978-3-033-06968-8



9 783033 069688 >